

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Balthasar-Platz Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Ungarn und das auswärtige Amt.

Die jetzt an einem Haltepunkte angelangte Krise hat in ihrem Verlaufe manches Ueberraschende geboten. Die Festigkeit und Zähigkeit des Konflikt zwischen dem Grafen Kálnoky und dem ungarischen Ministerpräsidenten erschien unerklärlich angesichts der zwischen beiden Männern bestandenen Uebereinstimmung im Thatsächlichen betreffs der Uebergriffe des Nuntius Agliardi und der deshalb zu ergreifenden Schritte, und wurde auch nicht begreiflicher nach der seitens des Barons Bánffy erfolgten Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Auswärtigen. Nicht immer die klare Erkenntnis des Standes der Dinge, zuweilen einzig der patriotische Instinkt leitete die Stellungnahme der öffentlichen Meinung.

Nach und nach lichtet sich das Dunkel und ermöglicht die Ueberzeugung, daß der Instinkt den rechten Weg gewiesen hat. Gerade die Organe des geschiedenen Ministers des Auswärtigen bringen durch ihre Versuche, die Haltung des Grafen Kálnoky zu rechtfertigen und den ungarischen Kabinettschef ins Unrecht zu setzen, die bisher entbehrt Klarheit. Indem sie den ungarischen Premier der Absicht beschuldigen, unter Verletzung des Siebenundsechziger Ausgleichs die Aktion des auswärtigen Amtes einzulegen und durch Eingriffe in die Kompetenzsphäre des letzteren die Stetigkeit in der Verwaltung dieses Ressorts unmöglich zu machen, ohne welche das Vertrauen der auswärtigen Regierungen auf die Dauer in Frage gestellt werde, legen sie die Absicht des Grafen Kálnoky dar, das von ihm geleitete Amt über den achten Artikel des Ausgleichs, welcher den gemeinsamen Minister des Auswärtigen mit der Leitung der internationalen Beziehungen im Einverständnis mit den beiden Staatsregierungen betraut, hinauszuhoben. Baron Bánffy hat gleich im Beginne seiner Amtsführung den Grafen Kálnoky verständigt, daß er die eine Zeit lang außer Uebung gekommene, weit nicht durch eine aktuelle Frage nothwendig gewordene verfassungsmäßige Einflußnahme auf die Richtung der auswärtigen Politik im Sinne seines gesetzlich gewährleisteten Rechtes wahrnehmen wolle. Der eigentliche Ursprung des Konflikts liegt deshalb jenseits der Agliardi-Affaire, wenn

auch letztere den Gegensatz verschärft und zuletzt unheilbar gemacht hat. Nun, der Vorwurf eines Verstoßes gegen den Ausgleich trifft sicher nicht die ungarische Regierung. Ob unser Ministerpräsident richtig gehandelt habe, als er die Austragung einer Prinzipienfrage im Augenblicke anregte, da das Vaterland von schweren inneren, leicht auf die auswärtigen Beziehungen hinübergreifenden Kämpfen und Krisen bewegt war, darüber mag diskutiert werden. Die Wahl des Zeitpunktes dürfte aus der unfreundlichen, vom auswärtigen Amte gegenüber der ganzen kirchenpolitischen Bewegung beobachteten Haltung erklärt werden. Jedenfalls hat aber Bánffy aus dem Ausgleich heraus, nicht jedoch über diesen hinaus das Recht Ungarns wahrgenommen. Nicht um eine Neuinterpretation des Gesetzes vom Jahre 1867 kann es sich hier drehen, nicht um die nachträgliche Aufrollung einer Frage, die im Ausgleichsjahre unter Uebereinstimmung unserer erlesensten Geister und besten Köpfe gelöst wurde. Wer von einer neuen Abstieckung der Kompetenzsphären, von nothwendigen Feststellungen über die gesetzlichen Beziehungen zwischen Ungarn und dem auswärtigen Amte spricht, hat keine Idee über den Charakter der Fragen, die hier berührt werden. Auf diesem Wege können nun — bewußt oder unbewußt — neue, ganz unabsehbare Schwierigkeiten heraufbeschworen werden. Baron Bánffy kann nur das 67er Ausgleichswerk vor Augen gehabt haben, nichts Anderes. Die Stellung des gemeinsamen österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen ist eine eigenartige, wie das Grundgesetz unserer Monarchie. Diese hat kein gemeinsames Ministerium, nur gemeinsame Minister; es findet nicht, wie in den Einheitsstaaten, eine kollegialische, sondern eine persönliche Entscheidung statt. Ueberall anders hat der Minister des Auswärtigen die wichtigsten Entschlüsse dem Ministerrathe zu unterbreiten, dessen Solidarität gegenüber dem Parlamente ja von der vorherigen Zustimmung aller Kabinettsmitglieder bedingt wird. Selbst der deutsche Reichskanzler ist bei folgenreichen Entscheidungen an die vorausgegangene Zustimmung der Staatenregierungen gebunden. Unser auswärtiges Amt würde mit diktatorischer Gewalt bekleidet sein, wären nicht durch den Ausgleich seine großen Entscheidungen an das Einverständnis der beiden Staatsregierungen gebunden. Daß dieses Einverständnis für Details und Formalitäten überflüssig ist, versteht sich von selbst; aber daß es für die Grundzüge hergestellt werde, ist Vor-

bedingung für die Leitung der internationalen Politik. Ohne überzeugte Billigung dieser Grundzüge könnten die Staatsregierungen schon um des häufigen Zueinanderstößens von innerer und auswärtiger Politik halber nicht letztere vor dem Parlament rechtfertigen und nicht das auswärtige Amt in den Delegationen mit ihrer ganzen Verantwortung decken. Der Minister des Auswärtigen ist — wenn auch nicht formell, so doch eigentlich — das Exekutivorgan des aus ihm und den Staatsregierungen gebildeten Rathes, und in dieser seiner verfassungsmäßigen Eigenschaft besitzt er Freiheit des Handelns. Dieser sein im Ausgleich umschriebener Wirkungskreis wird durch Bánffy's Aktion nicht im Geringsten eingeengt. Es ist unfaßbar, wie man behaupten kann, der gemeinsame Minister werde durch Erfüllung der ungarischen Forderung zum Untergebenen der beiden Staatsministerien oder eines derselben. Er wird nicht in der Stetigkeit bei Leitung der auswärtigen Politik gestört, aber diese soll nicht seine eigenste persönliche, sondern die von ihm im Einverständnis mit beiden Regierungen beschlossene sein.

So will es der Ausgleich. Und nichts ist daher ungerechter, als der von den Verteidigern Kálnoky's erhobene und von den zahlreichen „guten Freunden“ Ungarns und der heimischen liberalen Opposition wiederholte Vorwurf, Bánffy und die liberale Partei strebten darnach, die Unabhängigkeit Ungarns über den Ausgleich hinaus zu erweitern, den sogenannten „nationalen Aspirationen“ des Grafen Apponyi andere nationale Aspirationen zur Seite zu stellen, der Unabhängigkeitspartei die Wege zu bahnen, die gemeinsame Leitung der auswärtigen Politik unmöglich zu machen. Sie, welche das Werk Franz Deak's nicht nur dem Sinne, auch dem Buchstaben nach treu behütet, die Forderungen der äußersten Linken und der Nationalpartei manchmal auf die Gefahr der Einbuße an Popularität hin kräftigt zurückgewiesen haben, sie sind gegen den Vorwurf der Verfündigung am Ausgleich gefeit, dessen klarer Wortlaut für sie zeugt.

Schwerlich hätte Graf Kálnoky, der nichts weniger als eine kampffrohe Natur ist, den Bruch unheilbar gemacht, wäre nicht der Gegensatz zwischen ihm und der parlamentarischen Majorität gebildet worden. Kálnoky erkannte endlich, daß er sein Zusammenwirken mit der liberalen Partei unmöglich gemacht hatte, daß er vor der ungarischen

Der vollkommene Gentleman.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Im Kreise einer Gesellschaft, die im Salon einer schönen Frau zusammenkommt, wurde unlängst ein reicher Finanzier weidlich durchgehöhelt. Man kann ihm namentlich sein Geld nicht verzeihen, und kleine Eigenthümlichkeiten, die er hat, bieten den Spaßmachern willkommenen Anlaß zum Gespötte. Doch der Mann fand auch merkwürdigerweise Verteidiger, und namentlich die Frau des Hauses trat lebhaft für ihn ein. Sie führte besonders zu seinen Gunsten an, daß sie nie eine Note von ihm gehört habe, was in unserem Himmelstreich bei vertraulichem Verkehr selbst in der besten Gesellschaft wirklich eine Seltenheit ist. Und die Hausfrau erzählte weiter, jüngst hätte der Finanzier bei einem Souper, das sie veranstaltete, eine Tischnachbarin gehabt, welche gern ein wenig pikante Dinge hört. Und sie drang mit weiblicher Neugierde in den Mann, ihr zu erzählen, worüber die Herren vor einer Viertelstunde in einer Seitenstube so herzlich gelacht hätten.

„Mein Gott“, sagte der Finanzier, „das kann ich Ihnen nicht erzählen, es ist gar zu trivial...“
„Aber ich bitte, wir sind ja keine Kinder mehr...“
„Das ist sicher, was mich anbelangt, doch gibt es Dinge, welche auch junge Frauen nicht zu wissen haben.“
„Wenn ich Sie aber recht schön bitte?“
„Es thut mir leid, meine Gnädige, aber ich

mühte erörthen, wenn ich sähe, daß ich Sie in Verlegenheit gebracht...“

Die Dame verstand die Lektion und schwieg. Dem Finanzier, von dem dieser Zug erzählt wurde, kehrten sich sofort alle Sympathien zu. Er hatte sich benommen wie ein vollkommener Gentleman.

Man glaubt nicht, wie selten solche Gentleman sind. Es gibt Gesellschaften, in welchen der Ton sehr nobel ist, man kann aber auch in sehr noblen Ton Dingen sagen, die durchaus nicht nobel sind. Und es sind meistens die Herren daran Schuld. Die Frauen fügen sich, wie man täglich beobachten kann, stets der Tonart, die sie anschlagen. Wie man ein vollkommener Gentleman wird, ist etwas, was die Erziehung, etwa außerhalb Englands, nicht lehrt. In Frankreich bringt es eine tiefeingewurzelte feinere Lebensart zustande, daß sich die Sache von selber macht. Aber ein allgemeines Streben, sich stets gentlemanlike zu benehmen, kann man eigentlich nur in England konstatieren. Dort bildet der Gegenstand ein förmliches Studium für Alle, ein frühes Augenmerk der Erziehung, einen gewissen Ehrgeiz des Einzelnen. Man findet dort oft Menschen ohne jede Bildung, die in allem Thun und Lassen den vollkommnen Takt bezeugen. Nur in England konnte denn auch ein Buch erscheinen, welches das Thema so gründlich und interessant behandelt wie jenes, das heute zugetommen ist. „The perfect Gentleman“ ist der Titel, der Verfasser ein A. Smythe Palmer, die Verlagsfirma Cassel u. Co. in London. Hoffentlich wird das Buch auch übersezt. Damit wäre wirklich einem fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen.

Bisher war man nur auf Knigge's „Umgaug mit Menschen“ beschränkt, wenn man irgend einem vollkommenen Regel in diskreter Weise, ohne aus einer bescheidenen Anonymität hervorzutreten, ein passendes Geburtstagsgeschenk machen wollte. Nun hat man jedoch eine Auswahl und kann in seine kleinen Präsente eine Abwechslung bringen.

Was ist ein vollkommener Gentleman? Schwierige Frage, die sich nicht so leicht beantworten läßt wie eine neugierige Erkundigung über die Begebenheiten in Afrika, die doch zu allen Zeiten etwas kompliziert gewesen sind. Leichter als ein vollkommener Gentleman kann man ein berühmter Dichter, Maler, Schauspieler werden; dazu gehört nur Genie, was Einem schon in die Wiege gelegt wird. Leichter kann man großen Reichthum erwerben; dazu gehört nur Glück und ein kundiger Geschäftsgeist. Leichter kann man als Don Juan bei den Damen antommen; denn reicher und schöner Lohn lohnt das Bemühen. Leichter kann man zu jeder Stellung, zu Ehren und Würden gelangen; Protektion und ein trummer Rücken verhelfen zu Vielem. Leichter wird man Deputirter; dazu braucht man oft nur Geld. Leichter wird man ein großer Volkstribun; ein großes Maul und eine gute Lunge sind da häufig vollkommen ausreichend. Leichter erringt man selbst die Ministerschaft, die in manchen Ländern das höchste Ziel des Ehrgeizes bildet; man intrigirt, konspirirt und fusionirt, und die Sache macht sich im Handumdrehen. Um aber ein vollkommener Gentleman zu werden, dazu bedarf es langer, eiserner Selbstzucht; und selbst dann ist das Bemühen noch nicht

schon Delegation nicht mehr bestehen könne, und darum legte er sein Portefeuille nieder. Nicht einen Curtiusprung vollbrachte er zur Rettung der Monarchie; er ging, weil er den selbstgewundenen Knäuel nicht mehr entwirren konnte, weil er nicht die Kraft fühlte, den ihm in unserer Delegation drohenden Stürmen zu widerstehen. Die Kämpfe dort aufzunehmen, welche vielleicht die gesammte auswärtige Politik kompromittiren und das Prestige der Monarchie gefährden konnten, das hätte er vor seinem Gewissen nicht verantworten können, das wäre nimmermehr vom Monarchen gestattet worden. Darum war der Wechsel im auswärtigen Amte unumgänglich notwendig.

So ist über den bisher von Nebel umhüllten Ausgang etwas Licht gekommen, das hoffentlich durch die in unserem Abgeordnetenhaus zu erwartenden Mittheilungen des Ministerpräsidenten noch verstärkt wird. Volle, bis zur äußersten Grenze des Möglichen gehende Klarheit ist geboten, damit die Gerechtigkeit der liberalen ungarischen Sache aller Welt offenbar werde. Denn täuschen wir uns nicht: der Chorus, welcher heute schon die falsche Anklage erhebt, daß Ungarn den Ausgleich stürzen, die Führung der auswärtigen Politik unmöglich machen wolle, er wird sein Geschrei unablässig steigern, um das Urtheil der Welt über die Bestrebungen unserer Regierung und der parlamentarischen Majorität zu verwirren. Der „Schlund“, welcher den Grafen Kálnoky, wie seine Vertheidiger sagen, verschlungen hat, muß zugeschnitten werden, damit nicht böse Dämpfe aufsteigen und neue Wirrungen und Konflikte entstehen. Jeder im Lande weiß, daß wir noch lange nicht über alle Schwierigkeiten und Hindernisse fort sind, daß die Zukunft von Wolken verhüllt ist. Umso mehr ist geboten, daß alle Welt klar den Stand der Dinge sehe. Nicht Ungarn hat das Licht zu scheuen; je heller es wird, desto deutlicher erkennbar ist sein gutes Recht.

Zum Wechsel im Ministerium des Neuhern.

Die Amtsblätter von Budapest und Wien veröffentlichen heute das auf die Enthebung des Ministers des Neuhern Grafen Kálnoky bezügliche allerhöchste Handschreiben, welches lautet:

Lieber Graf Kálnoky!

Zu meinem Bedauern hat sich die Hoffnung nicht erfüllt, daß die Nichtannahme Ihrer am 2. d. M. gegebenen Demission Mir und der Monarchie Ihr weiteres Verbleiben im Amte sichern werde. Die Erneuerung Ihres Gesuches um Enthebung von der Stelle eines Ministers Meines Hauses und des Neuhern ist unter Darlegung von Gründen erfolgt, von welchen Ich Akt nehme, und in deren Würdigung Ich Mich bestimmt finde, dieser Ihrer Bitte nunmehr zu willfahren.

Indem Ich Sie nochmals versichere, daß Ich Ihre während einer vierzehnjährigen zielbewußten und weitreichenden Wirksamkeit geleisteten hervorragenden Dienste in dankbarer Erinnerung bewahren werde, verleihe Ich Ihnen

als Zeichen Meiner besonderen Anerkennung die in Brillanten gefaßten Insignien Meines St. Stephans-Ordens, dessen Großkreuz Sie auf Grund Meines Handschreibens vom 25. Dezember 1888 befigen.

Wien, am 16. Mai 1895.

Franz Joseph m. p.

Der neue Minister des Neuhern Graf Agenor Soluchowski wurde heute Vormittags 11 Uhr in der Wiener Hofburg von Seiner Majestät empfangen, um den Ministerpräsidenten abzugeben. Hierbei intervenirten Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff und der gemeinsame Finanzminister v. Kállay. Die Eidesformel verlas Sektionschef Freiherr v. Paszetti. Nach der Beeidigung empfing der Monarch den neuen Minister des Auswärtigen in halbstündiger besonderer Audienz.

Die allerhöchste Entschliebung, mit welcher Graf Soluchowski zum Minister des Neuhern ernannt wurde, wird, da der neuernannte Minister erst heute den Amtseid in die Hand Sr. Majestät ablegen konnte, morgen in den beiden Amtsblättern publizirt werden.

Das Organ des auswärtigen Amtes, das Wiener „Fremdenblatt“, begleitet das a. h. Handschreiben über die Enthebung Kálnoky's mit folgendem bemerkenswerthen Kommentar:

Der Minister war zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Angriffe gegen die Selbstständigkeit seiner Stellung wesentlich durch die Animosität gegen seine Person hervorgerufen seien, und da er unter solchen Umständen fürchten mußte, für diese notwendige Selbstständigkeit nicht erfolgreich eintreten und überhaupt dem Monarchen und der Monarchie nicht mehr erfolgreich dienen zu können, beschloß er, seinen Platz zu verlassen. Es ist selbstverständlich, daß zwischen dem Minister des Neuhern und den beiderseitigen Ministerien volles Vertrauen bestehen muß; Graf Kálnoky aber konnte sich nicht verhehlen, daß das Vertrauen zwischen ihm und den führenden ungarischen Kreisen ernstlich getrübt sei. Der Ton und der Inhalt des allerhöchsten Handschreibens bezeugen, wie schwer dem Monarchen die Trennung von seinem erprobten Rathgeber gefallen ist. Graf Kálnoky scheidet aus dem Amte nicht etwa wegen einer bestimmten Frage betreffenden meritorischen Differenz mit der Krone oder der ungarischen Regierung. Er verläßt sein Amt, weil er glaube, nicht mehr Hüter der vollen Selbstständigkeit seiner Aktionsfähigkeit sein zu können. Durch den ausdrücklichen Hinweis des kaiserlichen Handschreibens auf die vom Grafen Kálnoky in seinem neuerlichen Demissionsgesuche dargelegten Gründe wird diese für die Beurtheilung des scheidenden Ministers bedeutungsvolle Thatsache in maßgebendster Form festgestellt.

Ueber das die Gründe, welche Kálnoky zum Rücktritt veranlaßten, das legende Communiqué des „Fremdenblatt“ schreibt die „N. Fr. Presse“ in ihrem heutiger Abendblatte:

„In dem Communiqué wird nicht nur die enstliche Trübung des Verhältnisses zwischen dem Minister des Neuhern und den „in Ungarn herrschenden Kreisen“, das ist der Regierung und der liberalen Majorität, als bestimmender Grund für die Erneuerung des Demissionsgesuches hingestellt, sondern es wird als solcher auch die auf die Einengung und Behinderung der Amtssphäre des Ministers des Neuhern gerichtete Aktion bezeichnet. Unseres Wissens ist seitens Ungarns nur die Forderung erhoben worden, daß der ungarische Minister

präsident in die Lage versetzt werde, die der ungarischen Regierung durch §. 8 des Georganisationsgesetzes 12 vom Jahre 1867 gewährleistete Einflusnahme auf die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten auszuüben. Die hier erhobene Beschwerde richtet sich somit gegen eine Bestimmung des Ausgleichsgesetzes, welche man in Ungarn stets als eine kardinale betrachtet hat.“

Daselbe Blatt erhält aus Budapest über die Beurtheilung des allerhöchsten Handschreibens in hiesigen politischen Kreisen folgende telegraphische Mittheilung:

„Der Text des Handschreibens wird hier dahin aufgefaßt, daß es nur das Minimum dessen enthält, was einem verdienstvollen Manne nach einer vierzehnjährigen erfolgreichen Thätigkeit bei seiner Enthebung gesagt werden kann. Man findet nicht, daß sich dieses Handschreiben durch besondere Wärme auszeichnen würde, und erblickt in dem Hinweis auf die Motive des Grafen Kálnoky, welche die Würdigung der Krone gefunden haben, gerade aus ungarischen Gesichtspunkten eine sehr bedeutungsvolle Wendung. Der Eindruck der letzten Ereignisse ist ein anhaltend tiefer. Alle besonnenen Politiker erblicken darin einen außerordentlichen Erfolg der ungarischen Auffassung, und in den Kreisen der liberalen Partei herrscht ungetheilte Befriedigung über den Ausgang der Krise. Gerade aber in diesen Kreisen vernimmt man sehr gewichtige Stimmen, welche Angesichts des Erfolges zur größten Ruhe und Maßigung mahnen.“

Das „N. Mr. Ztbl.“ findet, daß durch das allerhöchste Handschreiben die Tragweite des Wechsels im Ministerium des Neuhern in unverhüllter Schärfe in die Oeffentlichkeit trete, und sagt dann:

„Das kaiserliche Handschreiben betreffend die Ernennung des Grafen Soluchowski zum Minister des Neuhern und des kaiserlichen Hauses ist zwar gleichzeitig mit jenem betreffend die Enthebung des Grafen Kálnoky ergangen, aber seine Publikation steht noch aus; zweifellos wird dieselbe morgen nachfolgen. Graf Soluchowski hatte, wie bereits gemeldet, den gestrigen Tag zu Konferenzen mit Baron Bänffy benützt. Man geht in der Annahme nicht fehl, daß es sich hierbei in erster Reihe um das in den ungarischen Auslieferungsgesetzen ausdrücklich vorhergesehene Einvernehmen zwischen der ungarischen Regierung und dem Minister des Neuhern in Bezug auf die Leitung der auswärtigen Politik gehandelt hat. Das klerikale „Vaterland“ meint, daß die Konferenzen insbesondere der Frage der Kompetenzabgrenzung gegolten haben dürften, und knüpft hieran die Bemerkung, „wie darüber überhaupt ohne Zuziehung des diesseitigen Ministerpräsidenten verhandelt werden konnte und durfte“.

Einer Lemberger Mittheilung zufolge scheint die Ernennung des Grafen Soluchowski zum Minister des Neuhern noch vor dem 15. d. entschieden gewesen zu sein, denn schon am 13. d. hat derselbe durch Regelung seines Haushaltes in Galizien alle Anstalten für einen längeren Aufenthalt außerhalb seines bisherigen Domizils getroffen. Seine Gemahlin befindet sich gegenwärtig in Frankreich und seine Kinder sind bei der Gräfin Strazenska untergebracht. Graf Soluchowski soll in Rußland gut angefahren sein; er hat bis jetzt, trotzdem sein Majoratsbesitz knapp an der russischen Grenze gelegen ist, russischerseits keinerlei Belästigungen, unter denen sonst andere polnische Gutsbesitzer stark zu leiden haben, erfahren.

Ausländische Stimmen.

Die gesammte auswärtige Presse beschäftigt sich mit dem Wechsel in unserem Ministerium des Neuhern. Die Bismarckschen „Samburger Nachrichten“ bedauern den Rücktritt Kálnoky's und schreiben: Er ist stets bemüht gewesen, die Interessen Oesterreich-Ungarns in dem Rahmen zu fördern, der durch das

immer vom Erfolge getront. In England, wo diese Blüthe der Menschheit sorgsam gezogen wird, haben sich beinahe alle bedeutenden Schriftsteller mit der großen Frage befaßt, was ein vollkommener Gentleman ist, und das vorliegende Buch bietet namentlich eine reiche Auslese ihrer Definitionen.

Nach dem einen Autor ist ein vollkommener Gentleman ein Mensch, der fähig ist, über eine Ungehörigkeit zu erröthen, die er vor zwanzig Jahren begangen hat, trotzdem er in die Lage kommen kann, sie morgen wieder zu begehen. George Macdonald gibt den Rath, man möge darauf achten, wie Einer mit Frauen spricht, die er für untergeordnet hält, dann werde man wissen, ob er ein Gentleman sei oder nicht. Locke nennt Denjenigen einen Gentleman, der weder von sich selbst noch von Anderen gering denkt. Ein anderer Schriftsteller sieht in „Kaltblütigkeit und Ruhe des Geistes“ die hauptsächlichsten Charakterzüge eines Gentleman. Es ist leicht abzusehen, daß alle diese Dinge zu einem Gentleman gehören, aber noch viel mehr. Umständlicher präzisirt denn auch Kardinal Newman die notwendigen Eigenschaften eines Gentleman. Der wahre Gentleman, so sagt er, spricht nie von sich selbst, ausgenommen, wenn er dazu gezwungen wird, und vertheidigt sich niemals durch einen Angriff. Er hat keine Ehren für Tratsch und Medizance, ist sehr gewissenhaft in der Erklärung der Beweggründe, von welcher die Personen geleitet sind, mit denen er verkehrt, und legt Alles zum Guten aus. Er ist im Streite nie geringschätzig oder kleinlich, benützt niemals einen illoyalen Vortheil, nimmt nie persönliche Angriffe oder scharfe Worte für Argumente und setzt nie Uebles voraus, das er nicht aus-

sprechen darf. An voraussichtlicher Klugheit beobachtet er den Grundsatz des alten Weisen, daß man sich dem Feinde gegenüber immer so benehmen soll, als wenn er Einem eines Tages Freund werden sollte. Er hat zu viel Verstand, um sich über Beleidigungen zu erzürnen, er ist zu gut angelegt, um sich ihrer zu erinnern, und zu gleichgültig, um sie zu vergelten. Er ist geduldig, zurückhaltend und philosophischen Grundsätzen ergeben. Er erträgt Leid, weil es unausweichlich ist, Benachtheiligung, weil sie gutgemacht werden kann, und den Tod, weil es sein Schicksal ist. Ja, so ist der vollkommene Gentleman. Aber er braucht nur einen altmodischen Anzug zu tragen oder den Fisch mit dem Wasser zu essen, und er wird von Vielen nicht als vollkommener Gentleman angesehen werden. Denn ein solcher muß auch auf sein Neuhernes halten und darf in Nichts Anderen nachsehen, er muß auch mit allen Gepflogenheiten der Welt vertraut sein und namentlich der Kreise, in welchen er verkehrt, und darf keine Verlegenheit. Er muß Alles kennen und befolgen, was es in der Welt an sogenannten guten Manieren gibt, er muß nicht bloß den Hut in jenem theueren Laden kaufen, den die noble Welt frequentirt, sondern er muß auch genau wissen, ob er ihn beim Gruße bloß einen Zoll oder einen Fuß hoch über den Kopf erheben soll. Ein vollkommener Gentleman soll ferner stets die feinsten Kleider tragen, ohne geküßelt zu sein, soll stets im Fiaker oder in der Equipage fahren, auf der Eisenbahn nur in einem Coupé erster Klasse. Es ist also auch umso schwieriger, ein vollkommener Gentleman zu sein, als es unerlässlich ist, daß er Geld habe. Das ist nun freilich eine Vollkommenheit, die nicht Jedermann erreichen kann. Auf der Höhe

jeder noblen Passion zu stehen und sein Neuheres jedem äußeren Glanz (der wienerische Ausdruck „Platz“) ist richtiger, wenn auch unübersehbar, anzupassen, dieses Ziel des Ehrgeizes zu erreichen, ist nicht jeder Briefstache gegönnt. Es ist auch wohl hinreichend, wenn Jedermann nur befreit ist, dem Charakter nach ein vollkommener Gentleman zu sein. Nach der Definition Palmer's verdient Derjenige so genannt zu werden, der eine hohe Selbstachtung besitzt und auch eine hohe Achtung für die Gefühle Anderer. In dieser Richtung muß sich die Selbstachtung bewegen. Ein Beispiel für viele. Jemand tritt in ein Zimmer, in dem auf einem Tische ein offener Brief liegt, der von dem Eintretenden spricht; dieser weiß, daß der Brief nur von ihm handeln kann, und der Inhalt desselben ist für ihn sogar von höchster Wichtigkeit. Wie viele Leute werden widerstehen, in diesen Brief einen Blick zu werfen? Der Mann ist ganz unbelauscht und sicher, nicht überrascht zu werden. Trotzdem wird der perfekte Gentleman den Brief nicht lesen. Seine Selbstachtung verbietet es, sich so weit zu erniedrigen.

Unter den mannigfachen Anekdoten, die das Buch anführt, um darzutun, was ein wahrer Gentleman ist, sei hier eine aus den Memoiren Bancroft's wiedergegeben. Der berühmte Staatsmann und Geschichtsschreiber erzählt nämlich das folgende hübsche Erlebnis. Ein junger Offizier in einem englischen Regimente wurde nach einer anderen Stadt versetzt und einem anderen Regiment zugetheilt. Dem Gebrauche entsprechend, wurde er zu einem Abschiedsdiner eingeladen, daß ihm seine Offizierskollegen gaben, und saß als Gast zur Rechten des Obersten, welcher den Ehrenplatz am oberen Ende des Tisches

Sonnt
Mündlich
wenn er
Berbä
ihm das
verdacht
Standru
zum Vor
nur veru
Deutschla
hundverp
ruffi
geben wo
als „u
gewird
hinüber
unfähig
lich, daß
ruffischen
dem Stu
des m
beralis
seph n
ungarisch
neuerdin
Antsch
durch et
Vertrau
rums b
beigefüb
Voe
der Wel
bei, es
griff
entgegen
t r u m
wieder
die Ma
jet trotz
Minist
den v
morgen
geordne
jungste
soll die
die Ab
fern d
die R
den le
San
Para
Neli
und m
sionslo
parlam
laffen.
zufolge
Major
Beend
auch d
n b u
nähern
Santit
fession
ins bü
das J
aufgen
B a n
gigen
der R
einnab
Gerich
wader
genhet
der e
that
sich de
Kübel
fühler
anzuj
Ober
mer
Gaste
noch
zweife
Es u
zufan
spielte
der R
bot, n
sichte
gleich
beher
oder
Novi
dem
fen h
des
Ober
boren
Gent
nicht

Räumen auszustellenden Gegenstände bereits vom Januar nächsten Jahres angefangen eintreffen und untergebracht zu werden haben. Der in romanischem Stil erbaute Theil der historischen Ausstellungshallen wird bekanntlich die für Se. Majestät reservierten Räume enthalten, deren innere Ausgestaltung der Erbauer des historischen Gebäudekomplexes, Meister Alpar, selber besorgen wird. Alle diese Arbeiten werden von einer zu diesem Zweck delegierten Subkommission überwacht, in welche unter dem Präsidium des Direktors der historischen Ausstellung Emrich Szalay die Referenten der historischen Gruppe Dr. Béla Czobor, Eugen Madjics und Camill Fittler ermittelt wurden. — Zum Leiter der Arbeiten des Ausstellungs-Präsbureaus und Redakteur des „Kiváltási Értesítő“ hat der Handelsminister den Journalisten Jidor Kálnoki ernannt.

Die Martinovics-Feier. Das Arrangementskomitee der Martinovics-Feier besaß sich mit dem Plane, die Gedächtnisfeier für die am 20. Mai 1795 hingerichteten ungarischen Jakobiner auf dem Schauplatz ihrer Hinrichtung, auf der Generalwiese, abzuhalten. Die Feier soll am 26. Mai, Vormittags 9 Uhr mit einem Requiem in der Christinenstädter Pfarrkirche ihren Anfang nehmen, von wo die Versammlung sich auf die nahegelegene Generalwiese begeben würde, wo Gesangs- und Deklamationsvorträge und Gelegenheitsreden abgehalten würden. Das Arrangementskomitee wird in einer demnächst abzuhaltenden Konferenz die näheren Details der Feier feststellen.

Sport und Wettten. Man schreibt uns aus Wien: Vor einigen Tagen gab es auf dem vornehmsten Berliner Rennplatz, im Hoppegarten, eine Art „Razzia“ nach unerlaubten Buchmachern. In Deutschland ist das Buchmacher-Gewerbe vollständig verboten, während der Totalisateure, der vor fünfzehn Jahren etwa auf einige Monate geschlossen war, durch einen besonderen kaiserlichen Akt wieder in Betrieb gesetzt wurde, da man sonst für die Pferdezeit nicht die erforderlichen Summen aufzubringen in der Lage war. Seit jener Zeit aber hat man immer wieder auf „Winkel-Buchmacher“ gefahndet und von Zeit zu Zeit einzelne Verhaftungen vorgenommen. In den letzten zwei Jahren schien das Geschäft eingeschlagen zu sein, dafür aber entstanden verschiedene Wett-Bureaux nach dem in Wien üblichen Muster. Dieselben vermitteln scheinbar das Wettten am Totalisateure, machen aber thatsächlich alle Geschäfte „in sich“, wobei ja ein Nutzen (entsprechend den Totalisateure-Abzügen) von 10 bis 15 Prozent herauskommt. Selbstverständlich wurden die Rennvereine und der Staat hiebei um ihre Prozente betrogen und so fühlte sich vor einigen Tagen die Berliner Polizei veranlaßt, gegen die betreffenden „Wettvermittler“ einzuschreiten. Auf der Rennbahn wurde ihnen ihr Geld abgenommen und gleichzeitig Revolverirungen statt, woraus sich möglicherweise Prozesse ergeben werden. Bisher sind die Geschäfte gesperrt. Diese Dinge interessieren besonders in Wien, wo die Wettbureaux anfangen unangenehm zu werden. Da man keine Mittel zum Einschreiten gegen dieselben besitzt, hieß es vor kurzem, daß ein besonderes Gesetz zu diesem Zweck geschaffen werden soll, doch ist es jetzt wieder ganz still davon. Uebrigens haben in letzter Zeit diese Wettbureaux mehrfach von Budapest aus empfindliche Schläppen erlitten. Die Spieler werden ja immer routinierter und rechnen ganz richtig, daß hohe Einsätze auf ein Pferd am Totalisateure die Gewinnquote niederdrücken. Wettten sie das Pferd aber in den Bureaux, die „in sich“ arbeiten, so bleibt die Quote bedeutend höher. Zwei besonders gute Coups sind nun bei den Budapestern in Wien gelungen. Bei dem Siege von „Demetrius“ im „Nai-Handicap“ versuchten ein Herr und eine Dame, die rasch von einem Wettgeschäft zum anderen fuhren, 3000 Gulden zu Totalisateure-Odds zu placieren und sie brachten davon etwa die Hälfte unter. „Demetrius“ war in Wien mit am stärksten gewettet und in Budapest zahlte er 50 : 5. Die Schlappe war den Wiener Wettbureaux sehr empfindlich und erhielt im „Károlyi-Memorial“ noch ein kräftiger wirkendes Pendant. In Wien war nämlich „Gomba“ hoch Favorit, so daß er in den Wettbureaux etwa 10 : 5 stand. „Gomba“ siegte bekanntlich und zahlte in Budapest 21 : 5 am Totalisateure, so daß die Wiener „Privat-Totalisateure“ mit 200 Prozent Verlust an dem Tage arbeiteten. Ein dritter kleinerer Schlag war „Dervert's“ Sieg im „Staatspreis“, Totalisateure 43 : 5. Das Geschäft der Wettbureaux verliert also durch diese geschickte Manipulation der Plunger erheblich an Sicherheit und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie durch ihre Geschäfte „in sich“ auf einmal „in sich“ selbst zusammenstürzen.

Thierärztliche Akademie. Se. Majestät hat den Leiter des mit der Budapest thierärztlichen Akademie in Verbindung stehenden bakteriologischen Instituts, öff. außerord. Professor Dr. Hugo Reisch, zum öffentlichen ordentlichen Professor der thierärztlichen Akademie ernannt.

Beim Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffies sprachen heute im Namen der Universitätsjugend Franz Martos und Desider Szilard vor, denen der Minister das Versprechen gab, das Gebäude der

Mensa akademica durch den Staat errichtet werden. Der Minister stimmte auch dem Projekte bei, daß zu dem Anfangs Punkt in Velle stattfindenden Studentenkongress in Vertretung der ungarischen Jugend der Präsident des Universitätsvereins Franz Martos entsendet werde und stellte diesem auch die Anweisung der Reisepfesen in Aussicht.

Die elektrische Beleuchtung der Andrassystraße hätte heute begonnen werden sollen. In Folge des gestrigen schlechten Wetters konnte jedoch die Kabellegung nicht beendet werden, weshalb der Beginn der bekanntlich probeweise erfolgenden Beleuchtung um einige Tage verschoben wurde.

Gehaltsbewegung der Staatsbeamten. Unter den ungarischen Staatsbeamten ist eine auf die Verbesserung ihrer materiellen Lage gerichtete Bewegung im Zuge. Das Exekutivkomitee hat ein umfangreiches, mit tabellarischen Ausweisen versehenes, der Regierung zu überreichendes Memorandum ausgearbeitet. Die Bitten der Beamten gipfeln in Folgendem: Allgemeine verhältnismäßige Erhöhung der Beamten-Gehältern und Vorsehung des Avancements; Erhöhung der Quartiergehältern in der Hauptstadt sowohl, wie in der Provinz; Gewährung einer Zulage von 100 fl. nach dreijährigem Verbleiben in einer Gehaltsklasse; Erlassung der Kautions für die mit Geldmanipulation betrauten Beamten und Thuerungszulage für die hauptstädtischen Beamten.

Wilhelm v. Gutmann. Ueber den gestern in Wien verstorbenen bekannten Großindustriellen Wilhelm v. Gutmann liegen folgende, seine Person und die von ihm geleitete Firma betreffende Daten vor:

Wilhelm v. Gutmann gehörte als Begründer und älterer Chef der angesehenen und in ganz Europa bekannten Firma Gebrüder Gutmann zu den hervorragendsten Industriellen in Oesterreich. In den meisten bedeutenden Produktionszweigen, im Bergbau, in der Kohlen-, Eisen-, Soda-, Zute-, Zuder- und Spiritus-Industrie und in der Landwirtschaft steht die Firma in erster Reihe. Der Kohlenhandel, dem sie ihre Begründung und ihren Aufschwung verdankt, ist in der Monarchie fast sprichwörtlich mit dem Namen der Brüder Wilhelm und David Gutmann verbunden. Im Jahre 1866 trat die Firma auch mit dem Hause Rothschild in Verbindung, eine Verbindung, welche für die Stellung der Firma von großer Bedeutung geworden ist. Baron Anselm Rothschild verpachtete nämlich seinen Orlau- und Dombrauer Bergbau und später auch die Witkowitz Gruben, sowie die anderen Schächte an die Firma Gutmann; die Firma kaufte noch weitere Kohlengruben in Schlesien, Galizien und Ungarn. Die Firma gehört zu den mächtigsten Kohlen-Produzenten. Sie vereinigte den Kohlenverkauf des gesamten Sürauer Gebietes in ihrer Hand. Die Firma Gebrüder Gutmann wendete sich bald darauf anderen Gebieten zu. Die Firma hat in Diszegh einen großen Landbesitz erworben, auf welchem eine große Zuder- und Spiritusfabrik errichtet wurde. Die Firma gehört ferner zu den wichtigsten Theilhabern der Zuderfabriken in Leinwil und Lundenburg. Sie besitzt in Ungarn eine Zutefabrik, in Scaotowa eine Soda-fabrik, ist Mitbesitzerin der Mineralisfabriken in Floridsdorf, der Stauding-Stramburger Potasfabrik, von Chamotte- und Cellulose-Fabriken, des Kohlenwerkes Zamozno in Galizien und des Kohlenwerkes von Drenkoma an der unteren Donau, wo zur Verfrachtung der Kohle ein besonderer Schiffsport unterhalten werden muß. Ueber den Umfang des Kohlengeschäftes der Firma sind wiederholt verschiedene Angaben in die Öffentlichkeit gelangt. Jedoch wird die Verfrachtung von Sachverständigen auf 30,000 Waggons im Jahre geschätzt. Nicht minder umfangreich war die Thätigkeit der Firma und Wilhelm v. Gutmann's auf sozialer und humanitärer Gebiete. Durch seine Initiative wurde der philanthropische Verein in Wien gegründet. Die beiden Brüder haben in Döbling mit einem Aufwande von 300,000 fl. ein Waisenhaus für 16 Mädchen vollständig eingerichtet und an der Poliklinik ein Kinderhospital für 50 Patienten gegründet. Ebenso widmete die Firma der Poliklinik zum Baue ihres Hauses mehr als 69,000 fl.

Die Gesellschaft für bildende Künste hielt gestern ein Sitzung, in welcher an Stelle Gustav Kelety's der bisherige Direktor Stellvertreter Koloman Benkó, welcher seit etwa zwanzig Jahren im Dienste der Gesellschaft steht und früher Anwalt derselben gewesen, an dessen Stelle aber zum Direktor-Stellvertreter Jul. Bafsch zum Direktor, gewählt wurde. Ferner wurden gewählt: Referent der Kommission für Kunst Ignaz Roskó, Stellvertreter Heinrich Bapp; Referent der Ausstellungs-Kommission Ignaz Jvára, Stellvertreter Robert Adler; Referent der Rechts-Kommission Julius Benkó; Referent der ökonomischen Kommission Géza Wagnér. Hieraus interpellirte Ignaz Jvára in Angelegenheit der Vertheilung des Preises des „Klub der Kunstfreunde“ und des Rathschen Preises. Bezüglich des ersteren Preises theilte Roskó mit, daß er diesen im Einvernehmen mit Benkó, Kelety und Margitay dem Bilde Theodor Zemplény's zugeurtheilt habe und dieser Preis eher ein Stipendium ist. Dieses Gutachten der vier Künstler sei sodann dem Klub der Kunstfreunde übermittelt worden, dessen aus fünf Mitgliedern bestehende Jury mit drei Stimmen sich gleichfalls für Zemplény entschied. Was den Rathschen Preis anbelangt, so hat der Stifter Georg Rath selbst erklärt, daß der Maler des Bildes „Tink“ ein gebürtiger Preßburger ist, der gegenwärtig in München studirt.

Deutsche Kirche, Mondgasse. Am Sonntag, 19. d., findet außer den beiden Gottesdiensten in deutscher Sprache um 10 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends noch ein solcher in französischer Sprache um 4 Uhr Nachmittags statt.

Humoristische Ensemble-Konzerte. Heute fand im Prunksaale des Theresienstädter Kasinos der Eröff-

nungsabend des vom Direktor John Steinfleuer geleiteten Konzert-Cyklus statt. Das abwechslungsreiche Programm bot viel Heiteres und Amüsanter und jede Püce wurde von dem recht zahlreichen, distinguirten Publikum beifällig aufgenommen. Der Höhenpunkt des gelungenen Abends gebührt unkräftig Herrn R. Kömle, der mit seinem gesunden „Wiener Humor“ nicht endwollenden Applaus erntete. Die übrigen Nummern wurden von den Damen Diabelli, Schneider und Marton und Herrn Orthaber in lobenswerther Weise absolvirt.

Ein Gerücht. Aus Paris meldet man: Hier circulirt das Gerücht, die Opernsängerin Sidni Sanderson habe sich gestern Nachmittags in London das Leben genommen; ihre Schwester erklart jedoch, sie wisse davon nichts.

Explosion und Brand in der Spodium-fabrik. In der Spodiumfabrik auf der äußeren Sorokfärerstraße, wo auch vor drei Jahren ein riesiger Brand wüthete, ist heute Abends aus bisher unbekannter Ursache ein Kessel explodirt und ein Brand entstanden, welcher einen Theil der Fabrik vollständig einäscherte. Wir erfahren über den Brand Folgendes:

Es war etwa dreiviertel 10 Uhr Abends, als eine betäubende Detonation in dem Fabrikskomplexe erfolgte. Im selben Momente wurde das Plaster im Hofe in die Höhe geworfen, der Kanal, in welchem die Dampfrohren liefen, stürzte ein, die Fenster an den umliegenden Gebäuden barsten kirschend, das Dach des Maschinen-gebäudes fiel stellenweise mit großem Getöse ein und mächtige Flammen schlugen aus dem Gebäude, wo die Explosion stattgefunden hatte, hervor, den ganzen Horizont blutroth färbend. Die Explosion war im Knochen-Extraktionsgebäude vor sich gegangen. In demselben hatten knapp vor der kritischen Zeit der Ernteaure Gabriel Horváth und der Handlanger Emerich Praller gearbeitet. Praller war eben damit beschäftigt, Rohmaterial herbeizuschaffen, während Horváth bis knapp vor der Explosion in diesem Raume arbeitete. Plötzlich bemerkte er, daß an der Kurbel eines Extraktionsapparats — es standen in dem Gebäude deren drei, ferner drei Reservoirs und mehrere Mählapparate — eine Schraube gebrochen sei. Er eilte aus dem Raum, um den Maschinenmeister von diesem Fehler zu benachrichtigen, doch kaum war er aus dem Gebäude getreten, als die Explosion erfolgte. Zu den Maschinen führten vom Maschinenhaus die Dampfrohren, welche durch den riesigen Druck explodirten und das Plaster im Hofe aufstießen. Die Wirkung der Explosion haben wir bereits geschildert. Der Brand fand reichliche Nahrung, denn in dem Extraktionsgebäude waren circa 30 Meterrenner Benzol, und so nahm das Feuer sofort riesige Dimensionen an. Zum Glück war die Feuerwehre außerordentlich rasch am Platze und es gelang ihr nach einflüchtiger angestrengter Arbeit, den Brand auf das Extraktionsgebäude vollständig zu lokalisiren. Es arbeitete die Dampfmaschine der Centralfeuerwehre, die freiwillige Feuerwehre und die Feuerwachen des IX., VIII., VII. und VI. Bezirks, die jedoch nicht sämmtlich in Aktion traten. Das Oberkommando führte Inspektor Janicsel, von Seite der Polizei waren Oberstadthauptmann Dr. Selley, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Pefáry, mehrere Stadthauptleute und Kommissarien auf dem Brandplatze erschienen. Um 11 Uhr war das Feuer vollständig lokalirt, doch brannte es bei Schluß unseres Blattes noch weiter, eine Gefahr ist jedoch nicht mehr zu befürchten. Man läßt das Gebäude vollständig abbrechen, da wenig Aussicht vorhanden ist, etwas von demselben zu retten. Ein Unfall ist nicht zu verkennen, nur ein Arbeiter, Namens Joseph Hallics, der sich zur Zeit der Explosion im Hofe befand, stürzte in die durch die Explosion gebildete Grube und zog sich leichtere Kontusionen am Brustkorb zu. Als die Detonation erfolgte, blieb die Fabriksuhr stehen, die Zeiger wiesen auf 9 Uhr 55 Minuten. Wie mächtig diese Detonation war, geht auch daraus hervor, daß auf dem benachbarten Franzhader Bahnhofe die Fenster zerplatzten und dort ebenfalls die Uhren stehen blieben. Leider ist daselbst auch ein Unfall zu beklagen; zwei Arbeiter waren auf dem Bahnhofe mit dem Einladen schwerer Kisten beschäftigt; sie ließen — mehr aus Schreck — die eine Kiste fallen, welche den Fuß des einen Arbeiters, Namens Johann Skobak, ziemlich schwer verletzte. In einem Communiqué der Polizei wird der Schaden mit 22—25,000 fl. beziffert. Bezüglich der Entstehungsurache ist die Polizei der Ansicht, daß das auf dem Kessel befindliche Glasrohr geschmolzen sei, durch die hiedurch entstandene Oeffnung sei das Benzol heraus-gesickert, in Brand gerathen und so der Kessel explodirt. Der Fabriksbetrieb erleidet durch den Brand keine nennenswerthe Unterbrechung.

Die Osker des Liebesdramas in der Sorokfärergasse, Julie Reisch und Marie Batta, wurden heute vom Leichenhaupte des Kereperei Friedhofes aus zu Grabe getragen. Die Leichen lagen in einfachen, gelb angestrichenen Holzkränzen, welche von zahlreichen schönen Kränzen bedeckt waren. Besonders fielen zwei Kränze, einer mit rosafarbener, der andere mit blauer Schleife und mit den Aufschriften: „An Juliska“ und „An Mariaska“ auf. Dem Begräbniß wohnten die Verwandten und Freundinnen der Verbliebenen bei. Um halb 3 Uhr wurde die Einsegnung vorgenommen und für das Seelenheil der Verstorbenen ein kurzes Gebet verrichtet; hierauf wurden die Särge auf die blauen, mit je zwei Schimmeln bespannten Leichenwagen gehoben und der Kondukt feste sich nach dem neuen Friedhofe in Bewegung.

Zum Verkauf der Kossuth'schen Möbel. Wie eine Lokalcorrespondenz mittheilt, bildeten die vor einigen Tagen verkauften Möbel Kossuth's einen ganz geringen Theil von dessen Einrichtungsgegenständen. Den Erlös der Möbel, eine geringe Summe, beabsichtigen die Söhne Kossuth's einem wohlthätigen Zwecke zuzuwenden.

Todesfall. Heute verschied nach längerem Leiden Herr Johann R. P. 011 a l a, Privatier, Gengergasse Nr. 12. Das Leichenbegängniß findet Montag, 10 Uhr Vormittags, statt.

ohn Steinfeller
Das abwechslungsreiche
Amüsantes und jede
zahlreichen, distinguirten
Der Vorwärtigkeit des
reitag Herrn A. Kömle
er Humor" nicht enden.
Die übrigen Nummern
abelli, Schneider
rthaber in lobens.

Paris meldet man:
e Opernsängerin Sibyl
gestern Nachmittags in
ihre Schwester erklärt

nd in der Spodium-
eit auf der äußeren
r drei Jahren ein riese
Abends aus bisher
fel explodiert und ein
nen Theil der Fabrik
fahren über den Brand

10 Uhr Abends, als eine
Fabrikkomplexe erfolgte.
Blaster im Hofe in
in welchem die Dampf-
unter an den umliegenden
Dach des Maschinen-
großem Geräthe ein und
dem Gebäude, wo die
ervor, den ganzen Horri-
kation war im Knochen-
geangen. In demselben
Zeit der Erbauung
er Handlanger Emerich
war eben damit be-
schäftigt, während Norath
diesem Räume arbeitete.
er Murbel eines Erstat-
dem Gebäude deren drei,
ehrere Kuppelapparate —
er eilte aus dem Raum,
diesem Fehler zu beach-
dem Gebäude getreten,
den Maschinen führten
röhren, welche durch den
das Blaster im Hofe
erloschen haben wir bereits
eichtige Nahrung, denn
ren circa 30 Meter höher
er sofort tiefe Dimen-
die Feuerweh außer-
es gelang ihr nach ein-
zu, den Brand auf das
zu lokalisieren. Es arbeitete
Feuerweh, die freiwillige
des IX., VIII., VII. und
nämlich in Aktion traten.
Inspektor Janicsel,
ten Oberstadthauptmann
auptmann - Stellvertreter
eute und Kommissar auf
11 Uhr war das Feuer voll-
bei Schluss unseres Blattes
doch nicht mehr zu be-
de vollständig abtrennen,
it, etwas von demselben
zu verzeichnen, nur ein
Lics, der sich zur Zeit
stürzte in die durch die
zog sich leichtere Kontu-
die Detonation erfolgte,
e Zeiger wiesen auf 9 Uhr
e Detonation war, geht
u benachbarten Franziskaner-
en und dort ebenfalls die
dabei auch ein Unfall zu
auf dem Bahnhofs mit dem
artig; sie ließen — mehr
fallen, welche den Fuß des
an Ströbä, ziemlich
muniqué der Polizei wird
il. bezeugt. Bezüglich der
zeit der Ansicht, daß das
rohr geschmolzen sei, durch
ung sei das Benzin heraus-
und so der Kessel explodiert,
rch den Brand keine neu-

Brand. In der Viptalljörer kön.
Forstschule kam gestern Abends in Folge Un-
vorsichtigkeit ein Feuer zum Ausbruch, welches bin-
nen kaum einer Stunde die gesamten zur Schule
gehörigen Baulichkeiten einäscherte und auch in den
verhüllten Baumhäusern der Anstalt großen Schaden
anrichtete. Die Jöglinge des Instituts, hundert an
der Zahl, boten Alles auf, um das Feuer zu unter-
drücken. Es gelang jedoch nur einen Theil der Ge-
räthe, Maschinen u. zu retten und unter großer
Aufopferung die Flammen von dem nahen Stations-
gebäude fernzuhalten.

Der Verwaltungsrath des Budapester all-
gemeinen poliklinischen Vereins hat sich in einer zahl-
reich besuchten Sitzung mit den laufenden Angelegen-
heiten des poliklinischen Spitals befaßt. Unter Anderem
wurde konstatiert, daß das Resultat der Sammlung für
das Spital bisher mehr als 31.000 fl. beträgt und daß
sich das Interesse für diese, einem großen Bedürfnis ent-
sprechende Institution, welche wirklich ein Spital für
Arme genannt werden kann, jähwährend steigert.
Das Haus, welches vom Verein für die Zwecke des
Spitals angekauft wurde, ist bereits in den Besitz des
Vereins übergegangen. Neuestens sind acht Bettstimmungen
und 59 Vereinsstimmungen erfolgt und sind 16 unter-
stehende Mitglieder dem Vereine beigetreten.

Selbstmordverrück eines Oberleutnants.
In Gran verfuhr gestern der Oberleutnant des 26.
Inf. Regim. Adolf Frankl seinem Leben durch einen
Schuß in die Brust ein Ende zu machen. Die Verletzung,
welche sich Frankl zuzog, ist eine lebensgefährliche. Der
Mann der That des lebensüberdrüssigen Offiziers, der
auf sehr noblen Füße lebte, werden ungünstige Ver-
mögensverhältnisse bezeichnet.

Remedium. Die Firma May Grauer hat unter
diesem Namen einen aus den feinsten Kräutern destil-
lierten Magenheuer in den Verkehr gebracht, welcher
wegen vorzüglichen Geschmacks und wohltätiger Wirkung
auf die Verdauung rasch beliebt werden dürfte.

Billigste Reise von Budapest nach dem
Badeort Rohitsch. Das reisende Publikum wird auf-
merksam gemacht, daß die billigste Reiseroute von Buda-
pest nach Rohitsch über Nagam-Krapina führt. Die
Reisepreise betragen über die oben angeführte Reise-
route: Von Budapest Döbörhof ist nach Rohitsch über
Nagam per Bahn bis Krapina mit den Schnellzügen
I. Klasse 11 fl. 10 kr., II. Klasse 8 fl. 20 kr., mit den
Verlängerungen I. Klasse 9 fl. 50 kr., II. Klasse 7 fl.,
III. Klasse 4 fl. 75 kr. zu zahlen. Von Krapina nach
Rohitsch kostet ein vierstündiger Wagen 6 fl.

Die erste k. k. v. u. Donaudampfschiffahrts-
Gesellschaft gibt bekannt, daß sie den Preis der Tour-
und Retourkarten zwischen Budapest und Sogodan,
Wien, Groß-Maros ab 20. d. auf 60 kr. herabsetzt.

Vom Wetter. Die andauernd ungleich-
mäßige Vertheilung der Barometerstände läßt für
die nächsten Tage in unseren Gegenden un-
ruhiges, sehr kühles Wetter mit
meist bedecktem Himmel und häufigem Regen
vorausichtlich erscheinen.

Stenerbemeßung. Die hauptstädtlichen Steuer-
bemeßungskommissionen verhandeln Montag, 20. Mai,
die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern
vorgeladenen Parteien: Im III. Bezirk (Randschraße, Alt-
stein) die direkt Vorgeladenen: im IV. Bezirk die direkt
Vorgeladenen: im V. Bezirk Nr. 946-967; im VI. Bezirk
Nr. 374-377; im VII. Bezirk Nr. 4636-4639; im
VIII. Bezirk die neuen Grundbuchnummern 6521 bis
6562 und im IX.-X. Bezirk die Vorgeladenen der
Brandsstadt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 18. Mai.
Infektionskrankheiten kamen vor 17, und
zwar: an Diphtherie 1, Blattern —, Varioloiden —, Schar-
blattern —, Scharlach 4, Masern 1, Diphtheritis 7,
Typhus 1, Trachoma 1, Ophthalmie —, Keuchhusten 1, Roth-
lauf —, Puerperal-Fieber 1, Chrenchritenentzündung —,
Krankheiten im Hochspital 2114, im Johannes-
spital 292. Im Laufe des geringen Tages sind auf
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar:
1. Bezirk 5, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1,
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4,

Koffath'schen Möbel. Wie
ist, bildeten die vor einigen
ath's einen ganz geringen
gegenständen. Den Erlös
sagen, beabsichtigen die Söhne
Judee zu gewinnen.
verschied nach längerem
Laf, Privatier, Osenberg,
begünstigt findet Montag,

Sonntag, 19. Mai 1895

Moniem. Das Reoniem für die im Jahre
1849 bei der Erstürmung Wiens gefallenen Honvéd's
wird in der Christenstädter Pfarrkirche am 21. d., Vor-
mittags 11 Uhr, und der Besuch der Gräber an dem-
selben Tage um 5 Uhr Nachmittags von dem Herdath-
Carren aus stattfinden.

Das Majalisfest der freiwilligen Rettungs-
gesellschaft, welches für heute angelegt war, wurde
der schlechten Witterung halber auf den 28. d. ver-
schoben. Die bereits gelösten Karten behalten ihre
Gültigkeit.

Jubiläums-Rosenausstellung. Die dies-
jährige Jubiläums-Rosenausstellung des unter dem
Protektorate des Erzherzogs Joseph stehenden
ungarischen Landes-Gartenbauvereins wird am 8. Juni
in den Lokalitäten der Thiergarten-Restaurations er-
öffnet. Ehrenpreise für die Ausstellung haben bisher
geleistet: Erzherzog Joseph, Erzbischof Csáky,
Baron Julius Révay, Géza Rakosky,
Gustav Emich, A. Peez sen. und die Erben
Franz Ocker's.

Arbeiter-Strikes. Die Budapester Spengler-
arbeiter, Gas- und Wasserleitungs-
Monteure haben mit dem heutigen Abend gelegent-
lich der Auszahlung der Wochenlöhne die Arbeit in den
verschiedenen Werkstätten und Fabriken eingestellt.
Die Arbeit wird daher von Montag an überall ruhen,
bis ihre Forderungen von den Meistern bewilligt sind.
Der vor drei Wochen ausgebrochene Gerber-
strike nimmt an Ausdehnung immer mehr zu. In drei
großen Fabriken ruht die Arbeit und in der kommenden
Woche wird die Zahl der Strikeenden bereits auf 400
Köpfe angewachsen sein.

Brand. In der Viptalljörer kön.
Forstschule kam gestern Abends in Folge Un-
vorsichtigkeit ein Feuer zum Ausbruch, welches bin-
nen kaum einer Stunde die gesamten zur Schule
gehörigen Baulichkeiten einäscherte und auch in den
verhüllten Baumhäusern der Anstalt großen Schaden
anrichtete. Die Jöglinge des Instituts, hundert an
der Zahl, boten Alles auf, um das Feuer zu unter-
drücken. Es gelang jedoch nur einen Theil der Ge-
räthe, Maschinen u. zu retten und unter großer
Aufopferung die Flammen von dem nahen Stations-
gebäude fernzuhalten.

Der Verwaltungsrath des Budapester all-
gemeinen poliklinischen Vereins hat sich in einer zahl-
reich besuchten Sitzung mit den laufenden Angelegen-
heiten des poliklinischen Spitals befaßt. Unter Anderem
wurde konstatiert, daß das Resultat der Sammlung für
das Spital bisher mehr als 31.000 fl. beträgt und daß
sich das Interesse für diese, einem großen Bedürfnis ent-
sprechende Institution, welche wirklich ein Spital für
Arme genannt werden kann, jähwährend steigert.
Das Haus, welches vom Verein für die Zwecke des
Spitals angekauft wurde, ist bereits in den Besitz des
Vereins übergegangen. Neuestens sind acht Bettstimmungen
und 59 Vereinsstimmungen erfolgt und sind 16 unter-
stehende Mitglieder dem Vereine beigetreten.

Selbstmordverrück eines Oberleutnants.
In Gran verfuhr gestern der Oberleutnant des 26.
Inf. Regim. Adolf Frankl seinem Leben durch einen
Schuß in die Brust ein Ende zu machen. Die Verletzung,
welche sich Frankl zuzog, ist eine lebensgefährliche. Der
Mann der That des lebensüberdrüssigen Offiziers, der
auf sehr noblen Füße lebte, werden ungünstige Ver-
mögensverhältnisse bezeichnet.

Remedium. Die Firma May Grauer hat unter
diesem Namen einen aus den feinsten Kräutern destil-
lierten Magenheuer in den Verkehr gebracht, welcher
wegen vorzüglichen Geschmacks und wohltätiger Wirkung
auf die Verdauung rasch beliebt werden dürfte.

Billigste Reise von Budapest nach dem
Badeort Rohitsch. Das reisende Publikum wird auf-
merksam gemacht, daß die billigste Reiseroute von Buda-
pest nach Rohitsch über Nagam-Krapina führt. Die
Reisepreise betragen über die oben angeführte Reise-
route: Von Budapest Döbörhof ist nach Rohitsch über
Nagam per Bahn bis Krapina mit den Schnellzügen
I. Klasse 11 fl. 10 kr., II. Klasse 8 fl. 20 kr., mit den
Verlängerungen I. Klasse 9 fl. 50 kr., II. Klasse 7 fl.,
III. Klasse 4 fl. 75 kr. zu zahlen. Von Krapina nach
Rohitsch kostet ein vierstündiger Wagen 6 fl.

Die erste k. k. v. u. Donaudampfschiffahrts-
Gesellschaft gibt bekannt, daß sie den Preis der Tour-
und Retourkarten zwischen Budapest und Sogodan,
Wien, Groß-Maros ab 20. d. auf 60 kr. herabsetzt.

Vom Wetter. Die andauernd ungleich-
mäßige Vertheilung der Barometerstände läßt für
die nächsten Tage in unseren Gegenden un-
ruhiges, sehr kühles Wetter mit
meist bedecktem Himmel und häufigem Regen
vorausichtlich erscheinen.

Stenerbemeßung. Die hauptstädtlichen Steuer-
bemeßungskommissionen verhandeln Montag, 20. Mai,
die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern
vorgeladenen Parteien: Im III. Bezirk (Randschraße, Alt-
stein) die direkt Vorgeladenen: im IV. Bezirk die direkt
Vorgeladenen: im V. Bezirk Nr. 946-967; im VI. Bezirk
Nr. 374-377; im VII. Bezirk Nr. 4636-4639; im
VIII. Bezirk die neuen Grundbuchnummern 6521 bis
6562 und im IX.-X. Bezirk die Vorgeladenen der
Brandsstadt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 18. Mai.
Infektionskrankheiten kamen vor 17, und
zwar: an Diphtherie 1, Blattern —, Varioloiden —, Schar-
blattern —, Scharlach 4, Masern 1, Diphtheritis 7,
Typhus 1, Trachoma 1, Ophthalmie —, Keuchhusten 1, Roth-
lauf —, Puerperal-Fieber 1, Chrenchritenentzündung —,
Krankheiten im Hochspital 2114, im Johannes-
spital 292. Im Laufe des geringen Tages sind auf
dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar:
1. Bezirk 5, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1,
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4,

Koffath'schen Möbel. Wie
ist, bildeten die vor einigen
ath's einen ganz geringen
gegenständen. Den Erlös
sagen, beabsichtigen die Söhne
Judee zu gewinnen.
verschied nach längerem
Laf, Privatier, Osenberg,
begünstigt findet Montag,

9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, in Spitälern 13. — Todes-
urjache n: Gehirne- und Nervenkrankheiten 9, Lungen-
schwinducht 4, Lungenentzündung 12, sonstige Kran-
kheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 4,
Nagen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der
Verdaunungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Scharlach
—, Masern —, Diphtheritis 1, Croup —, Diphtherie —,
Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige
Krankheiten 11, Influenza —.

Englischer Gottesdienst. Heute, Sonntag, Vor-
mittags halb 12 Uhr findet in der Kirche der deutschen
reformirten Gemeinde, Mondgasse, englischer
Gottesdienst statt. Rev. David Baron aus London
wird die Predigt halten.

Die Siouy-Karawane im Thiergarten ist heute
Sonntag unwiderruflich zum letzten Mal zu sehen.
Kortnyicza eröffnete die Badesaison am 15. Mai
und hat Dr. Josef Drmagn, der bereits dort anwesende
Badearzt, seine Thätigkeit schon begonnen.
Größtes Lager von Lawn Tennis-Spielen.
Preislisten franko bei Nosch Alajos, Váci-utca 27.

Preis-Neitkonkurrenz.

Budapest, 18. Mai.

In Gegenwart der gesammten in der Haupt-
stadt weilenden Aristokratie, der Generalität und eines
nach Tausenden zählenden Publikums hat heute auf
der Reitbahn des Tatterjalls die vom ungarischen
Landes-Agriculturnverein und der Aktiengesellschaft
zur Hebung der Pferdezuucht veranstaltete Preis-Neit-
konkurrenz stattgefunden. Wer sich auf Pferde und
auf das Reiten versteht, dem bereitete es Vergnügen
zu sehen, wie die besten Campaigne-Reiter der gemein-
samen und Honvéd-Armee das Schulerreiten produzi-
ren, mit welcher Eleganz die Reiter im Sattel saßen
und mit welcher Gewandtheit der Uebergang von
einer Gangart in die andere, das abgekurzte und
verstärkte Tempo des Trabs und Galopps zur Aus-
führung gebracht wurde. Aber auch Laien mußten an
dem interessanten Anblick Gefallen finden. Wer einen
Preis erwerben wollte, der mußte das Passagieren
und sonstige Cirkuskunststücke vermeiden, sondern
bestrebt sein, das Resultat seiner Einwirkung auf das
Pferd zu demonstrieren.

Für die in großer Anzahl anwesenden Damen
bildete das „jeu de barre“ den Hauptanziehungspunkt.
Es ist dies eigentlich ein Fangspiel zu Pferde,
in welchem Derjenige gewinnt, der es am längsten
oder ganz zu verhindern vermag, daß die ihm gegen-
über gestellten zwei berittenen Anreiter ihm die
farbige Schulerjochleiste entreißen. Diese Produktion
ist sehenswerth und amüsant, daher sie auch den
meisten Beifall fand. Die equestrische Produktion
dauerte bis halb 7 Uhr Abends, worauf die Preis-
vertheilung vorgenommen wurde. In den Zwischen-
pausen konzertierte die bösnische Militär-Musikkapelle.
In der Hofloge war Erzherzog Ladislaus mit
seinem militärischen Erziehungs-Oberlieutenant v. Him-
mel erschienen. Seine Hoheit unterließ sich längere
Zeit mit den Grafen Géza und Julius Szar-
vay, sowie mit dem Korpskommandanten Prinzen
Lobkowitz.

Die Jury bestand aus folgenden Herren: Graf
Nikolaus Esterházy (Präsident), Graf Theodor An-
drassy, Graf Alexander Andrássy, Rittmeister
Stephan Horthy, Oberst Paul Kalassy, Ge-
neral Baron Koss, Graf Franz Kádassdy, Ober-
leutnant Bernhard Anlosh, Graf Ivan Szar-
vay und FML. Joltán. Laut dem Ausspruche der
Jury werden die Preise folgenden Konkurrenten zu-
gesprochen:

Im Preisreiten erhielt den ersten
Preis (1000 Kronen und den Ehrenpreis des Königs)
Rittmeister Graf Schaffgotsche vom 6. Dragoner-
regiment; den zweiten Preis (800 Kronen und
Ehrenpreis des ungarischen Jockeiklubs) Rittmeister
Arthur Jzaubeck vom 9. Dragonerregiment; den
dritten Preis (500 Kronen und Ehrenpreis des
gemeinsamen Kriegsministeriums) Lieutenant Friedrich
Kubalt vom 5. Manenregiment; den vierten
Preis (300 Kronen und Ehrenpreis des österreichischen
Jockeiklubs) Rittmeister Karl Dtschinet vom 4. Du-
jarenregiment; den fünften Preis (200 Kronen
und Ehrenpreis des k. u. k. Landwirtschafts) Lieute-
nant Baron Géza Sennyei vom 2. Dragonerregi-
ment; den sechsten Preis (200 Kronen) Ober-
leutnant Franz Pasak vom 14. Husarenregiment.

In der zweiten Art der Preisbewerbung, im
Preispringen, erhielt den ersten Preis
(800 Kronen und Ehrenpreis des Erzherzogs Friedrich)
Oberleutnant Karl Diehl vom 6. Manen-Regiment;
den zweiten Preis (500 Kronen und Ehrenpreis
des Honvédministers) Oberleutnant Graf Jdento
Kreuzbrück; den dritten Preis (400 Kronen
und Ehrenpreis des Erzherzogs Otto) Rittmeister Leopold
Hoffmann vom 1. Honvéd-Husarenregiment; den
vierten Preis (300 Kronen und Ehrenpreis des
ung. Jockeiklubs) Oberleutnant Baron Andreas Pod-
maniczky vom 4. Honvéd-Husarenregiment; den
fünften Preis (200 Kronen und Ehrenpreis des
Grafen Nikolaus Esterházy) Graf Friedrich Barisch;
den sechsten Preis (200 Kronen) Lieutenant Stephan
Tóthvárady vom 1. Honvéd-Husarenregiment.

Im „jeu de barre“, welches in drei Gruppen
abfolgt wurde, erhielt den ersten Preis (500
Kronen und Ehrenpreis des Erzherzogs Joseph) Rit-
meister Leopold Hoffmann vom 1. Honvéd-Husaren-
regiment; den zweiten Preis (200 Kronen und
Ehrenpreis des Prinzen Rudolf Lobkowitz) Rittmeister
Albert Le Gay de Tiercel vom 5. Manenregiment;
den dritten Preis (100 Kronen) Lieutenant
Edmund Szurecsányi vom 5. Honvéd-Husaren-
regiment; den vierten Preis (100 Kronen) Ober-

Lieutenant Franz Vrányi vom 1. Honvéd-Husaren-
regiment.

Offener Sprechsaal.
(Eingesendet.)

Ferdinand liebt.

O Wonne, Lust und Seligkeit!
O zitterndes Verlangen!
Zur wunderreichen Maienzeit,
Da alle Knospen sprangen,
Ist in dem Herzen Ferdinand's
Mit Blüthendunst und Farbensglanz
Die Liebe aufgegangen!

Nicht jene, die mit tausend Tausend
Poeten überluden;
Ans keusche Herz drückt Ferdinand
Nicht Julien noch Gertruden;
Auch kein Phantom ist's, welcentrückt,
Die Liebe, die ihn ganz beglückt,
Ist Liebe zu den Juden.

So sprach er's aus. Vor Staunen stumm
Steh'n gräßliche Genossen.
Und wonnig bebt das Judenthum,
Von holder Scham umflossen,
„Mich liebt der edle Ferdinand!
O, daß ich ihn so schwer verkannt!
Ich stehe wie begossen!“

Bergeit, wenn mich so ganz und gar
Die Freude überfluthet,
So soll ich leben hundert Jahr,
Ich hätt' es nicht vermuthet.
Wie hat, da man mich hundertfach
Vor Dir bedekt mit Koth und Schmach,
Dein großes Herz geblutet!

Gewiß hat's in Dir Weh! geschrien,
Wenn Deine noble Sippe
Mich zerzte an den Pranger hin
Mit Wuthschaum um die Lippe,
Besonders als der edle Herr,
Der unter Blinden König wär',
Mir Rippe brach um Rippe.

Wie traf das Wort Dich, Ferdinand,
Als ob die Welt versinke,
Daß Deiner Liebe Gegenstand
Von Knoblauchsaucen — blinke.
Du warst gewiß zur Wuth geneigt,
Doch ach! Cordelia liebt und schweigt
Und preßt auf's Herz die Linke.

Wie lachten sie in Spott und Lust,
Die Brüder, Tanten, Nessen,
Als Csáky schlug. Hätt' er gewußt,
Daß Dich der Schlag soll treffen!
Doch endlich ward die Pein zu groß,
Befreiend rang das Wort Dir los
Graf Reglewich, der Stephen!

„Daß Einer meinen Juden schlagt,
Das will ich noch verwinden,
Doch wer ihn zu verth'eid'gen wagt,
Dem muß ich Fehde künd'n.
Mein muß der liebe Jude sein,
Denn ich, ich lieb' ihn ganz allein —
Gott gnade meinen Sünden!“

Nun ist's heraus. Mein Busen zagt
In liebenden Beschwerden.
Dein Thun, zur Buße sei's gesagt,
Ist nicht von dieser Erden,
Denn ach, es ist ja kadtbekannt:
Du liebst platonisch, Ferdinand!
Was soll aus uns da werden?

Du liebst mich, wie der junge Hirt
Die kleinen Himmelssterne,
Ich weiß, daß Dir am wohlsten wird,
Siehst Du mich nur — von ferne.
Leb' wohl — ich sage Dir nur dies:
Schling um den Hals das goldene Bliß,
Und hab' mich weiter gerne.“
David, der Parfner.

Cäcilie Deutsch,
Albert A. Schächter,
Mittels der Firma Bastus u. Schächter,
Bresburg,
empfehlen sich als
Verlobte.

Für diese Pubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs- Organe wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Künftig in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Edeskiy, Budapest.

ROLLÄDEN Stahlblech

Maschinen-Sonnenplatten erzeugen KRIESHABER Győző, Akadémia- és Társaság, utca 7.

A pesti izr. nőegylet kedden, máj 21-én d. u. 4 órakor az izr. leány-árvaház nagy-termében (Damjanich-utca 26. sz.) 29-ik évi rendes közgyűlését tartja,

- Napirend:
1. Elnöki megnyitó.
 2. Az évi jelentés felolvasása.
 3. A számvizsgáló-bizottság jelentése és a fölmentés feletti határozathozatala.
 4. A számvizsgáló-bizottság megválasztása.
- Budapest, 1895. évi május havában.
A választmány nevében:
Bischitz Dávidné, elnök.

Kanalisationen,

Maschinen, Fundamente, Reservoirs, Einwölbungen, Betonpflasterungen, Cementröhren, runde und ovale, bis 1 Meter Durchmesser, römische u. venetianische Marmormosaik-Platten, der schönsten und beste Fußbodenbelag, Keramik-Mosaik aller Art offerirt die

Betonbau-Unternehmung u. Cementwaaren-Fabrik Peter Melocco, Budapest, VI., Deval-utca 21.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die beim leider viel zu früh erfolgten Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten durch ihr Beileid meinen tiefsten Schmerz linderten, sage ich meinen innigsten, wärmsten Dank.

Witwe Samuel Wilhelm.

Az alakulóban levő

Hazai áll. biztosító részv. társ.

irodája a Magyar királyi szállodában van, a hol mindenféle felvilágosítást adnak a t. közönségnek.

Unter den natürlichen Sauerwässern nimmt der

Krondorfer

alcal. SAUERBRUNN laut Analysen unserer Autoritäten qualitativ den ersten Rang ein.

Hauptniederlage für Ungarn bei LUDWIG BAUER & BRÜDER Budapest, Arany János-utca 9.

KAPITALIST

mit 50,000 fl.

wird gesucht zu einer neuen Unternehmung welche jährlich mindestens 60,000 fl. Nutzen bringt. Näheres Elisabethring 52, Parterre, Thür 5.

Max Grauer's

k. und k. patentirter Selbstfindener, aus feinsten Kräutern destillirter Magen-Bliqueur

Remedium

zu haben in sämtlichen Speisereibhandlungen, sowie beim Erzeuger, VIII., Kerepesi ut 45-47.

Lokalveränderung

Die Kunst- und Spiegelhandlung Siegfried Tausig

befindet sich von heute ab Dorotheagasse Nr. 3 (Eingang Wurmgarasse).

WIR WARREN VOR MISSBRÄUCHEN MIT UNSERER FIRMA

Die in der MASCHINENFABRIK DER KÖNIGLICHEN STAATSEISENBAHNEN gebaute, aufbereitete Dampfreschgarnturen sind für Mühlen und sonstige Industriewerke allerorts geeignet. COMPOUND-LOCOMOBILEN sind ebenfalls landwirtschaftl. Maschinen und immer bei der Generalvertretung in Budapest, József-körút 41 zu bestellen.

UNSERE ORGANE SIND IM BESITZE NOTARIÄLLER VOLLMACHT

Fähige Acquisitions-Beamte

werden bei einer Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges unter günstigen Konditionen für angeheuert. Offerte unter „H“ an die Exp. dieses Blattes.

Rohitscher

HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest

Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Echter Sauerling

Wegen Uebersiedlung

in mein neues Geschäftslokal Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Adlberggasse) verkaufe ich die vorhandenen

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren

zu sehr mäßigen Preisen. Auf jedem Stück ist der Preis ersichtlich. Albert Ellinger, Juwelier.

Bis 1. August Badgasse Nr. 1. Das fast neue Geschäfts-Portal ist billig zu verkaufen.

Jakob Spizer, Vorbeter der hiesigen isr. Kultusgemeinde, gibt, vom tiefsten Schmerze gebeugt, in seinem, wie im Namen der Unterertigten Kunde von dem Ableben seiner unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Julie Spizer, geb. Fischer, welche Freitag, den 17. d. M., nach langem schweren Leiden im 81. Lebensjahre ihr der Frommigkeit und Wohlthätigkeit geweihtes Leben beschloß.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden Sonntag, den 19. d. M., um 3 Uhr Nachmittags vom Traverthaus, 7. Bezirk, Trommelgasse 10, nach dem isr. Friedhofe, Kerepesi-straße, zur ewigen Ruhe beisetzt. Budapest, den 18. Mai 1895.

Wäge ihr die Erde leicht sei! Joseph Spizer, Philipp Spizer, Bernhard Spizer, Söhne; Emanuel Ungar, Adolf Ungar, Schwiegeröhne; Rosa Ungar, geb. Spizer, Charlotte Ungar, geb. Spizer, Tochter; Theresie Spizer, geb. Marus, Marie Spizer, geb. Zentricher, Marie Spizer, geb. Hübel, Schwiegermutter; Laos Mor, Ghisa, Frau und Giel Spizer, Alfred, Geza, Elsa, Janka Szeren, Margit und Irén Ungar als Entel.

Sct. Lukas-Bad Schlammäder und Schwimmschnellen

Aktien-Gesellschaft, Budapest. sind zur Sommersaison eröffnet.

Telegramme.

Der Rücktritt des Grafen Kálnoky.

Der Abschied vom Beamtenkörper. Wien, 18. Mai. Die Beamten des Ministeriums des Neußern versammelten sich um 3 Uhr Nachmittags, um sich vom Grafen Kálnoky korporativ zu verabschieden. Der erste Sektionschef des Ministeriums des Neußern Freiherr v. Pasetti richtete Namens des Beamtenkörpers an den scheidenden Minister folgende Ansprache: „Hochverehrter Herr Graf! Die Beamten dieses Ministeriums, welches Em. Excellenz durch fast anderthalb Dezennien reich an Ansehen und Erfolgen geleitet haben, können Sie nicht scheiden lassen, ohne ihrem tiefen Schmerze Ausdruck zu geben. Es ist nicht an uns, die Bedeutung des Momentes des Abschlusses einer großen und segensreichen Epoche politischer Thätigkeit hier zu beleuchten. Aber unserer persönlichen Empfindungen dürfen wir in diesem Augenblicke Worte leihen. Jeden von uns hat es mit unigter Freude erfüllt, mitzuerleben, wie Ihre Thätigkeit als Staatsmann und Patriot in allen Wesselfällen dieser Jahre das Ansehen der Monarchie hochgehalten und damit auch den Glanz dieses Hauses gemehrt hat. Wir sind stolz darauf, unter einem solchen Führer gearbeitet zu haben. Wie Sie, hochverehrter Herr Graf, Ihren Beamten das Beispiel selbstloser patriotischer Hingabe an Kaiser und Vaterland, unermüdblicher und zielbewußter Thätigkeit gegeben haben, so hat die Beamenschaft dieses Hauses keinen schöneren Lohn gekannt, als die Anerkennung eines Führers, welchen Jeder von uns verehren mußte, der gerecht in Allem, nachsichtig gegen Alle und streng nur in den Anforderungen an sich selbst war. Wir werden Ihr Andenken hochhalten und bitten Em. Excellenz, mit der Erinnerung an diese Zeit auch ein freundliches Gedächtniß an die Männer zu verbinden, in denen Sie nur dankbare Verehrer zurücklassen.“

Graf Kálnoky erwiderte mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Es ist mir ein Bedürfnis, Sie nochmals hier zu sehen, bevor ich aus diesem Hause scheide. Es ist mir zugleich ein Bedürfnis, Ihnen zu danken. Ich will nicht von jener Treue und Ergebenheit für den allerhöchsten Dienst, von dem Eifer und dem hohen Verständnisse für Ihre Aufgaben sprechen, welche in diesem Hause traditionell sind und zu seinen höchsten Ueberlieferungen gehören. Ich möchte nur danken für jene Unterstützung und für das freundliche Wohlwollen, das ich in erster Linie bei jenen Beamten gefunden habe, mit denen ich in persönlicher Berührung gestanden bin und welche an der Spitze der verschiedenen Departements stehen. Ich bitte Sie aber zu glauben, daß ich auch die Thätigkeit, den Eifer und die warme Unterstützung jener Beamten vollaus schätze, mit denen ich nicht in kontinuierlichem persönlichen Verkehr stand oder nie in direkte Berührung kam. Eine so wichtige und hochstehende Beamtenenschaft, wie diejenige dieses Ministeriums, bildet ein solches ineinandergreifendes Ganzes, daß hier auch der kleinste Dienst nicht zu unterschätzen ist und zum Erfolge Großes beitragen kann. Wenn es mir gelungen ist, die allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät zu erwerben, so bin ich mir wohl bewußt, wie sehr ich dies der eifrigen Mithilfe und loyalen Unterstützung verdanke, die ich bei Ihnen, meine Herren, und — ich muß auch der Abwesenden gedenken — bei unserem diplomatischen und Konsularcorps gefunden habe. Es gereicht mir auch zu großer Befriedigung, daß mein Wirken der Anerkennung dieser so verständnisvollen Beamtenchaft bezeugt. Es ist mir ferner ein Bedürfnis, auch derjenigen dankbar zu gedenken, welche mir während meiner Amtsthätigkeit nahe gestanden sind und im Verlaufe dieser Zeit aus dem Dienste geschieden sind. Ihnen Allen spreche ich nochmals meinen Dank aus und verjähre Sie, daß ich die Zeit, die ich hier zugebracht habe, als eine meiner schönsten Erinnerungen mitnehme. Ich bitte Sie, auch meiner in Freundschaft und Wohlwollen zu gedenken und die Zeit hochzuhalten, die Sie mit Erfolg und zur allerhöchsten Zufriedenheit Sr. Majestät mit mir hier zugebracht haben. Leben Sie wohl und möge Sie Gott behüten!“

Diese mit sichtlichem Niederkämpfung einer großen Nührung gesprochenen Worte machten durch ihre Wärme auf die Versammlung einen tiefen Eindruck, der sich steigerte, als Graf Kálnoky auf Einzelne zu trat und mit warmen Händedrücken überaus freundliche Neußerungen an sie richtete. Mit den herzlich gesprochenen Worten des Grafen: „So leben Sie denn Alle wohl, meine Herren, ich bleibe im Lande und darf somit hoffen, noch Manchem von Ihnen zu begegnen!“ war die feierliche Verabschiedung, bei welcher die hohe Verehrung der Beamten des Ministeriums des Neußern für ihren scheidenden Chef deutlich zum Ausdruck trat, beendet.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die Berliner Meldung, daß Graf Culenburg behufs Verrichterstattung über den Ministerwechsel nach Berlin reiste, bestätigt sich nicht, da Graf Culenburg's Reise zufällig erfolgte, und zwar über Einladung des deutschen Kaisers zu den Hoffjagden. Die Nothwendigkeit einer mündlichen Berichterstattung lag nicht vor. Die Haltung der auswärtigen Missionen der Ernennung Gorchowskis gegenüber erweist sich als durchaus freundlich. Die auswärtigen Regierungen würdigen den Umstand, daß Gorchowski bei Sr. Majestät persona

chlambäder und Schwimmschulen zur Sommersaison eröffnen.

Gräfen Kálnoty.

Die Beamten dieses Amtes durch fast anderthalb Jahren versammelt, um sich vom Grafen abzuschieden. Der erste des Neuherrn Freiherr des Beamtenkörpers...

mir ein Bedürfnis, Sie sich aus diesem Hause im Bedauern, Ihnen zu treue und Ergebenheit in dem Eifer und dem Aufgeben sprechen, welche...

Verständigung einer großen Sache machten durch ihre einen tiefen Eindruck, Kálnoty auf Einzelne zurückzuführen überaus freundlich. Mit den herzlichsten Grüßen...

gratissima ist und gewiß die Politik seines Vorgängers fortsetzen werde. Eingeweihte Personen versichern, daß Goluchowski wohl ein überzeugter Katholik, doch kein streitbarer Ultramontaner ist.

Kraus, 18. Mai. Der „Gaz“ bespricht an leitender Stelle die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Minister des Neuherrn und betont, daß seine Aktion nach Auswärts auf die Erhaltung der Monarchie, also auf die Erhaltung des Dreikönigreiches und der freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland basieren muß.

Berlin, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Blätter betrachten den Ministerwechsel in Oesterreich-Ungarn heute noch der Richtung, wie sich das Verhältnis des Grafen Goluchowski zu Ungarn gestalten wird. Die hochkonservative und streng katholische Meinung Goluchowski's gelten den hiesigen Beobachtern nicht gerade als Momente, die eine dauernde Verständigung erleichtern könnten.

Petersburg, 18. Mai. In Erörterung des Austrittes des Grafen Kálnoty drückt das „Journal de St. Petersburg“ seine Ueberzeugung aus, daß Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph das erste Demissionsgesuch des Grafen Kálnoty unter dem Ausdrücke vollen Vertrauens ablehnte.

Eine Niederlage des Centrums. Berlin, 18. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Heeremann begründet den Antrag des Centrums auf Wiederherstellung der Verfassung Artikel über die christliche Kirche. Medner erklärt, die Frage sei keine konfessionelle, die Freiheit und Selbstständigkeit sei für die evangelische und katholische Kirche ein gleiches Bedürfnis.

In der zweiten Berathung spricht nur Lieber nachdrücklich für den Antrag, welcher hierauf mit allen gegen die Stimmen des Centrums und der Polen abgelehnt wird.

Berlin, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Niederlage des Centrums im Abgeordnetenhaus war von bemerkenswerthen Neben Umständen begleitet. Am Regierungstisch war kein einziger Minister erschienen. Der Kultusminister ist bereits nach Karlsbad abgereist.

Die Vorgänge in Serbien. Belgrad, 18. Mai. („R. G.“) In den ersten Nachmittagsstunden verbreitete sich das Gerücht, die Regierung habe abermals ihre Demission gegeben. Ministerpräsident Christics habe im Namen des Gesamtkabinetts dem König die Demission angeboten.

Belgrad, 8. Mai. Der König ernannte den Kavallerieoberst Simonowitsch zum Kammerer der Königin Natalie.

Schnee. Wiener-Neustadt, 18. Mai. Obwohl hier seit drei Tagen frostige Witterung herrscht und auf den Bergen der Umgebung fußhoch der Schnee liegt, ging Nachmittag über Wiener-Neustadt und die ganze Gegend ein heftiges Gewitter nieder.

Wien, 18. Mai. Wie verlautet, wird Vizebürgermeister Dr. Lueger Montag von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden. Benedix, 18. Mai. Im Spital von Mirandola ereignete sich eine entsetzliche Plutkatastrophe. Der Krankenwärter Aglumini überließ in einem Krankenzimmer die Schwester Anastasia, welche seit Jahren mit seinem Gasse verflochten, und durchschneit ihr mit einem chirurgischen Messer die Kehle, so daß dieselbe todt zusammenstürzte.

Frankfurt, 18. Mai. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 334.—, Südbahnaktien 86.25, ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn —, Italiener —, Wiener Bankverein —, — Stills.

Berlin, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 246.75, Lombarden 43.—, Diskontobank 220.62, Laura 136.75, Harpener 148.12, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.80, Italiener 89.25, Türken —, neue Russen 68.—, Rubel 221.25, Gelsen 165.75, Hibernia 151.12, Kronenrente 98.—, Gotthardbahn 183.30, Franzosen 181.12.

Hamburg, 18. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.20, Oesterreichische Kreditaktien 334.25, 1880er Lose 134.20, Südbahn 208.—, Italiener 89.25, Oesterreichische Goldrente 103.20, Oesterreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 102.75, Staatsbahn 912.—, — Stills.

Paris, 18. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.75, 4 1/2proz. Rente 107.67, d. u. Staatsbahnaktien 407.50, Südbahnaktien 240.—, französische amortisierbare Rente 101.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 102.80, 4prozentige ungar. Goldrente 103.12, Ottobank 730.31, Oesterreichische Bodentredit —, österr. Länderbank 590.—, Türkenlose —, Banque de Paris 813.75, Alpine 19.60, türkische Tabak-Aktien 496.87, Italiener 90.02. — Stills. London, 18. Mai. Consoles 105.75.

Berlin, 18. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 151.25, per September Rm. 154.—, Roggen per Mai Rm. 132.75, per September Rm. 137.25, Hafer per Mai Rm. 127.25, per September Rm. 124.50, Rüböl per Mai Rm. 45.40, per Oktober Rm. 46.40, Spiritus per Mai Rm. 40.40, per September Rm. 41.80. — Weizen besser, Roggen schwach, Hafer ruhig, Del matt, Spiritus still.

Wiener Börse vom 18. Mai. In Folge der andauernden Geschäftslosigkeit bröckelten im Verlaufe der heutigen Börse die Kurse weiter ab und die Tendenz hat sich im Allgemeinen matter ausgesprochen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1884er Lose, Grundrenten, Bodenrenten, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 399.12, ungarische Kreditaktien 460.—, Anglobank 172.25, Bankverein 163.50, Unionbank 332.—, Länderbank 281.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 430.87, Lombarden 102.—, Elbthal 291.25, Rima-Muranger 275.25, Tabak-Aktien 239.50, Alpine 84.50, Warente 101.50, ungarische Kronenrente 99.17, Türkenlose 84.60, Marknoten 59.61 per Kasse, 59.65 per Ultimo.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water level. Locations include Inn, Donau, Wien, etc. Water levels are given in centimeters and degrees.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null < gestiegen um > gesunken um ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Advertisement for pumps and engines. Text: 'Die besten Pumpen aller Art!', 'Die besten Pumpen aller Art!', 'MOTORE', 'Wasserleitungen', 'JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur'.

Grösstes Konfektions-Etablissement der Monarchie!

PFEIFFER & BERGER,

Budapest, Franz Deakgasse Nr. 13.

Neueste Frühjahrs- und Sommer-Toiletten

nach Original-Modellen angefertigt **fl. 35, fl. 40, fl. 45.**

Vertige englische Kostüme fl. 12, 15, 18	Mohair-Staubmäntel . fl. 5, 8, 10
Seiden-Blousen . . . fl. 10, 12, 15	Feinste Frühjahrs-Krägen fl. 5, 8, 10
Elegante Sammt- und Seiden-Krägen fl. 12, 15, 20	
Englische Damen-Jaquets fl. 7, 10, 15	Regenmäntel fl. 8, 10, 12

Pfeiffer & Berger, Franz Deakgasse 13.

10,000 Stück à fl. 2
10,000 Stück à fl. 2
10,000 Stück à fl. 2
10,000 Stück à fl. 2
10,000 Stück à fl. 2

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verfeinerte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“. — In Budapest und in allen übrigen Orten Ungarns sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Kurort Sct.-Margarethen-Insel

BUDAPEST.

Die anerkannt heilkräftige 43.7° C. Schwefeltherme wird angewendet bei Gicht und Rheuma, bei Nervenleiden, Lähmungen, chronischen Gichtanschlägen, Strophulose, Magen- und Darmleiden, Blasenkatarrhen, Paragries, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Nerven-, Kehlkopf- und Lungenkatarrhen. Massage und elektrische Bäder, grobhartige Parkanlagen, staubfreie Luft, 300 Zimmer, Konversationssaal.

Apothek, Post, Telegraph, vorzügliche Verpflegung.

Badearzt: Erzherzoglicher Hofarzt Dr. ANTON BAUER.
Täglich Militär- u. Nationalmusik. Schiffsverkehr 1/2 stündlich.

Kursaison vom 1. Mai bis 1. Oktober.
Bei den Wohnungen im Mai und September 30% Nachlaß.
Prospekte werden auf Verlangen franko zugewandt.
Das Inspektorat des Kurortes

70629 **Sct.-Margarethen-Insel, Budapest.**

Ein schönes, wertvolles adeliges

GUT

im fruchtbaren Theil des Zalaer Komitates, selbst Bahnstation, Knotenpunkt mehrerer Bahnen, mit arrondirten 551 Joch, zumeist Aedern, vorzüglichem Weizenboden, wenig, aber werthvollen Wald, wird mit 100,000 fl. ohne Fundus instruc. us verkauft. Wirtschaft in eigener Regie. Fundus separat abzulösen. Süßliches Kastell, Garten, angrenzend der eigene Wald, Wirtschaftsgebäude, Stallungen genügend, in gutem Stand. Eigene gute Niederjagd. Nur direkt an Käufer erteilt. Auskünfte Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12. 70045

FRANZENSBAD.

Das erste Moorbad der Welt, besitzt die stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalz- und Lithionsäuerlinge, die kohlenwasserreichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.

Salson vom 1. Mai bis 30. September.

Prospekte gratis.

Jede Auskunft erteilt das Bürgermeist. amt als Kurverwaltung.

EDUARD RAUCH

Photogr. Anstalt

Budapest, VIII., József-körút 51, Parterre.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von phot. Porträts, Reproduktionen nach allen Arten von Del., Pastell- und Aquarell-Bildern, Moment- u. Kinderaufnahmen, sämtliche Arbeiten für Amateure in künstlerischer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Zum Wohnungswechsel

sowie für

Villenbesitzer, Hotels und Badeanstalten

empfehlen wir unser reichsortirtes Lager in

Teppichen und Vorhängen

zu aussergewöhnlich mässigen fixen Preisen.

MODEWAARENHAUS

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, IV., Váci-utca 3. szám.

Grosse Auswahl in englischen Wagendecken und Plaids. Preiskataloge gratis und franko.

Kongress der Landwirthe.

Die Metropole Ungarns begrüßt die Landwirthe, welche in ihren gastlichen Mauern erschienen sind, um über die Interessen der ungarischen Agrikultur zu berathen und durch eine möglichst imponirende Manifestation ihre Wünsche zu deklariren und denselben Nachdruck zu verleihen. Der Gedanke, daß die modernen Mittel des Gedankenaustausches und der Agitation auch im Interesse der Agrikultur verwerthet werden, bedarf nicht der Rechtfertigung. Die Landwirthe üben nicht das angeborene Recht einer jeden Interessengruppe, indem sie ihren Wünschen und Bestrebungen vor der Öffentlichkeit einen entsprechenden Ausdruck geben. Die durch die große Preisdepression herbeigeführte kritische Lage der Landwirtschaft erlaubt aber auch genügend die Erscheinung, daß die Theilnahme an den Beratungen des landwirtschaftlichen Kongresses diesmal eine massenhafte ist, als bei früheren Gelegenheiten. Ueberhaupt hat sich die im Interesse der Agrikultur seit einigen Jahren initiierte Bewegung sichtlich vertieft, sie hat aber auch — und das ist schon eine weitere, erfreuliche Erscheinung — ihren Charakter geändert. Der gegenwärtige landwirtschaftliche Kongress ist seit der im Jahre 1880 abgehaltenen großen Agrikultur-Exposition unstrittig die bedeutendste Manifestation der ungarischen Landwirthe. Wenigstens lassen die Vorarbeiten zu demselben und der ganz außerordentliche Umfang des Programms, welches den einzelnen Sektionen als Grundlage ihrer Beratungen dienen wird, eine Rundgebung von bisher nicht dagewesenen Dimensionen erwarten. Und wir stehen nicht an, zu erklären, daß gerade in dieser räumlichen und inhaltlichen Maßlosigkeit des Kongressprogramms der politisch-agitatorische Charakter der ganzen Bewegung sich am meisten manifestirt. Wenn der landwirtschaftliche Kongress sich darauf beschränken müßte, eine Reihe von aktuellen Forderungen, welche unter den gegebenen Verhältnissen und mit den gegebenen Mitteln verwirklicht werden können, zu formuliren, so könnte mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß sowohl die Regierung als der im Kongresse nicht vertretene Theil der öffentlichen Meinung mit der größten Bereitwilligkeit sich der Wünsche des Kongresses annehmen und sie binnen absehbarer Zeit der Verwirklichung zuführen würden.

Dem an einer Thatsache muß, wenn man diesen landwirtschaftlichen Kongress nicht von einem völlig unrichtigen Standpunkt ins Auge fassen will, unbedingt festgehalten werden: es gibt eigentlich keine anti-agrarischen Elemente von einiger Bedeutung in unserem Lande. Nicht nur die Regierung

und die Legislative sind Fleisch aus dem Fleische der ungarischen Grundbesitzerklasse, sondern auch der wohlhabendere Kaufmanns- und Gewerbestand steht in sehr nahen Beziehungen zum Grundbesitz und der Agrikultur. Es gibt bei uns wohl nur wenig reiche Leute, welche ökonomisch ganz im Handel, im Gewerbe oder im Geldgeschäfte aufgehen. Auch die halbwegs wohlhabenden Städte, sowie die hochbedeutende Klasse der geistigen Arbeiter sind sehr oft zugleich Gutsbesitzer. Unsere lärmenden Agrarier, von denen viele weder Gutsbesitzer noch auch wirkliche Landwirthe, sondern einfach dilettirende Agitatoren sind, kämpfen seit circa zwei Jahren, seitdem nämlich die agrarische Agitation aus Deutschland zu uns importirt wurde, einen erbitterten Kampf gegen den sogenannten Merkantilismus und den nicht minder verhassten Kapitalismus. Es gab seit den Zeiten des edlen Ritters de la Mancha keinen typischeren Windmühlkampf, als diesen Kreuzzug der jungen Agrariergarde gegen Handel und Kapital. Wenn der ungarische Landwirth auch bei den gedrückten Produktpreisen sich, falls er nämlich nicht übermäßig verschuldet war, so ziemlich erhalten konnte, wenn trotz der außerordentlich schwierigen Verhältnisse die Intensität der Bodenkultur rapid gestiegen ist, so verdanken wir dies einerseits der gesteigerten Thätigkeit des Handels, der auch in der Zeit der tiefsten Depression eine gewisse Nachfrage nach den Produkten des Landwirthes wach zu erhalten wußte, andererseits der ansehnlichen Anhäufung von mobilem Kapital, welches durch den stark ermäßigten Zinsfuß auch dort Investitionen möglich machte, wo diese früher nicht möglich, weil nicht lohnend waren. Verbesserungen, an welche beispielsweise bei einem Zinsfuß von sechs Prozent Niemand denken konnte, werden möglich und lohnend, wenn der Zinsfuß auf vier Prozent herabsinkt. Geradezu ungeheure, früher völlig todt Werthe werden auf diese Art lebendig. Früher nicht geahnte Gebiete nutzbringender Thätigkeit werden erschlossen, neue Quellen des Wohlstandes entstehen nicht bloß für den Kapitalisten, sondern für viele Tausende von Staatsbürgern, welche nicht Kapitalisten sind. In dem Maße, als der Zinsfuß sinkt, steigt der Werth des Bodens und der Arbeit. Man muß blind sein, um dies nicht einzusehen.

Das Wüthen der Agrarier gegen Kapital und Handel ist eine krankhafte Verirrung des im Menschen ruhenden Zerstörungstriebes, welcher Feinde schafft, wo keine Feinde sind, und gegen die Grundlagen der eigenen Existenz sich kehrt, wenn er glaubt, hiedurch die vermeintlichen Gegner treffen zu können. Wenn die Verhandlungen des landwirtschaftlichen Kongresses, an deren Arbeiten

Männer von hervorragender Intelligenz und sozialer Stellung theilnehmen, zu einer Abklärung jener konfusien Ideen führen würde, mit welchen gewisse, auf momentane Effekte, nicht aber auf die objektive Wahrheit ausgehende Eklatreurs der agrarischen Armee die Köpfe verdunkelt haben, so wäre hiemit für die erprießliche Thätigkeit im Interesse der Landwirtschaft viel gewonnen. Die Herren sollten endlich einmal aufhören, Jeden, der nicht ohne Kritik auf ihre zuweilen phantastischen Ideen schwört, als einen Feind der ungarischen Landwirtschaft zu verzeichnen.

Wer das vom vorbereitenden Komitee des landwirtschaftlichen Kongresses zusammengestellte Programm durchliest, der wird auf den ersten Blick merken, daß dieses Programm die Kritik geradezu herausfordert. Nicht als ob in der Reihe der mehrere hundert Punkte umfassenden Beschlüsse anträge nicht viele wären, welche die größte Beachtung verdienen und unter Einhaltung der entsprechenden Reihenfolge auch verwirklicht werden könnten. Freilich sind die mit viel Spreu gemischten Weizenkörner zumeist nicht Produkte der Arrangeure und Referenten des Kongresses. Es sind dies vielmehr zumeist solche Ideen, welche auch bisher von den Fachmännern verflücht wurden. Was am Programme des Kongresses die Kritik herausfordert, das ist seine Einseitigkeit und seine Maßlosigkeit. Einseitig ist das Programm, weil es fordert, daß die gesammte materielle und geistige Kraft des ungarischen Staates und der ungarischen Gesellschaft in den Dienst eines einzigen Berufszweiges, der Landwirtschaft, gestellt werde. Alle denkbaren Wünsche, deren Erfüllung der Agrikultur nach der Auffassung der Autoren dieses Programms nützen könnte, werden hier — unter absoluter Ignoranz des Kostenpunktes — aufgezählt und ihre Erfüllung wird vom Staate in einem gebieterischen Tone gefordert, als wäre die Gesamtheit der Bevölkerung des Landes und seine Regierung nur dazu da, um alle noch so phantastischen Wünsche der Landwirthe ohne jedwede Prüfung und mit Hintanzetzung aller Rücksichten auf die Gesamtheit sofort und schleunigst zu erfüllen. Wenn man alles das, was im Programm unserer Kongress-Landwirthe gefordert wird, auch nur annähernd verwirklichen wollte, so gäbe das ein volkswirtschaftliches Aktionsprogramm für mindestens dreißig Jahre — wohlgemerkt, daß dann die ganze Sorgfalt und der Löwenantheil der finanziellen Hilfsmittel der Verwirklichung dieses Programmes zugewendet werden müßten. Nun fragen wir, ob es nicht die größte Einseitigkeit ist, eine solche Unmasse von Forderungen auf einmal zu formuliren? Abgesehen von den finan-

Die ungarischen Jakobiner.

(Original-Beilagen des „Neuen Pester Journal“.)

Einer der traurigsten Tage in den an tragischen Ereignissen so reichen Annalen Ungarns jährt sich am kommenden Montag zum hundertsten Mal. Am 21. Mai 1795 wurden auf der Ofner Generalwiese die Führer der ungarischen Jakobiner dem Schwerte des Scherichters überantwortet: fünf Männer, die vermoge ihrer Herkunft und ihrer sozialen Stellung, sowie ihres erleuchteten Geistes zu der Elite ihrer Nation gehörten. Sie wurden hingerichtet als die Häupter einer Verschwörung, die eigentlich nur auf dem Papiere bestand; einer Verschwörung, welche kaum mehr war als eine literarische Vereinigung zur Verbreitung der Ideen von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; einer Verschwörung von Doktrinären, denen nichts ferner lag, als der Gedanke, zur Verwirklichung ihrer Ziele sich niemals zu einer That, geschweige denn zu einem bewaffneten Aufstande hinweisen zu lassen. Ein Jahrhundert ist seit jenem blutigen Schauspiel verflossen, und noch heute kann Niemand sagen, was der ehemalige Franziskaner Ignaz Martinovics und seine Genossen: der gewesene Vizegespan und Sekretär der kön. ung. Hofkammer Joseph Hajnóczy, der Husaren-Rittmeister Johann Laczkovics, Franz Szentmarjay und Graf Jakob Sigray eigentlich verbrochen haben. Sie waren Märtyrer, aber nicht Märtyrer der nationalen Sache, sondern der französischen Revolution, deren Ideen sie zu verbreiten beabsichtigten. Den reaktionär gesinnten Gewalthabern, unter deren Einflusse damals der junge König Franz stand, besonders aber dem Kanzler Franz Thugut, kam diese mehr als harmlose Bewegung zustatten, um den Monarchen ganz in ihre Hände zu bekommen und um im Lande ein Exempel zu statuiren. Und deshalb mußten die Besten der Nation auf der Nichttätigkeit verbluten, wie Martinovics und seine Genossen, oder Jahre lang im Kerker schmachten, wie der hochsinnige Franz Kazinczy und seine Brüder in Apoll Johann Bacsanji, Ladislav Szentjohi Szabó, Franz Versegly u. A.

Die Seele der Verschwörung war Ignaz Martinovics, ein von der Natur mit seitenern Geistes-

gaben bedachter Mann, der in ruhigen Zeitläuften am Hofe eines aufgeklärten Monarchen als Gelehrter und Philosoph ein beschauliches Dasein geführt hätte, durch die Erschütterungen und Ummälzungen des Jahrhundertendes aber sehr gegen seine Natur zum Umstürzler geworden war. Als Sohn eines Pester Steuerernehmers, der einer serbischen Adelsfamilie entstammte, geboren, trat er in das Ofner Haus der Franziskaner ein. Hier war er Zeuge unmenschlicher Grausamkeiten, welche die Ordensbrüder oft wegen der geringsten Vergehen zu erdulden hatten. Dies veranlaßte ihn dazu, an Joseph II. einen Bericht über die Klostermißbräuche abzusenden, der die Folge hatte, daß der Kaiser den Klöstern das Jurisdiktionsrecht benahm und Martinovics den Austritt aus dem Orden gestattete. Er betrieb nun alle möglichen Wissenschaften, hauptsächlich Physik und Mathematik, und gab im Jahre 1791 anonym in französischer Sprache ein zweibändiges Werk unter dem Titel „Politisches Testament des Kaisers Joseph II.“ heraus, in welchem er seine politischen Ansichten weitschweifig auseinandersetzte. Er befandete in diesem Werke eine ausgesprochene Vorliebe für die konstitutionelle Monarchie gerade so wie für die französische Revolution und einen ebenso ausgesprochenen Haß gegen den Absolutismus und die Adels Herrschaft. Bald darauf trat Martinovics in den Dienst Leopold's II., der, ein Freund der Naturwissenschaften, ihn zum Hofchemiker und Hofrath machte und, wie es heißt, mit ihm auch Alchemie betrieb. Erwiesen ist diese letztere von einem nicht ganz unbefangenen Zeitgenossen herrührende Angabe nicht, dagegen ist es erwiesen, daß Leopold II. seinem Hofchemiker zu politischen Missionen verwendete. Martinovics veröffentlichte damals eine Reihe von Flugchriften, in denen er sich als begeisterten Patrioten zeigt, der das Heil des Vaterlandes vom Vertrauen in den König und von friedlicher Arbeit erwartet. Auch Franz II. zeigte sich im Anfange seiner Herrschaft Martinovics gewogen; er sandte ihn mit geheimen Briefen zu Ludwig XVI. und ernannte ihn zum Abt von Szászvár, mit welcher Würde eine hohe Dotation verbunden war. In Paris scheint er mit den Jakobinern in Berührung getreten zu sein und

dieses Zusammentreffen ist entscheidend geblieben für seine spätere Karriere. In Wien gewinnen die Gegner der Reformen immer mehr die Oberhand und Martinovics, der sich vor einem Scheidepunkte angelangt sieht, entschließt sich zu einer Abgabe an den Monarchen und zum Festhalten an den demokratischen Prinzipien.

Im Jahre 1794 kommt Martinovics nach Pest und verbündet sich hier mit allerlei unzufriedenen Elementen. Da ist zunächst Johann Laczkovics, ein Mann, zum Herrschen geboren, sagt Kazinczy. Er hatte sich wiederholt im Kriege ausgezeichnet und war, weil er an den Reichstag eine Eingabe wegen Einführung der ungarischen Sprache und Anstellung heimischer Offiziere bei den ungarischen Regimentern gerichtet hatte, des Offiziersranges verlustig erklärt worden. In Franz II., den er Anfangs als würdigen Nachfolger Joseph's II. und Leopold's II. begrüßt hatte, getäuscht, tief gekränkt, weil alle seine Veruche um Wiederanstellung vergeblich blieben, schloß er sich im April 1794 Martinovics an. Der Dritte im Bunde war der edle Joseph Hajnóczy, Joseph II., dessen Reformideen er aus voller Seele anhing, hatte ihn, den Sohn eines protestantischen Geistlichen, zum Vizegespan des Komitats Szirmen ernannt. Nach Joseph's Tode wurde die municipale Autonomie wiederhergestellt und Hajnóczy verlor seine Stelle. Er suchte nun in Broschüren die Nation von der Haltlosigkeit der avöitischen Verfassung zu überzeugen. Er gibt sich als Anhänger der liberalen konstitutionellen Monarchie, sieht in seiner idealen Schwärmerei die Reformbewegungen der „fünfundzwanzig Jahre“ (1823—1848) vorher und behandelt sogar die Frage des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn. In seinen letzteren Flugchriften nähert er sich immer mehr den Tendenzen der französischen Revolution, ist aber immer mehr Reformator als Revolutionär. Er war Sekretär der Hofkammer und glücklicher Bräutigam, als er als Mitglied der Verschwörung verhaftet wurde. Dem Trifolium Martinovics, Laczkovics und Hajnóczy gesellte sich das gewöhnliche Personal der Verschwörungen: verfehlte Existenzen und Schwärmer. Von einer regelrecht organisirten geheimen Verbindung kann eigentlich

1000 Stück
Damen - Krägen
in fünf Sorten.
1000 Stück
Damen - Krägen
in fünf Sorten.

ten-Insel
wird angewendet bei
ischen Hautausschlägen,
n, Paragrais, bei ver-
und Lungenkatarrhen.
staubfreie Luft, 300 Zim-
erpflegung.
TON BAUER.
1. Oktober.
0%, Nachsch.
zugehend.
Kurort
sel, Budapest.

SBAD.
der Welt, besitzt die
reine alkalische
thionsauerlinge, die
alsbäder, Mineral-
ro-Gasbäder.
30. September.
gratis.
das Bürgermeister-

RAUCH
Anstalt
-körút 51, Parterre.
igung von phot. Verträts,
ten von Del., Bastell- und
Kinderaufnahmen, sammt
n künstlerischer Ausführung

el
talten
gen
CH,
gratis und franko.

ziellen Mitteln, fehlen auch die intellektuellen und sozietären Kräfte zur Verwirklichung einer solchen Arienarbeit, wie sie hier dem Staate zugemuthet wird. Denn mit wenigen Ausnahmen soll das, was gefordert wird, durch den Staat und auf Kosten des Staates verwirklicht werden. Sogar die Bewässerungswerke sollen nicht von Jenen, welchen sie nützen, sondern theilweise vom Staate hergestellt werden. Haben die sich für konservativ haltenden Herren, welche an der Spitze dieser eigenthümlichen agrarischen Bewegung stehen, nicht geföhlt, daß dieser von ihnen entsefelte mächtige Strom von Wünschen und Forderungen direkt in den Staatssozialismus mündet? Und wie meinen sie die ertremen Wünsche, diesen Kampf gegen das Kapital, dieses Spielen mit den agrarsozialistischen Instinkten der besitzlosen Massen des Ungarthums mit den Interessen der Latifundienbesitzer in Einklang bringen zu können, welche ihnen unantastbare Heiligthümer sind? Der gesammte Wirthschaftsorganismus, wie er sich bisher frei entwickelt hat, soll von Grund auf reformirt, nach agrarischen Gelüsten zugeschnitten werden, aber die Fideikommission, die ungeheuren Latifundien, welche die gesunde Entwicklung des Landvolkes hindern und die Massen dem Proletariat und sozialistischen Phantasereien zutreiben, sollen beileibe nicht angerührt werden. Der Reglementirungssucht der agrarischen Reformatoren bleibt nichts verborgen, das Kreditwesen, die Börse, das Versicherungswesen sollen unter die minutiöseste Oberaufsicht der Behörden gestellt werden, ein modernes Mandarinenthum soll großgezogen werden, um die ganze Kraft der modernen Gesellschaft der grundbesitzenden Klasse dienstbar zu machen, aber die Fideikommission und die Latifundien sollen intakt bleiben.

Jene Forderungen, deren Kosten in konkreten Summen ausgedrückt werden können, würden gewiß mehrere Hundert Millionen Gulden verschlingen. Andere würden eine kaum ermehbare Steigerung der dauernden Ausgaben des Staates zur Folge haben. Das Maximum von Leistungen wird vom Staate gefordert, gleichzeitig aber auch die Herabsetzung der Grundsteuer um beiläufig ein Drittel. Die Führer der Kongressbewegung fordern gleichzeitig die Mobilisirung auf dem Gebiete der fospitiellen Verbesserungen und die finanzielle Abrüstung. Das ist einfach absurd und chimarisch. Dieser sich durch das Kongressprogramm ziehende Kontrast, welcher dem Ganzen den Stempel nicht bloss des Agitatorischen, sondern des Chimarischen aufdrückt, würde es an sich schon rechtfertigen, daß die Regierung sich von den Verhandlungen des Kongresses

fernhält. Die Antheilnahme der Regierung würde eine Art halber Solidarität mit dem Programme desselben statuieren. Dies müßte zu noch größerer Verwirrung der ohnehin stark verworrenen Auffassungen führen. Wenn man aber meint, die Regierungsvertreter könnten auf dem Kongresse aufklärend und rektifizierend eintreten, so ignorirt man die Natur solcher Versammlungen. Von einer eigentlichen Berathung ist in diesen Sitzungen nicht die Rede. Man afflamirt gewöhnlich die sympathischen Ausführungen und Anträge der Referenten. Unsympathische Ansichten hingegen werden durch laute Proteste zum Schweigen gebracht.

Wir wollen hiemit nicht gesagt haben, daß der Kongress nicht zahlreiche auch zur Verwirklichung geeignete Ideen und Vorschläge zutage fördern werde. Das ist eben der Segen größerer geistiger Bewegungen, daß sie selbst dort, wo sie antiliberalen Tendenzen nützen wollen, schließlich der Sache der Wahrheit dienen. Aus dem Wust des unbrauchbaren, rein agitatorischen Materials wird sich wohl auch manches Nützliche herauschälen lassen. Zunächst werden unsere Agrarier eine Probe ihres geistigen Könnens liefern. Vielleicht wird durch die den Thatfachen und den realen Postulaten des Lebens innewohnende Kraft in den Verhandlungen des Kongresses die sachliche, ernste Diskussion die Oberhand gewinnen über die unklaren, nebelhaften Wünsche. Möchte es so kommen, so würden wir diese bedeutame Manifestation der landwirthschaftlichen Kreise trotz der erwähnten Mangelhaftigkeiten und Einseitigkeiten, welche die Anfänge derselben begleiten, als eine erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der sozialwirthschaftlichen Bestrebungen unserer Tage begrüßen.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Mai.

*(Ein Telephon Budapest-Berlin.) Seit dem Wien mit der deutschen Hauptstadt durch ein Telephon verbunden ist, ohne daß auch uns gleichzeitig diese Verkehrsbeschleunigung zugute kommt, hat unser Markt eine starke Einbuße zu verzeichnen. Insbesondere im Effektenverehr, wo die möglichste Raschheit der Abwickelungen für den Erfolg entscheidend ist, zeigt sich ein besorgniserregender Rückgang. Da die Telegraphenlinie Wien-Berlin stärker in Anspruch genommen war als die Telegraphenlinie Budapest-Berlin, war die hiesige Börse früher in vorteilhafter Lage, weil die Depeschen von uns nach der deutschen Hauptstadt viel rascher abgewickelt wurden. Die hiesige Börse hat daher jetzt, wo man in Wien auf den telegraphischen Verkehr nicht mehr angewiesen ist, nicht nur den früher innegehabten Vortheil verloren, sondern sie wurde noch überdies wesentlich benachtheiligt, weil Wien zudem jetzt noch die

Raschheit des direkten telephonischen Verkehrs ausnützen könne. Unser Markt ist solcherweise gleichsam aus dem internationalen Verkehr ausgegliedert und in völlige Abhängigkeit von Wien gerathen. Wenn sich die Verhältnisse nicht bald ändern, muß die Budapest-Börse zu der Bedeutungslosigkeit der vielen in den kleinen Provinzstädten des Kontinents bestehenden Effektenmärkte hinabsinken. Es ist denn auch an beteiligter Seite eine Bewegung im Gange worden, um an kompetenter Stelle die Herstellung einer Telephonlinie zwischen der Hauptstadt Budapest und Berlin zu urthäten, welche die aufgewandten Kosten gewiß rechtlich einbringen würde. Bei dem regen Interesse, welches unser Handelsminister den Bedürfnissen der Handelswelt entgegenbringt, war es nicht zu bezweifeln, daß ein solcher Wunsch gewiß dem größten Entgegenkommen begegnen werde. Auf Grund von Informationen, die wir an kompetenter Stelle eingeholt, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß der erwähnte Wunsch der Kaufmannswelt seitens des Handelsministers volllauf gewürdigt wird und daß die nöthigen Unterhandlungen wegen Etablierung einer Telephonlinie zwischen Berlin und Budapest baldigst eingeleitet werden sollen.

*(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 15. Mai. Banknotenumlauf 491.108.000 fl. (— 14.051.000 fl.), Metallschatz 327.910.000 Gulden (— 58.000 fl.), Portefeuille 140.908.000 fl. (— 14.315.000 fl.), Lombard 26.196.000 fl. (— 2.357.000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 48.482.000 fl. (+ 15.425.000 fl.)

*(Insolvenz.) Die Aktiven der insolventen Firma Leszkovits u. Kary werden mit 71.168 fl. beziffert, die Passiven mit 172.222 fl. Ertere umfassen das Waarenlager im Werthe von 62.246 fl., die Außenstände nach Abzug der begehenden Rimeffen in der Höhe von 37.951 fl. 6169 fl., ferner Aktien und Baargeld von 2652 fl. Die Passiven werden in folgender Weise aufgetheilt: Waarenschulden 134.858 fl., unbedeckte Geldschulden 17.613 fl., diverse Accepte für Börsendifferenzen 19.750 fl.

*(Die Zeller'sche Fabrik N.-G.) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Joseph Bucher's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beantragt wurde, das Aktienkapital um 500.000 fl. auf eine Million Gulden zu erhöhen. Es sollen 5000 Stück neue Aktien zu je 100 fl. nominale ausgegeben werden, welche bereits an dem Erträgniß des Jahres 1895 partizipiren. Die alten Aktionäre sollen nach jeder Aktie unter Verzahlung von 2 fl. Ausstellungsgebühr und der fünfprozentigen Zinsen seit Beginn des Jahres das Bezugsrecht auf eine neue Aktie besitzen. Insofern aber die alten Aktionäre dieses Bezugsrecht nicht geltend machen, soll die Direktion ermächtigt werden, in geeigneter Zeit nach den von derselben festzustellenden Modalitäten die neuen Aktien in möglichst günstiger Weise zu verkaufen. Die Generalversammlung acceptirte diese Anträge und nahm die entsprechenden Statutenänderungen vor.

*(Die Bilanz der Südbahn.) Der Ueberichuß des Jahres 1894 beziffert sich auf 2.821.458 fl. gegen

nicht die Rede sein. Es wurden, wie es scheint, zwei Gesellschaften gebildet, die der Reformatoren und die der Freiheit und Gleichheit. Dem entsprechend wurde auch ein „Katechismus der Reformatoren“ und ein „Katechismus des Menschen und Bürgers“ oder kurz ein „bürgerlicher Katechismus“ verfaßt und verbreitet. Der erstere war augenscheinlich für die höheren Stände, der letztere für das Volk bestimmt. Was die Organisation der geheimen Gesellschaft betrifft, so ist nur so viel bekannt, daß die Leitung der Angelegenheiten in den vier Distrikten des Landes vier Direktoren anvertraut wurde: Hajnöczy, Laczkovics, Szentmarjay und Graf Sigray.

Wie die Verschwörung entdeckt wurde, ist nicht authentisch festgestellt. Nach dem Berichte des preussischen Gesandten wäre die Verschwörung durch eine Anzeige der englischen Regierung entdeckt worden, die in ihren Hochverrathsprozessen Material vorfand, das die Verbindung der englischen Jakobiner mit den ungarischen erwiesen hätte. Nach der Erzählung des Sekretärs des Reichspalats kam Martinovics einmal in Wien von einer Zusammenkunft mit dortigen Verschworenen nachhause und vergaß seine kompromittirenden Papiere in den Taschen seiner Kleider. Hier fand sie sein Diener, der sie aus Neugierde las und dann der Polizei auslieferte, welche Martinovics sofort in Haft nahm. Einige Tage später wurden Hajnöczy, Laczkovics und Szentmarjay in Pest aufgegriffen; Graf Sigray wurde auf der Flucht eingeholt und gefesselt nach Ofen gebracht. Die Durchführung des Hochverrathsprozesses gegen die „ungarischen Jakobiner“ gereichte der königlichen Tafel und der als Appellationsbehörde angerufenen Septemvirkaltafel durchaus nicht zur Ehre. Der als Staatsanwalt fungirende Casarum-Direktor Johann Németh war ein böswilliger, unwissender, habgieriger Mensch, der den Prozeß als Quelle der Vereinerung benötigte. Er ließ eine Unzahl von Verhaftungen vornehmen und verübte die niederträchtigsten Verpressungen, so sehr, daß angesehenen Staatsmänner sich ins Mittel legten und beim Palatin Vorstellungen machten. Sein Verfahren den Angeklagten gegenüber war eines spanischen Großinquisitors würdig; nur so konnte es ihm gelingen, die angeblichen Hochverräter zu Geständnissen zu veranlassen, welche

nicht nur ihre eigene Schuld, sondern auch die vieler anderer angesehenen und wohlhabender Personen bekräftigten. Und obgleich den Angeklagten außer der Verbreitung der erwähnten, ziemlich harmlosen Katechismen nichts nachgewiesen werden konnte, verurtheilte die königl. Tafel am 27. April Martinovics, Hajnöczy, Laczkovics, Szentmarjay und Graf Sigray wegen der Verschwörung gegen die Person des Königs und die ungarische Verfassung zum Tode durch das Schwert, und die Septemvirkaltafel bestätigte dieses Urtheil. Einzelne Mitglieder dieser Gerichtsstellen, deren Gewissen sich gegen das Todesurtheil sträubte, wurden damit beschwichtigt, daß das strenge Urtheil nur „zur Abschreckung“ gefällt werden solle, im Uebrigen werde der König von seinem Begnadigungsrechte den ausgiebigsten Gebrauch machen. Als aber die Gnadengesuche an allerhöchster Stelle unterbreitet wurden, da erfolg am 11. Mai eine königliche Resolution, wonach „mit Rücksicht auf das Entschliche des begangenen Verbrechens und damit Andere von ähnlichen verbrecherischen Bestrebungen abgeschreckt werden, die Gnade nicht bewilligt und die im Sinne der Gesetze des Landes erlassenen Urtheile der Septemvirkaltafel in Geltung belassen und vollstreckt werden sollen“.

Für die Hinrichtung, die auf den 20. Mai anberaumt wurde, traf man die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen. Dem Hauptangeklagten, dem Szépvárer Abte Ignaz Martinovics, wurden zwei Tage vorher vom Großwardeiner griechisch-katholischen Bischof Kondé die priesterlichen Weihen genommen. Dann übergab man ihn der weltlichen Gerichtsbarkeit, und der mit der Leitung der Hinrichtung betraute Komitatsrichter Ladislaus Szabó ließ ihn ins Gefängniß zurückführen. Am 20. Mai um 3 Uhr Morgens rückten 5000 Mann Infanterie aus der Ofner Festung durch das Wiener Thor nach der Generalwiese aus, an ihrer Spitze der Richter Ladislaus Szabó. Die Mitte des Zuges nahmen, von Kürassiren umringt, fünf Bauernwagen ein, auf deren jedem je einer der Delinquenten in Begleitung eines Komitatschafdufen und eines Geistlichen saß. Die Volksmenge umdrängt die Wagen und betrachtet neugierig, ja theilnahmslos die fahlen Gesichter. Von den Verurtheilten benahm sich Laczkovics, der einstige Husarenritt-

meister, am tapfersten. Er scherzt sogar zuweilen mit dem Geistlichen, erwidert fast herausfordernd die Blicke der Menge und spricht wohl auch den Einen oder Anderen an, der zu seinen Freunden oder Bekannten gezählt hatte. Dagegen ist Martinovics ganz gebrochen, Graf Sigray verüllt sich das Antlitz, Hajnöczy schaut ruhig und würdevoll daretin und Szentmarjay trägt einen Gleichmuth zur Schau, als ginge ihn die Sache eigentlich gar nichts an.

Auf der Richtstätte angelangt, bildet das Militär um das Gerüst ein Carré, in welches zuerst Martinovics geführt wird. Er soll als Letzter hingerichtet werden, aber Zeuge der Hinrichtung seiner Komplizen sein. Richter Szabó übergibt die Delinquenten dem Scharfrichter. Es ist dies ein 77 Jahre alter schwacher Greis, der mit zitternden Händen das Richtschwert erhebt und es dreimal fallen lassen muß, bis es ihm gelingt, dem zuerst an die Reihe kommenden Grafen Sigray das Haupt vom Rumpfe zu trennen. Da Martinovics dies sieht, wirft er sich zu Boden und ruft entsetzt:

— O, was habe ich gethan! Ich habe den Unschuldbigen bethört, ich bin schuld an seinem Tode!

Die Enthauptung der Uebrigen wurde dem fünfundsundzwanzigjährigen kräftigen Stellvertreter — und wie es heißt, Sohne — des Henters anvertraut. Erst kommt Szentmarjay, dem Laczkovics noch ein: „Bon voyage!“ nachruft, dann Laczkovics, der festen Schrittes auf das Gerüst zugeht und sich noch den Schnurrbart dreht, ehe er den Nacken dem Scharfrichter beugt; ihm folgt Hajnöczy; Martinovics, fast leblos vor Entsetzen, muß zum Schafot geschleppt werden. Die Verbrennung der „auführerischen“ Schriften machte den Beschluß des fürchterlichen Justizaktes. Die mit dem Blute der Märtyrer getränkte Generalwiese — bis dahin auch ungarisch generalis-rét — heißt von nun an vérmész, Blutfeld . . .

Zwei Wochen später wurden Alexander Szolátsi, ein zwanzigjähriger Jurist, und der hochbegabte Advokaturkandidat und Schriftsteller Paul Dez auf derselben Stätte enthauptet, während die übrigen Angeklagten, darunter Franz Rajinczy, zu mehrtägigem Kerker „begnadigt“ wurden. S. P. r.

ziellen Mitteln, fehlen auch die intellektuellen und sozialen Kräfte zur Verwirklichung einer solchen Arbeit, wie sie hier dem Staate zugemuthet wird. Denn mit wenigen Ausnahmen soll das, was gefordert wird, durch den Staat und auf Kosten des Staates verwirklicht werden. Sogar die Bewässerungswerke sollen nicht von Jenen, welchen sie nützen, sondern theilweise vom Staate hergestellt werden. Haben die sich für konservativ haltenden Herren, welche an der Spitze dieser eigenthümlichen agrarischen Bewegung stehen, nicht gefühlt, daß dieser von ihnen entfesselte mächtige Strom von Wünschen und Forderungen direkt in den Staatssozialismus mündet? Und wie meinen sie die extremen Wünsche, diesen Kampf gegen das Kapital, dieses Spielen mit den agrarsozialistischen Instinkten der besitzlosen Massen des Ungarthums mit den Interessen der Latifundienbesitzer in Einklang bringen zu können, welche ihnen unantastbare Heiligthümer sind? Der gesammte Wirthschaftsorganismus, wie er sich bisher frei entwickelt hat, soll von Grund auf reformirt, nach agrarischen Gelüsten zugeschnitten werden, aber die Fideikommission, die ungeheuren Latifundien, welche die gesunde Entwicklung des Landesvolkes hindern und die Massen dem Proletariat und sozialistischen Phantasieren zutreiben, sollen beileibe nicht angerührt werden. Der Reglementirungsfucht der agrarischen Reformatoren bleibt nichts verborgen, das Kreditwesen, die Börse, das Versicherungswesen sollen unter die minutiöseste Obergewalt der Behörden gestellt werden, ein modernes Mandarinenthum soll großgezogen werden, um die ganze Kraft der modernen Gesellschaft der grundbesitzenden Klasse dienstbar zu machen, aber die Fideikommission und die Latifundien sollen intakt bleiben.

Jene Forderungen, deren Kosten in konkreten Summen ausgedrückt werden können, würden gewiß mehrere Hundert Millionen Gulden verschlingen. Andere würden eine kaum ermehrbare Steigerung der dauernden Ausgaben des Staates zur Folge haben. Das Maximum von Leistungen wird vom Staate gefordert, gleichzeitig aber auch die Herabsetzung der Grundsteuer um beiläufig ein Drittel. Die Führer der Kongressbewegung fordern gleichzeitig die Mobilisirung auf dem Gebiete der kostspieligen Verbesserungen und die finanzielle Abriistung. Das ist einfach absurd und chimarisch. Dieser sich durch das Kongressprogramm ziehende Kontrast, welcher dem Ganzen den Stempel nicht bloß des Agitatorischen, sondern des Chimarischen aufdrückt, würde es an sich schon rechtfertigen, daß die Regierung sich von den Verhandlungen des Kongresses

fernhält. Die Antheilnahme der Regierung würde eine Art halber Solidarität mit dem Programme desselben statuiren. Dies müßte zu noch größerer Verwirrung der ohnehin stark verworrenen Auffassungen führen. Wenn man aber meint, die Regierungsvertreter könnten auf dem Kongresse aufklärend und rektifizierend eintreten, so ignoriert man die Natur solcher Versammlungen. Von einer eigentlichen Berathung ist in diesen Sitzungen nicht die Rede. Man affamirt gewöhnlich die sympathischen Ausführungen und Anträge der Referenten. Unsympathische Ansichten hingegen werden durch laute Proteste zum Schweigen gebracht.

Wir wollen hiemit nicht gesagt haben, daß der Kongress nicht zahlreiche auch zur Verwirklichung geeignete Ideen und Vorschläge zutage fördern werde. Das ist eben der Segen größerer geistiger Bewegungen, daß sie selbst dort, wo sie antiliberalen Tendenzen nützen wollen, schließlich der Sache der Wahrheit dienen. Aus dem Wust des unbrauchbaren, rein agitatorischen Materials wird sich wohl auch manches Nützliche herauslösen lassen. Zunächst werden unsere Agrarier eine Probe ihres geistigen Könnens liefern. Vielleicht wird durch die den Thatsachen und den realen Postulaten des Lebens innewohnende Kraft in den Verhandlungen des Kongresses die sachliche, ernste Diskussion die Oberhand gewinnen über die unklaren, nebelhaften Wünsche. Möchte es so kommen, so würden wir diese bedeutsame Manifestation der landwirthschaftlichen Kreise trotz der erwähnten Maßlosigkeiten und Einseitigkeiten, welche die Anfänge derselben begleiten, als eine erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete der sozialwirthschaftlichen Bestrebungen unserer Tage begrüßen.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 18. Mai.

*(Ein Telephon Budapest-Berlin.) Seit dem Wien mit der deutschen Hauptstadt durch ein Telephon verbunden ist, ohne daß auch uns gleichzeitig diese Verkehrsbeschleunigung zugute kommt, hat unser Markt eine starke Einbuße zu verzeichnen. Insbesondere im Effektenverkehr, wo die mögliche Raschheit der Abwickelungen für den Erfolg entscheidend ist, zeigt sich ein besorgnißerregender Rückgang. Da die Telegraphenlinie Wien-Berlin stärker in Anspruch genommen war als die Telegraphenlinie Budapest-Berlin, war die hiesige Börse früher in vortheilhafter Lage, weil die Depeschen von uns nach der deutschen Hauptstadt viel rascher abgewickelt wurden. Die hiesige Börse hat daher jetzt, wo man in Wien auf den telegraphischen Verkehr nicht mehr angewiesen ist, nicht nur den früher innegehabten Vortheil verloren, sondern sie wurde noch überdies wesentlich benachtheiligt, weil Wien zudem jetzt noch die

Raschheit des direkten telephonischen Verkehrs ausnützen könne. Unser Markt ist solcherweise gleichsam aus dem internationalen Verkehr ausgeschaltet und sich die Verhältnisse nicht bald ändern, muß die Budapester Börse zu der Bedeutungslosigkeit der vielen in den kleinen Provinzstädten des Kontinents bestehenden Effektenmärkte hinabsinken. Es ist denn auch an beteiligter Seite eine Bewegung im Gange, um an kompetenter Stelle die Herstellung einer Telephonlinie zwischen Budapest und Berlin zu urgiren, welche die aufgewandten Kosten gewiß reichlich einbringen würde. Bei dem regen Interesse, welches unser Handelsminister den Bedürfnissen der Handelswelt entgegenbringt, war es nicht zu bezweifeln, daß ein solcher Wunsch gewiß dem größten Entgegenkommen begegnen werde. Auf Grund von Informationen, die wir an kompetenter Stelle eingeholt, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß der erwähnte Wunsch der Kaufmannschaft seitens des Handelsministers vollausgewirkt wird und daß die nöthigen Unterhandlungen wegen Etablierung einer Telephonlinie zwischen Berlin und Budapest baldigst eingeleitet werden sollen.

*(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 15. Mai. Banknotenumlauf 491.108.000 fl. (- 14.051.000 fl.), Metallschatz 327.910.000 Gulden (- 58.000 fl.), Portefeuille 140.908.000 fl. (- 14.315.000 fl.), Lombard 26.196.000 fl. (- 2.357.000 Gulden), steuerfreie Banknotenservise 48.482.000 fl. (+ 15.425.000 fl.)

*(Insolvenz.) Die Aktiven der insolventen Firma L e f k o v i t s u. K a r y werden mit 71.168 fl. befristet, die Passiven mit 172.222 fl. Erstere umfassen das Waarenlager im Werthe von 62.246 fl., die Außenstände nach Abzug der begebenen Kasse in der Höhe von 37.951 fl. 6169 fl., ferner Aktien und Baargeld von 2652 fl. Die Passiven werden in folgender Weise aufgetheilt: Waarenschulden 134.858 fl., unbedeckte Geldschulden 17.613 fl., diverse Accepte für Börsendifferenzen 19.750 fl.

*(Die Bellerische Fabrik-A.G.) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Joseph B u c h e r's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beantragt wurde, das Aktienkapital um 500.000 fl. auf eine Million Gulden zu erhöhen. Es sollen 5000 Stück neue Aktien zu je 100 fl. nominale ausgegeben werden, welche bereits an dem Ereigniß des Jahres 1895 partizipiren. Die alten Aktionäre sollen nach jeder Aktie unter Bezahlung von 2 fl. Ausstellungsgebühr und der fünfprozentigen Zinsen seit Beginn des Jahres das Bezugsrecht auf eine neue Aktie besitzen. Insofern aber die alten Aktionäre dieses Bezugsrecht nicht geltend machen, soll die Direktion ermächtigt werden, in geeigneter Zeit nach den von derselben festzustellenden Modalitäten die neuen Aktien in möglichst günstiger Weise zu verkaufen. Die Generalversammlung acceptirte diese Anträge und nahm die entsprechenden Statutenänderungen vor.

*(Die Bilanz der Südbahn.) Der Ueberschuß des Jahres 1894 befristet sich auf 2.821.458 fl. gegen

nicht die Rede sein. Es wurden, wie es scheint, zwei Gesellschaften gebildet, die der Reformatoren und die der Freiheit und Gleichheit. Dem entsprechend wurde auch ein „Katechismus der Reformatoren“ und ein „Katechismus des Menschen und Bürgers“ oder kurz ein „bürgerlicher Katechismus“ verfaßt und verbreitet. Der erstere war augenscheinlich für die höheren Stände, der letztere für das Volk bestimmt. Was die Organisation der geheimen Gesellschaft betrifft, so ist nur so viel bekannt, daß die Leitung der Angelegenheiten in den vier Distrikten des Landes vier Direktoren anvertraut wurde: Hajnóczy, Laczkovics, Szentmarjay und Graf Sigray.

Wie die Verschwörung entdeckt wurde, ist nicht authentisch festgestellt. Nach dem Berichte des preussischen Gesandten wäre die Verschwörung durch eine Anzeige der englischen Regierung entdeckt worden, die in ihren Hochverrathsprozessen Material vorfand, das die Verbindung der englischen Jakobiner mit den ungarischen erwiesen hätte. Nach der Erzählung des Sekretärs des Reichspalats kam Martinovics einmal in Wien von einer Zusammenkunft mit dortigen Verschworenen nachhause und vergaß seine kompromittirenden Papiere in den Taschen seiner Kleider. Hier fand sie sein Diener, der sie aus Neugierde las und dann der Polizei auslieferte, welche Martinovics sofort in Haft nahm. Einige Tage später wurden Hajnóczy, Laczkovics und Szentmarjay in Pest aufgegriffen; Graf Sigray wurde auf der Flucht eingeholt und gefesselt nach Ofen gebracht. Die Durchführung des Hochverrathsprozesses gegen die „ungarischen Jakobiner“ gereichte der königlichen Tafel und der als Appellationsbehörde angerufenen Septemvirkafel durchaus nicht zur Ehre. Der als Staatsanwalt fungirende Caufarum-Direktor Johann Rémetz war ein böswilliger, unwissender, habgieriger Mensch, der den Prozeß als Quelle der Bereicherung benützte. Er ließ eine Anzahl von Verhaftungen vornehmen und verübte die niederträchtigsten Erpressungen, so sehr, daß angesehene Staatsmänner sich ins Mittel legten und beim Palatin Vorstellungen machten. Sein Verfahren den Angeklagten gegenüber war eines spanischen Großinquisitors würdig; nur so konnte es ihm gelingen, die angeblichen Hochverräter zu Geständnissen zu veranlassen, welche

nicht nur ihre eigene Schuld, sondern auch die vieler anderer angesehener und wohlhabender Personen beforderten. Und obgleich den Angeklagten außer der Verbreitung der erwähnten, ziemlich harmlosen Katechismen nichts nachgewiesen werden konnte, verurtheilte die königl. Tafel am 27. April Martinovics, Hajnóczy, Laczkovics, Szentmarjay und Graf Sigray wegen der Verschwörung gegen die Person des Königs und die ungarische Verfassung zum Tode durch das Schwert, und die Septemvirkafel bestätigte dieses Urtheil. Einzelne Mitglieder dieser Gerichtsstellen, deren Gewissen sich gegen das Todesurtheil sträubte, wurden damit beschwichtigt, daß das strenge Urtheil nur „zur Abschreckung“ gefällt werden solle, im Uebrigen werde der König von seinem Begnadigungsrechte den ausgiebigsten Gebrauch machen. Als aber die Gnadensuche an allerhöchster Stelle unterbreitet wurden, da erschloß am 11. Mai eine königliche Resolution, wonach „mit Rücksicht auf das Entsetzliche des begangenen Verbrechens und damit Andere von ähnlichen verbrecherischen Bestrebungen abgeschreckt werden, die Gnade nicht bewilligt und die im Sinne der Gesetze des Landes erlassenen Urtheile der Septemvirkafel in Geltung belassen und vollstreckt werden sollen“.

Für die Hinrichtung, die auf den 20. Mai anberaumt wurde, traf man die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen. Dem Hauptangeklagten, dem Szépváros Abte Ignaz Martinovics, wurden zwei Tage vorher vom Großwardeiner griechisch-katholischen Bischof Kondé die priesterlichen Weihen genommen. Dann übergab man ihn der weltlichen Gerichtsbarkeit, und der mit der Leitung der Hinrichtung beauftragte Komitatsrichter Ladislaus Szabó ließ ihn ins Gefängniß zurückführen. Am 20. Mai um 3 Uhr Morgens rückten 5000 Mann Infanterie aus der Ofener Festung durch das Wiener Thor nach der Generalwiese aus, an ihrer Spitze der Richter Ladislaus Szabó. Die Mitte des Zuges nahmen, von Kürassieren umringt, fünf Bauernwagen ein, auf deren jedem je einer der Delinquenten in Begleitung eines Komitathajduken und eines Geistlichen saß. Die Volksmenge umdrängt die Wagen und betrachtete neugierig, ja theilnahmslos die fahlen Gesichter. Von den Verurtheilten benimmt sich Laczkovics, der einstige Susarenritt-

meister, am tapfersten. Er scherzt sogar zuweilen mit dem Geistlichen, erwidert fast herausfordernd die Blicke der Menge und spricht wohl auch den Einen oder Anderen an, der zu seinen Freunden oder Bekannten gezählt hatte. Dagegen ist Martinovics ganz gebrochen, Graf Sigray verhält sich das Antlitz, Hajnóczy schaut ruhig und würdevoll herein und Szentmarjay trägt einen Gleichmuth zur Schau, als ginge ihn die Sache eigentlich gar nichts an.

Auf der Nichtstätte angelangt, bildet das Militär um das Gerüst ein Carré, in welches zuerst Martinovics geführt wird. Er soll als Letzter hingerichtet werden, aber Zeuge der Hinrichtung seiner Komplizen sein. Richter Szabó übergibt die Delinquenten dem Scharfrichter. Es ist dies ein 77 Jahre alter schwacher Greis, der mit zitternden Händen das Nichtschwert erhebt und es dreimal fallen lassen muß, bis es ihm gelingt, dem zuerst an die Reihe kommenden Grafen Sigray das Haupt vom Rumpfe zu trennen. Da Martinovics dies sieht, wirft er sich zu Boden und ruft entsetzt:

— O, was habe ich gethan! Ich habe den Unschuldigen bethört, ich bin schuld an seinem Tode!

Die Enthauptung der Uebrigen wurde dem fünfundsiebenzigjährigen kräftigen Stellvertreter — und wie es heißt, Sohne — des Henkers anvertraut. Erst kommt Szentmarjay, dem Laczkovics noch ein: „Bon voyage!“ nachruft, dann Laczkovics, der festen Schrittes auf das Gerüst zugeht und sich noch den Schnurrbart dreht, ehe er den Nacken dem Scharfrichter beugt; ihm folgt Hajnóczy; Martinovics, fast leblos vor Entsetzen, muß zum Schaffot geschleppt werden. Die Verbrennung der „aufreißerischen“ Schriften machte den Beschluß des fürchterlichen Justizaktes. Die mit dem Blute der Märtyrer getränkte Generalwiese — bis dahin auch ungarisch generalis-rét — heißt von nun an vérmező, Blutfeld . . .

Zwei Wochen später wurden Alexander Szolár esik, ein zwanzigjähriger Jurist, und der hochbegabte Advokaturkandidat und Schriftsteller Paul Des auf derselben Stätte enthauptet, während die übrigen Angeklagten, darunter Franz Kojunczy, zu mehrjährigem Kerker „begnadigt“ wurden. S. P.

bonischen Verkehrs aus-
ist folcherweise gleichsam
sehr ausgebreitet und
Wien gerathen. Wenn
bold ändern, muß die
Bedeutungslosigkeit der
ngnabten des Kontinents
inabünden. Es ist denn
eine Bewegung initiat
Stelle die Herstellung
e zwischen Suba
urgiren, welche die auf-
lich einbringen würde,
welches unter Handels-
Handelswelt entgegen-
setzt, daß ein solcher
entgegenkommen bezie-
Informationen, die wir
holt, sind wir zu der
er erwachte Wunsch
ns des Handels-
gewürdigt wird
Unterhandlung
Telephonlinie
Budapest bal-
erden sollen.

erreichlich - ungarischen
anfnotenumlauf
90 fl.), Metallloos
55,000 fl.), Postes
fl. (- 14,315,000 fl.),
fl. (- 2,357,000 Gul-
n Inotentejerete
0 fl.)
Witwen der infolventen
zu werden mit 71,195 fl.,
172,222 fl. Erhöht um
Witwen von 12,246 fl.,
der begebenen Witwen
1198 fl., ferner Witwen
Die Witwen werden in
Baarenbalden 184,568 fl.,
113 fl., diverse Accente
1 fl.
Fabrik-N. G. hielt heute
zu 200 fl. eine außer-
in werden beantragt
500,000 fl. auf eine Thür
sollen 3000 Stk neue
ausgegeben werden, welche
Jahres 1895 paratieren.
jeder Wite unter
sachliche und der Unfers-
des Jahres das Beuge-
ren. Außerdem aber die
recht nicht geltend machen
werden, in geeigneter Zeit
bestehenden Modalitäten die
hinter Reihe zu verkaufen.
wäre diese Maßgabe und
Voraussetzungen vor.
(bbbaha.) Der Ueberstuf
auf 2,321,458 fl. gegen

Berit logat sumeilen mit
hat herausfordernd die
er moel auch den Eimen
men Freunden oder St-
gen ist Martinovic ganz
verhüllt als das Antike,
würdevoll darsin und
schmuth zur Schau, als
gar nichts an.
angelangt, bildet das Mi-
Garr, in welches zuerst
Er soll als Legter hin-
der Einrichtung seiner
ab Übergibt die Delin-
Es ist dies ein 17 Jahre
mit unternenden Händen
es dreimal fallen lassen
dem zuerst an die Reihe
das Haupt vom Rumpfe
dies heißt, wirft er 19
gethan! Ich habe den
schuld an seinem Tode!
der Redigiren wurde dem
stigen Stellvertreter -
des Genfers aners
marjan, dem Societats
nachruft, dann Karlo-
das Gerüst zugeht und
recht, ehe er den Boden
im selbt hainövan; Mor-
liegen, muß zum Schafot
benennung der aufzuerst
dem Beschlus des fürdars-
dem Gulte der Martirer
daßin auch ungarisch
von nun an vermess,

3,169,105 fl. für das Jahr 1893, ist daher um 347,647 fl.
geringer als letzter. Die Hauptziffern des Rech-
nungsausschlusses im Vergleich zu den korre-
spondierenden Ziffern des Vorjahres stellen sich wie folgt
dar: Aus der Betriebsrechnung pro 1894 resultirt für
das Gesamtneue ein Reinertrag von 21,013,264
Gulden, der gegenüber jenem des Jahres 1893 per
21,459,381 fl. um 446,387 fl. geringer ist. Von dem
gesamten Reinertrage entfallen 17,767,678 fl. gegen
17,712,216 fl. das ist um 5558 fl. weniger, auf das
übrerschüssige Res. und 3,245,586 fl. gegen 3,688,441 fl.,
d. h. um 442,855 fl. weniger, auf das ungarische Res.
Die Gesamtsumme des Reinertrages bezieht
sich mit 21,493,568 fl. gegen 21,751,425 fl., ist daher um
257,857 fl. geringer und es verbleibt sonach ein Ueber-
schuß von 2,821,458 fl. Es dürfte die Vertheilung einer
Dividende von 4 Francs beantragt werden.

Die „Nationale“ Unfall- und Arbeiterver-

sicherungsgesellschaft hat heute unter dem
Vorherrschaften des Reichstagsabgeordneten
Johann v. Hajos, ihre 11. ordentliche Generalverjam-
mung abgehalten. Der verlesene Jahresbericht der Direk-
tion konstatirt, daß das abgelaufene Jahr zufrieden-
stellende Geschäftsergebnisse ergeben hat, indem die Prä-
mienten- und Gebühreneinnahme in der Unfallversicherungs-
branche 469,947 Kronen 74 Heller, in der Feuerrückver-
sicherungsbranche 190,275 Kronen 88 Heller und in der
Lebensversicherungsbranche 165,667 Kronen 69 Heller er-
reichte. Für definitiv erleidigte Schäden wurden bis
Ende Dezember nach Abzug des Antheiles der Rück-

versicherer in der Unfallversicherungsbranche 100,892 Kr.
72 Heller, in der Feuerrückversicherungsbranche 63,481
Kronen 50 Heller und in der Lebensversicherungsbranche
21,417 Kronen ausbezahlt, während für in Schwere be-
findliche Schäden in der Unfallversicherungsbranche 41,396
Kronen 37 Heller, in der Feuerrückversicherungsbranche
7785 Kronen 54 Heller und in der Lebensversicherungs-
branche 1254 Kronen 50 Heller reservirt wurden. An
fällige Zinsen wurden 48,333 Kronen 39 Heller verein-
nahmt und an Kursgewinn nach Werthpapieren und
Baluten 3535 Kronen 11 Heller realisiert. An Prämien-
reserven wurden in der Unfallversicherungsbranche 150,368
Kronen 6 Heller, in der Feuerrückversicherungsbranche
63,425 Kronen 29 Heller und in der Lebensversicherungs-
branche 130,978 Kronen 15 Heller hinterlegt; der Reini-
gewinn beträgt in der Unfall- und Feuerrückversicherungs-
branche 107,841 Kronen 33 Heller und in der Lebens-
versicherungsbranche 214 Kronen 27 Heller. Das in spä-
teren Jahren fällig werdende Prämienchein-Portefeuille
erreichte die Höhe von 3,144,525 Kronen 39 Heller. Der
Vorschlag der Direktion und des Aufsichtskomitees, wo-
nach von dem Gesamtgewinne per 108,055 Kronen 60
Heller, resp. von dem nach den statutarischen Abzügen
verbleibenden Gewinne per 97,847 Kronen 26 Heller als
Dividende für Coupon Nr. 2 nach jeder Aktie 16 Kronen
d. i. zusammen 80,000 Kronen ausbezahlt, ferner zur
Dotirung der Kapitalreserve 14,000 Kronen verwendet
werden mögen, wodurch letztere die Höhe von 20,000
Kronen erreicht, wurde von der Generalversammlung ein-
stimmig angenommen und beschloffen, den sonach ver-

bleibenden Rest von 3847 Kronen 26 Heller auf Rech-
nung des Jahres 1895 vorzutragen. Nach Ertheilung des
Abschlusses wurde Herr Philipp Weiß, Direktor der
Pester ungarischen Kommerzialbank, mit Affkamation in
die Direktion gewählt. Nachdem noch die Generalver-
sammlung auf Vorschlag des Aktionärs Arthur Szirmaj
der Direktion und dem Beamtenkörper für ihr erfprie-
liches Wirten protokolllarisch Dank votirte, wurde die
Sitzung geschlossen. Wie wir vernehmen, ist Herr Dr.
Oskar Herzog, der bei dieser Gesellschaft seit deren Grün-
dung als Subdirektor wirkte und sich in dieser Eigen-
schaft besondere Verdienste erworb, aus den Diensten der
Anstalt geschieden.

(Budapester Giro- und Kassenverein.) In
der heutigen unter Vorsitz des Direktionspräsidenten
Herrn Sigmund Kornfeld abgehaltenen außer-
ordentlichen Generalversammlung dieses Instituts fanden
Direktionswahlen statt. Es wurden einstimmig die Herren
Béla v. Benedicty, k. u. k. v. Kammerer und Finanz-
ministerialsekretär, Edmund v. Szitányi, Ministerialrath
und Generaldirektor der Hazai-Bank, und Adolf v. Ill-
mann, Direktor der allgem. ung. Kreditbank, in die
Direktion berufen.

Lottoziehungen vom 18. Mai.

Table with 4 columns: City, 62, 55, 49, 15, 41; 7, 33, 42, 22, 74; 88, 55, 24, 90, 74

Erste f. k. österr.-ung. anöschl. priv.
Façade-Farben-Fabrik
des
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
Lieferant der erberzogl. und k. u. k. Militärver-
waltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttenge-
sellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitäten-
besitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand
in Pulverform und in 40 verschiedenen Nuancen von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert
und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentons, dem Delantrich vollkommen gleich.
Kunsterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf
Wunsch gratis und franko zugesendet.

„Styria“-Fahrräder
find, wie tausende Erfolge beweisen, sowohl für Touren als Rennen
die bewährtesten. Auf der Ausstellung Wien 1894 und Antwerpen
1894 wurden die
„Styria“-Fahrräder
mit dem Ehrendiplome und der gold. Medaille, der höchsten Aus-
zeichnung, prämiirt.
Bei dem Finanzfahren Paris-Bordeaux, 591 Kilometer, er-
reichte Franz Gerger auf dem „Styria“ Fahrrad ohne Maschi-
nenwechsel in 24 Stunden 12 Minuten das Ziel.
Bei den Rennen in Budapest, Balicz, Szombathely, Wien, Zittau und Hamburg wurden auf „Styria“-
Fahrrädern fast sämtliche Preise errungen.
Gedeckte Schule. Reparaturen-Werkstätte. Preislisten gratis und franko,
Niederlage

Puch János és Társa
Budapest, VII., Erzsébet-körut 48.

Bestkonstruirte und billigste
Eiskästen
mit herausnehmbarem Eis-
reservoir, forreht auf 80
Liter verfertigt. Meine Eis-
kästen sind derartig sorgfältig
konstruirt, daß sie mit großer
Eiservahrung schnellstens Was-
ser und Speien kühlen. Da-
selbst große Auswahl in je-
der Gattung Badewannen, so auch
Goldsilber Installation u. Seng-
geräthe proutt ausse führt. Für
die Probirung illustrierte Preisou-
rane gratis und franko.
WOLLNER M. H.,
Budapest, Arany János-
utca 22. szám.

Jausz Károly,
tégla, agyagaru, és cement
ipari műszaki irodája
Budapest, Csömör-ut 106. sz.
Vállalkozik: Agyakok meg-
vizsgálása, szolgálat szakértői
tanácsokkal, készít téglá-
c-érep- és agyagaru gyarak
berendezéséhez terveket és
költségvetéseket, szállit min-
den ide vágó gápet, köllö-
nösen pedig vállalkozik
horony cserép
gyarak
berendezésére és üzembe
helyezésére.

Maschinenöle:
Efinöl,
Olivenöl,
Bakaból,
Cylindérol,
Műböl,
Minerálöl,
Wagenfette,
Körny,
Lederfette,
Zowotfette,
Karbolineum
20. 20 liefert konstante
in bester Qualität die
kleinsten Fabrik chemi-
scher Produkte der
Reich & Lázár,
Budapest, Vreang: VII.,
Karlöring 3. Preisou-
rante gratis und franko.
70787

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891
1893 Czigago, Magdeburg, London, 1893.
Universal-Magen-Pulver
von P. F. W. Barella in Berlin S. W.,
Friedrichstraße 220.
Mitglied mediz. Gesellschaften für Frankreich.
Wird ärztlich beifens empfohlen! Erzielt außer-
ordentliche Erfolge vom ersten Tage an.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem
Haupt-Depot, Berlin.
Nur echt in Schachteln à fl. ö. W. 1.60.
Hauptdepot: in Budapest bei Herrn Josef v. Zörb,
Apotheker, Königsstraße 12.

Wasserdichte
Regenmäntel
aus Original eng-
lischen
Schafwoll-Dop-
pelstoffem. Gum-
mi Zwischenlage,
sowie
Gummi mäntel
jeder Art
für Herren, Damen
und Kinder.
Muster, Preise u.
Maßnahmenung
postwendend.
Paget & Co.
WIEN,
I., Riemergasse 13

Neueste Methode
die russische Sprache
durch Korrespondenz in 6
bis 10 Monaten lein-
föhren u. lesen zu erler-
nen. Broschüre gratis u. franko
abr.: A. S. Schimanski,
Moskau, Bolotnaja, Rusland.

CANADA.
Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada,
von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen.
Gesundes Klima!
Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine
freie Heimstätte
von 160 Acres = 250 preussische Morgen.
Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den
obrigk. concessionirten Schiffs-Expediten
M. Morawetz, Hamburg,
Bergedorfer Strasse 1.

Ch. Drecoll's
aus Wien früherer Zeichner Zeidler ist mit den neuesten
Commerz-Modellen, Damen-Kostüme, Capes hier ange-
kommen und wohnt
Hotel „Continental“, Zimmer 37.

Kurbad LUBLAU.
Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubló-
fürdö, der Kaschau-Oderberger Bahn oder
Podolin der Popradthaler Bahn.
Neues Badehaus.
Eisenquellen überaus reich an Kohlenäure. Trinf-,
Bade- und Terraintur, von vorzüglichem Erfolge bei
Blutarmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen. 556
Meter Seehöhe, Staubreie, geschützte Gebirgslage
inmitten von Fichtentwäldungen, bequeme Wohnungen
und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restau-
rant Kalocskovits. Als ständiger Baderarzt fungirt Herr
Dr. Emil Polgár, hauptstädt. Frauenarzt. Jounentaren
berechtigen zu Reisen von allen Stationen der k. ung.
Staatsbahnen nach Lubotin (Lubló-fürdö) und umgekehrt.
Post- u. Telegraphenstation Lubló-fürdö. Auskünfte ertheilt
die hertshafliche Badeverwaltung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 19. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 1

Nemzeti színház.

Bérlőzetár 18. szám.
A három testőr.
 Bohozat három felvonásban.
 Irta Herceg Ferencz.
 Pollacsek Vizvári I.
 Réza, neje Lányosy I.
 Líza, unokahuga Csillag T.
 Rátky Dézso
 Kosniczky Zoltán
 Latorka Gabányi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Evi bérlőzetár 20. szám.
A denevér.
 Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzette Strauss J.
 Eisenstein Császár
 Rosalinda Abrányiné
 Frank Kovács
 Orlofszky Kaczer
 Alfréd Arany
 Falke Mihályi
 Blud Pánek
 Prosch Hegedüs
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden sich auf Seite 12.

Etablissement Somossy. Cécilie Carola im „Frauenbataillon“.

Auftreten der nachstehenden Kunstkräfte des vorzüglichen Mai-Programms:
 4 Soeurs Chiarini, Königinnen der Lust;
 The 5 Dantons, italische Spiele;
 Mariot, deutscher Humorist;
 Miss Alice D'Etat, phänomenale Kunstpfeiferin;
 Newski Ruszotine-Truppe, russische Zigeuner-Sänger und Tänzer;
 Tony Touchette, Soubrette und
 nur noch wenige Tage:

MISS FOY,

die hervorragendste Illusionstänzerin.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Kurzes Gastspiel des vorzüglichsten Damen-Imitators u. ausgezeichnetesten Sopranfängers

Alexander Tacianu

vor seiner Abreise nach Amerika.

Hansi Reichsberg,

die vorzüglichste und schneidigste Operettensängerin, mit durchaus neuem Repertoire.
 Great british Attraction of the World!

Lucie Forest and Will King,

Comic, excentric dancing, musical acrobatic, pantomimists.
 Ferner die urkomische Posse:

„Ein komplettes Narrenhaus.“

„Im Atelier“,

die beste und sensationellste Nach-Operette.
Durchwegs neue Debüts.

In Vorbereitung: „Fräulein Caprizzerl“, komisches Singpiel aus dem Theaterleben, mit Fel Hansi Reichsberg in der Titelrolle.

Die besten Klaviere der Welt.

Steinway & Sons
 liefert über 50.000 Stück erzeugt
 Julius Blüthner,
 bis jetzt über 40.000 Stück erzeugt!
 Ausschließliche Vertretung
 bei
Albert Kohn,
 Budapest,
 IV., Schlangengasse 6,
 sowie beste Auswahl in neuen
 und überholten Klavieren und
 Harmoniums.

Billigste Leihgebühr.

Becske K., vormals Mandl D.,

Modell- und Wachsbüsten-Atelier,
 Budapest, Király-utca 38.
 Erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- und Kinderbüsten, Modelle, Probirkörper, Wachs-
 büsten, Niederbüsten, Figuren für Kostüme
 und alle Arten Gache-Artikel, sowie Aus-
 lage-Gegenstände zu den billigsten Preisen.
 Reparaturen werden billigst be-
 rechnet. — Illustrierte Preiscurante
 gratis und franco.

Folies Caprice.

Heute:
„Cleopatra“
 Parodie v. S. Leitner, Musik theils komponirt, theils
 arrangirt von A. Knoch.

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.
 Heute:

Knoblauch und Pantherfell.

Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51).
 Wellen-Dampfbad, Wannen- und
 elektrische Bäder, sowie

Wasser-Heilanstalt

für Herren sowohl wie für Damen
 eingerichtet, mit den beliebtesten ner-
 venstärkenden
Wellen-Halb-Bädern.

Höchste Heurige Damen-Schrammel- Budapests! Tanz!

MEXIKO

in Freund Nagl's Garten-Restaurations Stadtwaldchen,
 Amerikastrasse 7

Täglich Konzert. Gemüthlich á la Wiener Heurigen, d'höchsten Tanz!

Für gute Küche und echte Getränke sorgt bestens
Ignaz Freund, Restaurateur.
 Bei Natzi da
 muss ma drah'n!



Hiermit zeige ich meinen p. t. Kun-
 den an, daß ich mein Nieder-Ges-
 chäft bedeutend vergrößerte und
VI., Nagymező utca 19,
 neben Etablissement So-
 mossy (früher Nr. 21) verlegt
 habe. Gleichzeitig empfehle ich mich
 zur Anfertigung echter
Fischbein-Nieder
 nach französischer Façon nur aus
 französischen Stoffen, Gerade-
 hälter als auch á jour-Ba-
 rist-Nieder zu den billigsten
 Preisen.

Hochachtungsvoll
Wwe. ROSA TAUSZIG,
 VI., Nagymező-utca 19, (neben Somossy).

Trinken Sie Bohnenkaffee nur gemischt mit

KATHREINER'S

Einzig gesunder Zusatz. Kneipp-Malz-Kaffee. Nur nicht wenn in Paketen.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Sonntag, den 19. Mai, um 4 und 7 1/2 Uhr:
2 grosse Vorstellungen.

In beiden Vorstellungen abwechselndes Programm der
 ganz neuen Gesellschaft.
 Karten nur für die Abend-Vorstellung sind bei Frau
 Louise Basil (Kertész), Trafik, Servitenplatz, bis 5 Uhr
 zu haben. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Hotel Metropole, Wintergarten.

Kerepeserstrasse 58.

Heute und täglich:
 Prof. Brigida, Kammerjäger Ihrer Majestät der Köni-
 gin v. England. Tauer & Meingold, weltberühmte
 Opern-Parodisten. Edler, Georg u. Gull, preisgekrönte
 Wiener Duettisten. Burbeaut, Chanteuse á action.
 Täglich ungarische Posse!
 Anfang 8 Uhr. Entrée 1 fl.
 Vorverkaufskarten um 80 kr. sind an den auf
 den Plakaten bezeichneten Orten zu haben.

Thiergarten.

Sioux-Indianer-Karawane
 unter Führung
TEXAS JACK.

Dem starken Besuch entsprechend, ist es der Direktion des
 Thiergartens gelungen, die hochinteressante Karawane
 auf eine Woche zu prolongiren und findet somit die
unwidererrüthlich letzte Vorstellung
Sonntag, den 19. Mai, statt.
 Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

Telephon 1156 M. Ditrichstein Telephon 1156

Wohnungs-, Fenster- Reinigungs- und Fussboden-Einlassungs- Unternehmen,

V. ker., Erzsébet-tér 13 szám,
 reinigt gründlich, prompt und billigt ganze Wohnun-
 gen, sowie Geschäftslokale; ebenso wird das Einlassen
 und Lackiren von Fußböden solid durchgeführt.
 Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt,
 nur durch verlässliche Arbeiter.
 Wägen, Rufen, Schwaben und Motten werden
 gründlich vertilgt.

Gegründet 1865. Die besten Klaviere

Pianos und Harmoniums
 am billigsten unter vollstän-
 digster Garantie in der
 renomirtesten
 Klavier-Verkaufs- u.
 Leihanstalt

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kilyó-utca 7. szám.
 Alleiniger Vertreter von Schiedmayer u. Böhm verblüthelten Klaviere
 u. Thüringia Organ Co. besten u. billigsten Harmoniums der Welt.
 Preiscurante gratis.

Oelgemälde

in hübschen Rahmen in großer Auswahl von 10 fl.
 per Stück angefangen, auch gegen Theilzahlungen jetzt nur
Andrássystrasse Nr. 40,
Csaki Illés.

Agenten und Wiederverkäufer gesucht.

Die Fortsetzung des Theater- und
 Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
 Seite 12.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 1

eiger.

Seite 1

Wulf.

Ma, um 4 und 7 Uhr:

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Vorstellungen.

Népszínház.

Debuten tél 3 órákor:
Rakos Sándi nyilvánossági
egyal. felhívott magán-
színházának előadásai
A szerelem iskolája.
Szombat 5 felvonásban. Irta
Sándi Péter.
Este 7 órákor:
A királyné drágyososa.
Nagy operetta 3 felvonásban.
Irta Péter Deoncelle és
Pászti Zoltán. Zenejét
szerezte Wenzel Leopold.
Montage:
Kassai
György
Nemeth
Kury
Fenyéri
Komáromi
Tirnovai
Palágyi

Budai szinkör.

Klári.
Operetta 4 felvonásban. Irta
Raymond és Mars. Zenejét
szerezte Roger Viktor.
Vivarel Raskó
Klári Ledólszky G.
Berenice Ledólszky
György Kassay
Michonnet Giréh
Benoit, cukrász Kovács
Huszárkapitány Szathmáry
Kezdeté 7 órákor.
Városligeti szinkör.
Délután 4 órákor:
A két pisztoly.
Népszínház 3 felvonásban.
Irta Szilágyi Ede.
Este 7 órákor:
Az új honpolgár.
Fővárosi életkép 3 felvonás-
ban. Irta Kövessy Albert.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Az ember
hatalma“. — Dienstag „Kometi sok“. — Mittwoch „A
szelvény“. — Donnerstag „Charitas“. — Freitag (zum
ersten Male) „Kisvárosi nagyszok“. — Samstag „Kis-
városi nagyszok“. — Sonntag „Kisvárosi nagyszok“.

Repertoire der königlich ungarischen Oper. —
Montag Az Országos Magyar Királyi Zeneművészeti
Akadémia Operán vendégeknek évszázó vizsgálati elő-
adás. — Dienstag „A huzonváltás“.

Repertoire des Volkstheaters. Montag „Toto“. —
Dienstag „Toto“. — Mittwoch „Mazdolina“. — Donnerstag
„A királyné drágyososa“. — Freitag „Szokimondó asz-
szenység“. — Samstag „Próbaházasság“. Sonntag „Piros
bagyallaris“.

Ob Regen! Ob Regen!



Wohin nach dem Rennen? In den
Mikado-Garten
Vas-utca II. sz. (nahe zur Stereoperstraße)
Täglich
Militär-Konzert
im gedeckten Garten.
Kornel Koch,
Restauranteur und Wächter des „rothen Apfel“, Jägergasse.

Wöchentlich dreimal Militär-Musik. —
Hotel-Eröffnung.
Beehren mich dem p. t. Publikum mitzutheilen, daß
ich das **Külső Kerepesi-ut 31** (Haltestelle der Gzin-
totauer Lokalbahn) befindliche

Hotel zur Franz Joseph-Kaserne
gänzlich erworben und den heutigen Anforderungen ent-
sprechend eingerichtet habe. Bequem eingerichtete Zimmer,
Speisesaal, Gartenlokalitäten und Kaffeehaus habe
bereits eröffnet. Im Garten gedeckte Regalbahn, täg-
lich Musik. Für vorzügliche Speisen und Getränke,
sowie für prompte Bedienung sorgt stets wie bisher
Gulyás Géza, Hotelier.
Tageszimmer von 60 kr. aufwärts.
Wöchentlich dreimal Militär-Musik. —

Restaurations-Eröffnung
des
Lippert Lajos,
Elisabethring Nr. 13.
Beehren mich, dem geehrten Publikum und meinen
werthen Gästen mitzutheilen, daß ich für die ganze Sommer-
zeit heute, Samstag, den 18. Mai die Garten-
lokalität

„zum kleinen Paradies“
für Durstige, Hungerige und Sünder eröffne.
Um zahlreichen Besuch bittet
Lippert Lajos, Restaurateur.
70936

KUNSTZÄHNE
werden eingeseht einzeln zu 2 Gulden, ganze
Gebisse zu 10 Gulden, ohne die Wurzeln zu
entfernen. In Gold gefaßt 1 Gulden mehr.
Garantirt für beste Ausführung.
H. Prohászka,
Spezialist,
Budapest, Király-utca 15.

Heute

Sonntag, den 19. Mai, 8 Uhr Abends, im
Prunksaale des VI. u. VII. Bezirks
Andrássystrasse 39

Zweites Ensemble-Konzert
WIENER HUMOR

Karten bei der „Harmonia“, Váci-utca 9,
und Abends an der Kasse.

St. Margarethen-Insel.

Außer dem
täglichen Konzert
in beiden Restaurants

Konzertirt heute bei günstigem Wetter während des Mittags
die neuerrichtete

Regimentskapelle des 3. böhm.-herzogow. Inf. Reg.
Täglich Abends 8 Uhr auswärts 30 kr.
Verkehr halbstündlich.

Kanorama International,

Andrássystrasse Nr. 46.
Die hochinteressante und außerordentlich malerische Aus-
stellung „Salzburg, Königssee“ ist nur noch heute zu
sehen. — Von Montag an neuer Guffas für Budapest!

Petersburg

mit dem Palais Zarskoje-Selo.

Hotel „Zwei Kronen“

Budapest, Soroksári-utca 12.
Ich beehre mich dem p. t. Publikum anzuzeigen,
daß ich heute meine

Gartenlokalität

eröffne.
Ich werde bestrebt sein, durch Verabfolgung von
schmackhaften Speisen, guten u. echten Getränken zu
billigen Preisen nur die Gunst des p. t. Publikums zu
erwerben. — Jeden Sonntag Musikkonzert.
Jochschmückerei
Franz Puschnik.

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Reeller Ausverkauf

Wegen Geschäfts-Auflösung
behördlich bewilligter gänzlicher

Ausverkauf

zu tief herabgesetzten Preisen
des seit 30 Jahren bestehenden und des besten Nennmés
sich erireuenden Waarenhauses

Fried Mór

Budapest, 4. Bezirk, Ecke Kossuth Lajos- und
Ungargasse.
Großes Lager von Damenmode-Weibens-
stoffen und Konfektionen.

Die besten Klaviere der Welt



und laut fachmännischem Urtheile
der Musik-Korymben die Guffas
Adolf Jbach'schen Klaviere
und sind einzig und allein für
ganz Oesterreich-Ungarn nur für
Klavierfabrik

Keresztély's
erhältlich
Budapest, Waitznering 21.
Dortselbst stets große Auswahl
von Guffas, Bösendorfer, Beine,
Blüthner u. Zager'schen Klavieren
auf moderne Klaviere übertragen,
wie auch Stimmgabeln u. Klavir-
aturen befolgt. Telefon 12-25.

Vaterländ. Asphaltindustrie-

Aktien-Gesellschaft,
normal's Tatarofer, Budapest, Váci-körút 21,
übernimmt Asphaltierungen jeder Art, Asphalt-Be-
festigung von Fundamentmanern auf heissem Wege,
Trockenlegung feuchter Wände, Dachbedungen mit
absolut theerfreier, echter Asphalt-Dachpappe. Die
Delathaltung liefert alle Sorten Maschinen- und
Schmieröle, so auch Wagenfette.
Telephon 442. Telephon 442.

BETTFEDERN

und Flaum,
auch en détail nur zu en gros-Preisen. Größe und
vorzügliche separate Staub- und Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Maschinen. In der Großhandlung des
Gustav Bruck, Tabakgasse Nr. 6, im Hofe.

D. Leitersdorfer & Sohn,

Herrenschneider,
Hauptgeschäft: IV., Koronaherczeg-utca 6.
Filiale: IV., Kossuth Lajos-utca 20. szám.

Wir beehren uns, unseren geehrten Kunden bekannt-
zugeben, daß für Maßbestellungen die neuesten
englischen und französischen Stoffe bereits angelangt
sind. Wir empfehlen unser großes Lager von verschiede-
nen fertigen Herren- und Knaben-Kleidern
zu den billigsten Preisen:
Fertiger Anzug aus haltbarem Stoff von 16 fl. aufw.
Fertiger Ueberzieher aus haltbarem Stoff von 14 fl. aufw.

Wo suchen wir das beste Puder?

Verlangen wir das
J. L. Müller'sche
Blaha-Serail-
Puder,
das Lieblings-Ge-
sichtspuder der Künft-
lerin Louise Blaha (Baronin Solémy); das vor-
zügliche aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als
auch für die Nacht; von Kapazitäten unterjucht,
als chemisch rein und vollkommen unbedenklich
befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht
der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche An-
muth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel
60 fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Dies ist das Mittel, mit welchem die be-
rühmte Fran Pompadour ihre Wunderschönheit
bis in ihr hohes Alter erhalten konnte, ohne
daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen
wäre.

Das „Crème Pompadour“ wird zum
Einreiben des Gesichtes und der Hand Fröh und
Abends verwendet, sodann ein wenig mit dem
„Poudre de Serail“ eingestreut. Ein Fiegel fl. 1.50.
In haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,

Parfümerie- und Toilette-Beif.-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen
Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

mälde

großer Auswahl von 10 fl.
gen Theilzahlungen jetzt nur
Nr. 40,
Illés.

ervertäuer gesucht.

des Theater- und
ers befindet sich auf

Magy. kir. államvasutak. 49161/95. számhoz.

Pályázati hirdetmény.

I., II. és III. rendű vasutakhoz való talpfák és váltótalpfák szállítása iránt.

A magy. kir. államvasutak céljaira a közlebbi években még szükséges I., II. és III. rangú talpfák és váltótalpfák szállítása iránt ezennel nyilvános pályázat nyitattunk.

Az évenként szállítandó mennyiségek a következő táblázatban vannak kifejtve:

A talpfa megnevezése	hosszúság cm.	Egység drb	Szükséges		
			1896.	1897.	1898.
I-ső rangú	270	drb	10000	126000	160000
II-od rangú	250	drb	489000	53000	935000
III-ad rangú	220	drb	190000	273000	371000
Váltó és hüllő talpfa	170	drb	5000	5000	5000
Váltó és hüllő talpfa	megrendelés szerint	köb- és szarvas- és vörös fenyő fából	—	2700	2700

Kedvező árak elérése esetén a szükségeslet 3, esetleg 5 évig terjedő időtartamra biztosítottak, ennélfogva az ajánlattevők felhívjuk, hogy ajánlataikban az árak mellett az évek számát is kitegyék, melyekre ajánlanak.

Az I., II. és III. ad rangú talpfák ajánlatok tölgly- vagy bükkfából, de ajánlatok lucz-, erdei-, szarvas- és vörös fenyő fából is.

A bükkfából, továbbá a lucz-, erdei-, szarvas- és vörösfenyőfából készült talpfák ajánlatok telitellen vagy telített állapotban. — A telített állapotban felajánlott talpfáknál a telítési mód az ajánlatban pontosan körülírandó. — Ugyiszintén határozottan kiteendő az ajánlatban az is, hogy az ajánlott talpfa milyen fából van. A váltó- és hüllő talpfák csak tölglyfából készíthetők.

A szállítás a 129381/91. sz. általános, továbbá a tölglytalpfák, nemkülömben a váltó- és hüllőtalpfákra vonatkozó 21987/92. sz. kétféle különleges, a bükkfalpfák készítésére és szállítására vonatkozó 21987/92. sz. és végre a fenyőtalpfák készítésére és szállítására vonatkozó 105423/94. sz. különleges feltételek értelmében eszközölendő.

A talpfákat usztatott fából készíteni nem szabad, ugyiszintén meg nem engedhető, hogy azok vízszuszadékon szállíttassanak.

A 270 cm. hosszú tölgly- és bükkfalpfáknak a 250 cm. hosszúságú I-ső rangú tölgly- és bükkfalpfákra nézve megállapított keresztmetszettel kell birniok.

Az elsőrangú fenyőtalpfák kizárólag 270, a másodrangú fenyőtalpfák pedig kizárólag 230 centiméter hosszúságban és az erre vonatkozó 105423/94. számú különleges feltételekben megállapított keresztmetszetben készíthetők.

A 270 cm. hosszú talpfák összes mennyisége kizárólag közbelső talpfa legyen; ellenben a 250 cm. hosszúságú elsőrangú talpfákból 15% ütközési és 85% közbelső, a II-od rangú talpfákból 35% ütközési és 65% közbelső, a III. rangúkból pedig 25% ütközési és 75% közbelső talpfa szállítható.

Az idézett szállítási feltételek és a váltó- és különfalpákra vonatkozó méretjegyzék a pályázati határidőig naponta a hivatalos órákban az anyag- és lejártszerzési szakosztálynál, (Budapest, Andrassy-ut 73. sz. II. emelet 43.) azonkívül pedig valamennyi üzletvezető-ségnél megtekinthetők, vagy a vételár lefizetése, illetve beküldése mellett a magy. kir. államvasutak nyomtatványátartól megszerezhetők.

Az általános feltételek egy példánya 25 kr. a különleges feltételek 1—1 példánya pedig 15 kr.

Mindegyik ajánlóról feltételeztük, hogy ezen szállítási feltételeket jól ismeri és azokat a mennyiben jelen hirdetemény folytán változást nem szenvednek, egész terjedelmükben elfogadják.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának azon jogot, hogy a szállításra szerződésieig átengedendő közönséges talpfák valamint a váltó és különfalpfák évenkénti mennyiségét minden évben a szükségletekhez képest 25% erejéig felemelhesse vagy leszállíttassa.

Az egy-egy évben tényleg szállítandó, fenti határok közt változható talpfamennyiség szállítóval a megelőző év utolsó negyedében fog közöltetni.

Az egy-egy évben tényleg szükséges és szállítandó váltó- és különfalpfa-mennyiség szállítóval szintén a megelőző év utolsó negyedében a méretek pontos kiütetése mellett fog közöltetni.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága, fenntartja azonban magának a jogot, hogy az 1—1 évre megrendelt váltó és különfalpfa-mennyiségén felül az illető szállítási év folyamán a megrendelt mennyiség 10%-a erejéig még pótmegrendelést is tehessen s tartozik szállító ezen pótmegrendeléseknek is eleget tenni s az ahhoz szükséges fát készletben tartani.

Az évenként megrendelt talpfák az illető év február hó 1-től, szeptember hó végéig egyenlő havi észleltükben szállíthatók be.

Az évenként megrendelt váltó és különfalpfák összes mennyisége a szállítási év június hava végéig, az evközben esetleg történő pótmegrendelések pedig hat határidőben szállítandók be. — Itt különösen megjegyeztetik, hogy az elsőrangú váltó- és különfalpfáknak csak mintegy egy tizedrésze szállítható tempottól éllel, az elsőrangú váltó- és különfalpfák többi, mintegy 9 tizedrésznél, nemkülömben az összes II-od és III. ad rangú váltótalpfáknak épülteknek kell lenniök, továbbá, hogy az áruvehetőnek tartott tempottól éllel váltó- és különfalpfák köbtartalma mint terdény fog kiszámíthatni és fizettetni.

A szállítás a magy. kir. államvasutak valamely állomására bérmentve eszközölendő s a beszállítási helyek, valamint hogy az ajánlott anyag belföldi vagy külföldi származása az ajánlatban határozottan kiteendő.

Ugyiszintén az erdők, melyekben a talpfák vágatni, illetve készíteni fognak, az ajánlatban minden kétséget kizáróan megnevezendők.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága a szállítást nyert vállalkozóval szemben fenntartja magának a jogot, mikép ellenőrizhesse, hogy a talpfa és váltótalpfa származása és készítése megfelelő-e az ajánlatban megígért, illetve a szerződésben elvállalt kötelezettségeknek és szállító tartozik mindazon adatokat, melyeket a magy. kir. államvasutak igazgatósága a gyártási hely és eljárás hiteles igazolására nézve szükségesnek tart, kívánatra bármikor rendelkezésre bocsajtan.

Ha szállító — a mennyiben belföldi származású és belföldön készített anyag szállítását vállalja el, az anyag készítésére, illetve származására nézve vállalt kötelezettségének meg nem felelve, ez esetben szállító minden körülmények között köteles, nem a belföldön készített és nem belföldről szállított áru szerződésszerű árának husz azaz (20) százalékát kötbérpen fizetni és ezenfelül jogában áll a magy. kir. államvasutak igazgatóságának saját választása szerint vagy a szerződés teljesítését, valamint a kár megtérítését — vagy a teljesítés helyett a szerződés megzégése okából kártérítést követelni és a szállítás tárgyát képező árukat szállító terhére és veszélyére másból bármely aron beszerzeni.

Mindazon ajánlattevők, kik eddig nem állottak szállítási viszonyban a magy. kir. államvasutakkal, ajánlatukhoz szállítási képességüket és megbízhatóságukat igazoló kereskedelmi kamarai bizonyítványt tartoznak csatolni.

Az ajánlatok 1895. évi június hó 20-án déli 12 óráig az anyag- és lejártszerzési szakosztálynál benyújtandók vagy oda posta útján beküldendők.

Az ajánlatok 50 kros magyar bélyeggel ellátandók, bepecsételendők és külsőimnek ajánlat talpfákra 49161/95. számhoz irandó.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% k-szépénben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidőt megelőző nap déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak igazgatóságának budapesti főpénztáránál letéendő. — Az ajánlatban a megígért letéti megemlítendő, az arról nyert letéti jegy azonban az ajánlatához nem csatolható.

Az árak a talpfákra nézve darabonként a váltó- és különfalpfákra nézve pedig köbméterenként és pedig minden osztályu. (rangú), közönséges talpfa nézve külön-külön számokkal és hetükkel kiírva teendőik ki.

Az ajánlat keltezendő és a lakás pontos megjelölése mellett alárandó.

Ütközési talpfák helyett közbelső el nem fogadhatnak.

Mindegyik ajánlattevő ajánlataival az a felett hozandó határozatig, azon ajánlattevő pedig, kinek ajánlata elfogadatik, a szerződés megkötéséig kötelezettségben, (szóban) maradni köteles.

Bármely mennyiségre lehet ajánlatot tenni. A szállítási ügyletből eredő minden bélyeg- és illeték-költségeket szállító viseli.

Az illeték az 1881. XXVI. t.-cz. 10. §-ának megfelelően akként rovandó le, hogy a fizetések alkalmazásával a fél által kiállítandó minden nyugtatvány nemcsak a nyugtatványi bélyegilleték czimén a II-ik fokozat szerint járó bélyegjegyekkel látandó el, hanem arra még külön a szerződés után a III-ik fokozat szerint járó illetékek fejében az utalványozott összegnek megfelelő értékű bélyegjegyek is ragaszandók.

Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekben javítások és vakarások fordulnak elő, nemkülömben, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek vagy pótlólag vagy táviratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételt, figyelembe vételre nem számíthatnak.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlok között, tekintet nélkül az ajánlat feltételeire, szabadon választhasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti részmennyiség szállítását is átengedhesse olyformán, hogy ajánlattevők az ily részbeni szállítást is elfogadni köelezhetnek, ha csak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét ki nem kötötték és végre, hogy a cél elérésére másféle intézkedéseket is tehessen.

Budapest, 1895. évi május hóban.

Az igazgatóság.

Kurort WOLFS (Balf)

bei Dedenburg (Post und Bahnstation der Raab-Dedenburg-Gemurthner Bahn) ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei **Muskel-, Gelenk-, Haut- und Uterleibstrankheiten**; besonders empfehlenswert bei **Frauenkrankheiten** etc.

Badesaison vom 1. Mai bis Ende September.

In reizender Lage am **Neufeldersee**, bietet es durch seinen Komfort, hübsche Parkanlagen und herrliche Waldwege dem p. t. Publikum alle Annehmlichkeiten eines Badeortes. Ferner altberühmte Trinkquelle (schwefelhaltiges Sauerwasser) von vorzügl. Wirkung für Magenleiden. Elegant u. zweckmäßig eingerichtete Zimmer (Monatszimmer von 16 fl. aufwärts), sowie vorzügl. und preiswürdige Küche. Pension nach Uebereinkommen. **Propfete**, sowie alle erwünschten Auskünfte ertheilt bereitwilligst gratis und franco **Julius Bürger**, gew. Mundkoch u. d. Sr. k. u. k. u. d. k. n. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolph.

Zu haben in den meisten Barbiere- und Friseurgeschäften Ungarns.

Schnurrbartbinden
von **Eduard Liska**, Friseur, Wien.
Die Binden, aus feinem Seidengewebe, sind jeder Gesichtsbildung genau angepasst, die Spannkraft ist regulierbar. Preis per Stück 50 kr. u. d. B. Bei Porensendung von 50 kr. (auch Marken) franco. Wiederverkaufser Rabatt. — Vor werthvollen Nachahmungen wird gewarnt.

Eduard Liska, Friseur,
Wien, VII., Neustiftgasse 27.

Zu haben in den meisten Barbiere- und Friseurgeschäften Ungarns.

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest Wien, 3. Juli 1887)



KALODONT

viele **MILLIONEN** male
erprobt und bewährt, Zahnärztlich empfohlen,
zugleich billigstes

Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel.
Ueberall zu haben.

KURBAD SCHMECKS (Tátrafüred)

auch **Alt-Schmecks** (O-Tátrafüred) genannt, klimatischer Kurort mit Wasserheilanstalt in der hohen Tátra, eine halbe Stunde von der Eisenbahn-Station Tátra-Lomnicz und eine Stunde von der Bahnhafstation Sopron. Felka der Kaiser-Oberberger Bahn entfernt 1018 Meter über den Meerespiegel, inmitten dichter Nadelwäldungen, mit starkem Säuerling und unübertrefflichem Quellwasser, in alpiner, gegen Norden geschützter Lage, für die meisten Gebirgssturen als Ausgangspunkt am besten geeignet, mit guter Unterkunft und Verpflegung, Badeort, Apotheke, Post und Telegraphenamt, Nationalfahle etc. ist geöffnet vom 15. Mai bis 30. September.

Die Badeverwaltung in Tátrafüred.

Tátra-Lomnicz

mit elegant eingerichteten Hotel, großartigem, von der Regierung errichteten Sanatorium, Restauration ersten Ranges, Kaffeehaus, Postamt, unmittelbar neben der Bahnhafstation Tátra-Lomnicz der Kaiser-Oberberger Bahn, am Fuße der Lomnicer Spitze, 900 Meter über der Meeresfläche, in herrlicher Lage am Touristenwege, eine halbe Stunde von Tátrafüred (Schmecks) entfernt, in unmittelbarer Nähe des Westend- und des Laubensiedelplatzes, ist geöffnet vom 1. Mai bis 30. September.

Der Pächter: **JOHANN MAY** in Tátra-Lomnicz.
Die Befitzerin beider Etablissements ist die **ZIPSER KREDITBANK** in Leutschau.

Beste Wische der Welt!



Wer seine Beschuhung tief schwarz, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolend-Schuhwische**

aus. königl. Landesbef. Fabrik

gegründet 1855 in Wien.
Ueberall vorrätig.
Wegen der vielen werthvollen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen: **ST. FERNOLENDT.**
Depot in Budapest: **IG. BAUER**, Lipót-körut 24. sz.

Brettchen-Jalousien,
Holz- u. Grad-Rouleauxfabrik
der **Magaziner & Weinberger,**
Budapest, Gyár-utca 20.,
neben Andrassy-ut,
empfehlen insbesondere **Roll-Jalousien**
(Senfer-Rolläden) mit Gurten oder Stabband.
Kostenvoranfrage franco.
Prämirt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Wegen Ueberfüllung des Lagers werden einige 190 vorzügliche und prachtvolle Herren-Anzüge aus sehr guten Brünner und Reichenberger Modestoffen oder reinem Cheviot, in neuester Wiener Mode elegant, gut u. stark gearbeitet, zu dem stark ermäßigten Einheits- und Occasions-Preise von

nur fl. 12.

abgegeben. Jeder Anzug besteht aus Sacco, Hose und Gilet. — Damit Niemand Mißtrauen hegt, erkläre ich mich bereit, diese Anzüge an gut situierte Herren, Lehrer, Beamte, Postmeister etc. etc. auch ohne Nachnahme zu senden, wenn die Bestellung wie folgt lautet:

Senden Sie mir 1 Anzug à fl. 12.— ohne Nachnahme, wogegen ich mich verpflichte, Ihnen den Betrag hierfür sofort bei Erhalt zu überweisen. Infolange der Anzug nicht voll bezahlt ist, bleibt der selbe Ihr Eigentum. Unterzeichnet.

Als Maß ist anzugeben: Brustumfang, Aermelllänge und Schrittlänge. Adresse lautet: **Kommissions-Bureau APPEL**, Wien, I., Fleischmarkt 6/P.

amtlich geprüft
Wien, 3. Juli 1887



MONT male
ärztlich empfohlen,
bestes
Erhaltungsmittel.
haben.

ECKS (Tátrafüred)

genannt Klimatischer
in der hohen Tátra, eine
Station Tátra-Lom-
für Bahnstation Porrab-
Bahn entfernt. 1018 Meter
dichter Fichtenwald,
unübertreff-
mer, gegen Norden ge-
Gebirgstouren als Aus-
st, mit guter Unter-
st, Apotheke, Post und
Abelke ist geöffnet vom
September.

Lomnycz

el. großartigen, von der
anatorium, Restauration
5, Postamt, unmittelbar
Tátra-Lomnycz, der Kalk-
der Lomnitzer Spise, 300
2, in herrlicher Lage am
Stunde von Tátrafüred
selbarer Nähe des Wert-
platzes, ist geöffnet vom
September.

Wald in Tátra-Lomnycz.
Stabliaments ist die
BANK in Leutschau.

Beste Wicse der Welt!

er seine Beschuhung
schwarz, glänzend
und dauerhaft erhalten
will, kauft nur
Ferdinand-Schuhwicse

als königl. landesbef.
Fabrik

gegründet 1855 in Wien.
Überall vorrätig.
Fegen der vielen werth vollen
Nachahmung, achte man
an auf meinen Namen:
ST. FERDINANDT.
erbet in Budapest: IG.
AYER, Lipot-kört 24. sz.

Bretchen-Jalousien-,

iz- u. Gradl-Rouleauxfabrik
der
Magaziner & Weinberger,
Budapest, Gyár-utca 20,
neben Andrássy-ut,
empfehlen insbesondere

Roll-Jalousien

(Fenster-Rolläden) u.
t Gurten oder Stahlband.
Vorhangvorrichtungen franco.
Prämiiert mit goldenen und
silbernen Medaillen.

des Vagers werden einige
die Herren-Anzüge aus sehr
gerger Modestoffen oder sehr
einer Mode elegant, gut u.
ermäßigten Einheits- und

L. 12.

ebt aus Sacco, Hose und
Mistralen best. erlere
an gut gewirkte Barone,
etc. etc. auch ohne Nach-
Bestellung wie folgt lautet:
a fl. 12. — ohne Nach-
veroff die, Abnen den
Gehalt zu überwinden,
ort franco zu reuowit-
nicht voll bezahlt ist.
tium. Unverschiff.
Benntumfang, Nermelänge
unter:
Wien, I., Fleischmarkt 6 Pl.

**Ungarische
Eskompte- u. Wechslerbank.
Privatkassen**

unter eigenem Verschluss des Miethers (Safe Deposits).

Unterzeichnete Bank erlaubt sich, das p. t. Publikum zur heranrückenden Sommer- und
Badesaison auf die in ihrem eigenen Hause errichteten

feuer- und einbruchssicheren Privatkassen
aufmerksam zu machen.
Diese Privatkassen dienen zur Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Edelsteinen, Werthsachen

etc. und bieten theils durch fortwährende Bewachung, theils durch ihre

feuer- und einbruchssichere Konstruktion

laut abgegebenem fachmännischen Urtheil den sichersten, bequemsten und besten Schutz für
bewegliche Werthe.

Die Größe der einzelnen Kassen entspricht dem Formate der im Verkehr befindlichen
Werthpapiere und richtet sich der Preis derselben je nach Größe von **fl. 15-50**.

per Jahr, doch können selbe auch halbjährig gemiethet werden.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig die

**Safe Deposit-Abtheilung der
Ungarischen Eskompte- u. Wechslerbank
Budapest, Dorotheagasse 6.**

Motten, Wanzen, Russen, Schwaben,

Sind der Hausfrau grosse Plagen;
Doch sind sie alle auszurotten,

WUNDERLIN lässt sich nicht spotten.

Norddeutsches Insekten-Pulver Wunderlin, anerkannt von deutschen Autoritäten als
das Allerbeste. — Sicheres Vertilgungsmittel aller schädlichen Insekten.

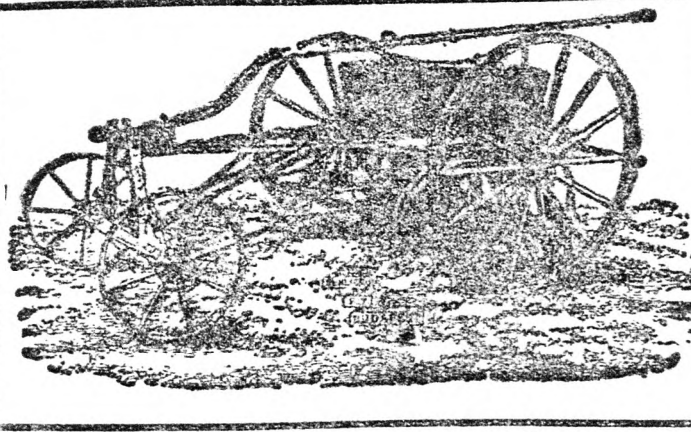
**Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:
Wien, III., Bechardgasse Nr. 26.**
Wiederverkäufer erhaltenentsprechenden Rabatt.

**SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinen-
fabriks-Aktien-Gesellschaft
BUDAPEST.**

Fabrik und Centralbureau:
VI., Kúlső Váci-ut 29-35. Stadtbureau und Niederlage:
VI., Podmaniczky-utca 14.
Dampf- u. Göpel-Dreschgarnituren

ferner mit mehreren höchsten Preisen prämierte

**Pat. Schlick'sche
2- und 3scharige Pflüge,
Rayol- u. Universal-Stahlpflüge,
Original Schlick- u. Vidats'sche Einschar-
Pflüge, Bodenbearbeitungsgeräte, Eggen
und Schrollenbrecher, Pat. Schlick'sche
„Haladás“-Reihensäemaschinen
und alle landwirthschaftlichen Maschinen, Getreide-
Putzmühlen, Futterbereitungsmaschinen, Schrot-
mühlen, Original amerikanische Garbenbinder-
u. Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen,
transportable Feldbahnen etc.**



Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscourante auf Verlangen gratis u. franko.

A. LATZKOVITS,

Herrenhemden-Spezialist,

Waltznergasse Nr. 22.

**Rettung und Heilung für
Lungenleiden-**

de durch den berühmten, sehr beliebten und in der
Wirkung von anderen Mitteln unerreichten
Spitzwegerich-

Extrakt mit Kalk-Eisen.

Bei Husten, Katarth, Reiferkeit wirkt dieser Brust-
saft überraschend gut, bei Lungenleiden, Schwind-
sucht (Ausdehnung), besonders im Anfangsstadium,
werden die glänzendsten Heilerfolge erzielt, er er-
leichtert und lockert den Auswurf, befreit die nächt-
lichen Schweiß, benimmt die Brustschmerzen, er-
leichtert die Athemnoth. Andererseits regt die ent-
haltenen Bitterstoffe den Appetit und die Verdauung
an, kräftigen und stärken dadurch den abgemagerten
Körper, das leicht verdauliche Eisen wirkt blut-
vermehrend, daher auch von Blutarmen und
Blutschwächen ein hochgeschätztes Heilmittel.



Warnung! Dieser
wirksame u. unübertref-
liche Saft ist zum Zeichen
seiner Echtheit mit nebigen
zwei gefestl. depon. Schutz-
marken versehen. Man
lasse sich ja nicht verleiten,
andere werthlose Nach-
ahmungen, welche nur
einzelne Stoffe obigen
Saftes enthalten und dazu oft theurer
sind, zu nehmen.



Preis einer Originalflasche 1 fl.
10 kr., per Post um 20 kr. mehr für
Packung (ohne Postporto).

Fabrik und Hauptbezugsquelle:
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Sandbühnenstrasse 113.

Depots in Budapest: **J. v. Török**, Apotheker,
Königsasse 12; Szöllösy, Christinenstadt; Peti
Otto, Waisenring, und in den meisten Apotheken
in der Provinz.

Bitte, sich diese Ankündigung aufzubewahren.

Bayer's Salicyl-Kautschuk-Pflaster

ist unerreicht zur gründlichen gefahr- und schmerzlosen Entfernung von
Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art
Ein Couvert dieses vorzüglichen Pflasters sammt genauer Gebrauchsan-
weisung kostet 30 kr., in die 3 Couverts 85 kr. gegen Einsen-
dung des Geldbetrages in Marken-Bestellungen sind
zu richten an die Apotheke „römischen Kaiser“,
Wien, Stadt, W. Zelle 13, Hugo Bayer, Apotheker. —
Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsasse Nr.
12; Apotheke zum „Rothen Kreuz“ VI., Andrássy-ut 81.

**Wichtig für Leidende!
Neuheit!**



Politzer's neues verbessertes k. u. k.
privilegirtes Gummibruchband. Ist
von den berühmtesten ärztlichen
Autoritäten als bestes anerkannt
und erfreut sich auch außerhalb der
Grenzen der Monarchie großer An-
erkennung. Es rüht vom Körper
nicht ab, übt keinen unangenehmen
Druck aus, ist bei Tag und Nacht
tragbar. Durch seine zweckmäßige
Erfassung des Nachtheils der
bisherigen Bruchbänder. Die Be-
lotten sind dem Bruche anzuweisen
und sind mit Sicherheitsgürtel ver-
sehen, der das Herabgleiten vom
Körper hindert. Preis der einseitigen
fl. 7-10, der zweifseitigen
fl. 10-16. Für Kinder um die
Hälfte billiger. Großes Lager
englischer u. französischer Spring-
federn-Bruchbänder, Suspensorien,
Bauchbinden, Gummi-Krampfader-
Strümpfe, Grabhalter und Luft-
polster-Einfäße sind in großer
Auswahl erhältlich, ebenso
Gummivaaren aller Art. Bei
Bruchband-Bestellung bitte ich
die Körperweite anzugeben,
ferner ob der Bruch rechts,
links- oder doppelseitig ist. Be-
stellungen effectuirt bei strengster
Diskretion rasch und pünktlich

**Mor. Politzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.**

Grösstes Lager

in
Herrenhemden, Krägen, Manchetten,
Taschentüchern, Handschuhen,
Hemdknöpfen, Hosenträgern, Socken,
Strümpfen, Tricot-Unterleidungen,
so auch Reihemden, Kapp n, Plaids,
Wagendecken etc.

Grösste Auswahl in eleganten Herren-Kravatten.

SOMMER-SAISON 1895!!

Waarenhaus
A. LESNER
 Wien, IV., Mariahilferstrasse Nr. 83,
 SUBTERRAN, PARADE, MELANIN und L. STOCK.

Für die Provinz grosse illustrierte Journale und reichhaltigste Muster-Kollektionen auf Verlangen gratis und franko.

Neueste Neuheiten!

Von den in außergewöhnlich großen Quantitäten vorrätigen Nouveautés in allen erdenklichen Modestoffen seien hier nur angeführt:

Bestmoderne Mohair-Stoffe, glatt und zart definiert (das Neueste der Saison), 120 Ctm. breit, per Meter à fl. 1.45, 1.70, 1.95, 100 Ctm. breit, zart definiert fl. 1.60.

Violette Igué en soie (grenadineartiger Stoff), 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.90 und fl. 2.40.

Baroige Nouveauté, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.10.

Haute Nouveauté rayé, reine Wolle, 120 Ctm. breit, fl. 1.45 (außerordentlich preiswürdig).

Reizende gestreifte Reinwollstoffe, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.85, 1.90, 2.15, 2.25.

Gestreifte oder zart karrirte englische Modestoffe, reine Wolle, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.45, 1.75.

Rayé Nouveauté, reine Wolle, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.15.

Englisch Nouveauté, reine Wolle, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 2.50.

Haute Nouveauté Chine, reine Wolle mit Seide, 100 Ctm. breit, per Meter fl. 3.60, 3.90.

Reinwollene Modestoffe, doppeltbreit, à 70, 88, 90 fr., fl. 1.—, 1.10, 1.20, 1.25, 1.45.

Pepita-Kammgarnstoffe, doppeltbreit, von 65 fr. aufwärts.

Für Touristen- und Reise-Kostüme echte Innsbrucker Loden, 120 Ctm. breit, per Meter fl. 1.30.

Moderne gute Wollstoffe, gestreift und karrirt, doppeltbreit, à 30, 34, 40, 48, 58 fr. u. c.

Wolle, reine Wolle, in den neuesten Dessins, per Meter 58, 80 fr.

Reizende, neueste, gekrippte Reinwollstoffe in allen Modefarben, doppeltbreit, per Meter 68, 72 fr., fl. 1.10, 1.15.

Sorrendite Auswahl und direkte Abtheilung für helle Wollstoffe (für Firmungs-Kleider).

Crémefarbige Reinwollstoffe: Loden, Cheviot, Kammgarn, Crêpe in prachtvollen Sortimenten.

Neueste, reizende, weisse à jour-Stoffe à 40, 48, 56, 75, 85 fr. u. c.

Seidenbengaline in allen Modefarben, per Meter 65, 96, 98 fr., fl. 1.— u.

Seidensilkenne in allen Modefarben à fl. 1.20, 1.35.

Pepita- oder gestreifte Reinseidenstoffe, per Meter 85 fr., fl. 1.20.

Pongis chinois mit neuesten Dessins, reine Seide, per Meter fl. 1.10.

Seidenfoulard mit modernsten Dessins, reine Seide, per Meter 45 fr.

Gemusterte Rohseidenstoffe per Meter 75 fr., fl. 1.25, 1.40.

Rohseide mit modernsten, farbigen Chiné-Dessin (Haute Nouveauté) per Meter fl. 2.20.

Neuestes! Taffetas changeant in allen Farben, reine Seide, per Meter fl. 1.25 fl. 1.70.

Taffetas rayé (Haute Nouveauté) in den effektivsten Modefarben per Meter, fl. 2.30.

Taffetas ohné (Haute Nouveauté), per Meter fl. 2.50.

Gras de Londres (Haute Nouveauté) mit reizenden Dessins, reine Seide, per Meter fl. 1.95.

Surah rayé, schwere Qualität (für Bloufen), per Meter fl. 1.75.

Piqué uni in allen Farben, waschecht, per Meter 52 fr.

Indisch Mousseline in reizenden Dessins, waschecht, per Meter 48, 52, 55, 58, 60, 65 fr.

Piqué Nouveauté dessiné (Neuestes f. Kleider u. Bloufen), waschecht, per Mtr. 35 fr.

Piqué Haute Nouveauté mit reizenden Dessins, waschecht, pr. Mtr. 58, 85, 90 fr.

Atlas-Satin in den neuesten Dessins, waschecht, per Meter 36, 40, 58 fr.

Levanilne, modernste Dessins, waschecht, per Meter 26, 30, 32, 40, 45 fr.

Zephir Nouveauté, waschecht, per Meter 35, 40, 45, 50, 55, 75 fr.



oder andere Damen die wie ich gebrauchen, Sie finden dann, dass die Wirkung dieser beliebten Toilette-Crème wirklich wunderbar ist. Denken Sie sich einen reinen, feckigen Teint, ein Gesicht, das durch Sommersprossen, Mitesser, Finnen und Pusteln entstellt war, ist es da nicht angenehm, zu wissen, dass man diese Uebelstände durch den Gebrauch von Dr. Rix Pasta Pompadour rasch beseitigt. Machen Sie nur einen Versuch, wie ich das gethan, und überzeugen Sie sich selbst, dass Ihr Teint dann blendend weiss und tadelloser wird, dass Ihre Haut samtweich, dass Falten und Runzeln, diese Zeichen vorzeitigen Alters, bei rechtzeitiger Anwendung sich glätten und das Aussehen jugendfrisch wird. — Wie unangenehm sind eine rauhe, rissige und spröde Haut, aufgesprungene, mit Frostbeulen behaftete Hände, Gesichtsröthe, Brennen und Jucken der Haut. Verwenden Sie künftighin nur Dr. Rix Pasta Pompadour und diese Uebelstände verschwinden sofort. Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante. Geordnete Hautpflege ist nicht Eitelkeit, sondern ein Gebot des Anstandes. Pasta Pompadour sollte daher in jeder Familie z. täglichen Gebrauche auf dem Toilette-Tisch stehen. Es ist leichter, Hautfehlern vorzubeugen und solche im Entstehen zu unterdrücken, als im ausgehenden Marsse bereits vorhandene zu beseitigen. Pasta Pompadour, garantiert unschädlich, verursacht nie Flecken in Wasche oder Kleidung. Ausgiebigkeit enorm. Reicht für Monate. Erhältlich Wien: Rix, II., Praterstrasse 16, I. Stock, in Dr. RIX Central-Depot; in der Provinz in allen grossen Apotheken. — Pro Tiegel sammt Anweisung 1 fl. 50 kr. Neue Depots werden errichtet.

R. k. priv. Heinish' Schönheits-Creme Nr. 1.

Ein Pflanzenpräparat, von den Professoren Billroth, Kaposi, Hebra zur Entfernung aller unreinen Hautschuppen, Verengung der Poren, Anregung der Hautfunktion empfohlen, erhielt den 1. Preis in Chicago. Diese Creme gibt dem Teint Zartheit und rosige Jugendfrische. Preis: Creme Nr. 1 große Dose fl. 5, Milchcreme Nr. 2 große Dose fl. 2, Pflanzenpoudre Nr. 3 große Dose fl. 2 (in weiß, rosa u. gelblich). In Kartons Nr. 1, 2 und 3 fl. 9. Zu beziehen: M. HEINISCH, Parfümerie seit 1750, Wien, Praterstrasse Nr. 30. Generaldepot für Ungarn: Queff Sándor, Parfümerie, Waisnergasse (Váci-utca 22) im „Hotel National“, Budapest.



„Zum künstlerischen Auge“

Photographische Apparate und Utensilien mit Gebrauchsanweisung billigt, Preisconvrante gratis bei

BÉLA HATSCHÉK,
 Optiker und Mechaniker,
 Budapest,
 Váci-utca 11. sz.

Lokomobilen

in allen Größen, beste Marke, gebraucht, unter vollkommener Garantie. H. Fischer, Wien, Favoriten, Simmeringerstrasse 150.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co.
 Leipzig-Zellerhausen.

Filiale und Maschinenlager
 Budapest,
 VI. ker., Gyár-utca 35.

Meinige Spezialität, Sägen- u. Hobelbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikanten, Parfümerie-Fabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Holz-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Band- und Kreisjägen, Parketmaschinen, Drehbänke, Pressmaschinen u. c. sowie Maschinen für Handarbeit. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um fachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die

Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Diskretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluss und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden Eibornersprünge, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Ten mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat verleiht für 20 Kronen der priv. Erfinder Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 22. szám.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. Mai. Auf dem Geldmarkte ist nach größerer Flüssigkeit eingetreten und der Privatbankrott bewegt sich bereits mit einem kleinen Prozent...

Was den Verkehr in Weizen anbelangt, so war die Tendenz keine einheitliche. In Amerika war zu Beginn der Woche die Preise wesentlich anhebend...

In Futtermitteln hat der Bedarf merklich abgenommen, da auch Mäster dem Markte fern bleiben und nur vereinzelte Waggonen taufen...

In Mais hat in Folge der in Steinbruch unter dem Vieh herrschenden Kalamität jeder Verkehr aufgehört...

Hafers ist per Bahn schwach, per Schiff dagegen merklich zugenommen; die Nachfrage ist eine schwache, in Folge dessen sind die vorwöchentlichen Preise kaum bekannt...

Auf dem Terminmarkt war reger Verkehr, da der geheizte Saatensand Realisationen veranlasste. Die Mühlen wollten sich zu keinen Konventionen herbeilassen...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: 78 fl. 7.30-7.35...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Mehl. Die abgelaufene Geschäftswoche war außerordentlich ruhig. Neue Abshlüsse sind fast gar keine gemacht worden...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Banater, Weiburger, and Bäcklaer.

Geflügel, Wild und Eier. (Bericht der Export- und Pakettransport-N.G.) Geflügel. Am Hühnermarkt läßt sich wieder in den Preisen noch in den Zufuhren irgend eine Veränderung...

Süßfrüchte. In Folge Mangels greifbarer Waare, namentlich in Zirkeln, blieben die Umsätze ziemlich beschränkt, zumal der Export fast gänzlich untätig verblieb...

Reps, effektiv, blieb auch diese Woche verkehrslos, da Fabrikanten die hohen Forderungen der Zuhaber nicht bewilligen wollten; wir notiren nominell 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 25 fr. ...

Wollmarkt. In dieser Woche hatten wir diese Woche wenig Geschäft. Verkauf wurden: 95-100stüdtige Serben zu 6 fl. 25 fr. ...

Wollmarkt. In dieser Woche hatten wir diese Woche wenig Geschäft. Verkauf wurden: 95-100stüdtige Serben zu 6 fl. 25 fr. ...

Wollmarkt. In dieser Woche hatten wir diese Woche wenig Geschäft. Verkauf wurden: 95-100stüdtige Serben zu 6 fl. 25 fr. ...

Wollmarkt. In dieser Woche hatten wir diese Woche wenig Geschäft. Verkauf wurden: 95-100stüdtige Serben zu 6 fl. 25 fr. ...

Wochenübersicht. Preise: Ungarische sortierte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 41 fr. bis 42 fr. ...

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Durch öfteren Regen im Laufe der letzteren Tage war seitens der Dekonomen besonders für solche Samen rege Nachfrage...

Kunstdünger. (Wochenbericht der „Hungaria“.) Kunstdünger, Schwefelsäure- und chemische Industrie-Atkien-Gesellschaft in Budapest. Während der abgelaufenen Geschäftswoche konzentrierte sich das allgemeine Interesse auf Chilisalpeter...

Espiritus unverändert; es notirt: Rohspiritus für Raffineure 15 fl. 50 fr. Geld, 15 fl. 75 fr. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 53 fl. Geld, 53 fl. 50 fr. Waare.

Petroleum. (Bericht von Schmidt u. Grünstein.) Ungeachtet des geringen Verkehrs haben sich die Petroleumpreise auch in der letzten Woche fast behauptet und notirt Prima amerikanisches Petroleum 24 fl. 50 fr. ...

Mehlfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Regenwetter halber hatten wir am letzten Wochenmarkte schwache Zufuhren, wodurch auch wenig Geschäft war. Bezahlt wurde für Prima-Heu von 3 fl. 60 fr. bis 3 fl. 80 fr. ...

Maschinenschmieröle. (Bericht von János Patafi u. Bruder, Budapest.) Die Preise der Vorräte konnten sich nicht behaupten und haben wir heute in Schmierölen russischer Provenienz einen mäßigen Rückgang zu verzeichnen. Amerikanische Provenienzen unverändert fest. ...

Trockene Güter. Das Geschäft ist ein recht lebhaftes und sind die Preise besonders für leichtere Bindstoffe und sind die Preise besonders für leichtere Bindstoffe...

Reiten! en vorrätigen Nouveautés führt: (Das Neue der Saison), 0, 1, 95, 100 Ctm. breit, 20 Ctm. breit, per Meter fl. 1.45 (außerordentlich) per Meter fl. 1.85, 1.90, reine Wolle, 120 Ctm. fl. 1.15, Meter fl. 2.50, 40 Ctm. breit, per Meter fr. fl. 1.-, 1.10, 1.20, Loden, 120 Ctm. breit, 30, 34, 40, 58, 80 fr. Modedarben, doppeltbreit, Wollstoffe (für Firmungs- ngarn, Crêpe in pracht. 6, 75, 85 fr. cc. 96, 98 fr. fl. 1.-, 5, 5 fr. fl. 1.20, Meter fl. 1.10, per Meter 45 fr. 1.10, (Nouveautés) per Meter Seide, per Meter fl. 1.25, Modedarben per Meter, Dessins, reine Seide, per fl. 1.75, per Meter 48, 52, 55, waschsch, per Mtr. 35 fr. r. Nr. 58, 85, 90 fr. 36, 40, 58 fr. 30, 32, 49, 45 fr. 50, 55, 75 fr. is und franko.

Maschinen-Fabrik. Maschinenlager. Gyár-utca 35. LENON. Diskretion geheime Reparaturen und Garnen, welche trotz ihrer Verschleiß, werden Ehemalige ohne weitere Mediation Gebrauchsanweisung für 20 Kronen der Budapest, Károly-szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

350 Gründe
für Familienhäuser in St. Lörincz, in prachtvoller Lage, sind unabhängig und frei von jedem Vereinsverbande billigt, auch auf Ratenszahlungen, zu verkaufen. Vormerkungen nimmt die Advokatur-Kanzlei (Theresienring 29, im zweiten Stock) entgegen, welche kostenfrei und bereitwillig nähere Auskünfte erteilt. Es sind keinerlei Vormerkungsgebühren und keinerlei Spesen zu bezahlen. Nachdem die Umgestaltung der Bismarckbahn in eine elektrische Tramway in Kurzem erfolgen dürfte, ist ein rapides Steigen der Grundwerthe in St. Lörincz zu gewärtigen. 20829

Greislererei,
Wirthshaus, Trafik,
Branntweinschank, Marienverkleiß, uralter Posten, Fabrikviertel, Umsatz fl. 20,000 genau nachweisbar, verkauft Eigenthümerin. ADR in der Exp. 20822

Házmesteri
allást keres egy jó bizonyítványokkal ellátott villany-, sürgöny-, légszusz- és vízvezeték-szerelő oly házban, hol dinamo- vagy motor-erőre felhuzó-gép van. Javításokat magára vállalja. Szives megkéréssek „Házmester“ cím alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 20842

Benötigte gute Qualität Rahm
(von Kuhmilch) in großem Quantum mit dauernder Lieferung. Offerte mit billiger Preisangabe unter Chiffre „Welches Quantum immer“, Hauptpostrest. 20861

1000-2000 korona óvadékképes, nőien fiatal kereskedő barmínemű állást keres, helyben vagy vidéken, esetleg főkraktárt is elvállal, női divat, vászon, rövidáru- és konfekció szakmában. Szives megkérésüket kérek „Rudolf“ jellege alatt e lap kiadóhivatalához intézendő. 20886

Lakást
és esetleg ellátást keres két fiatal hivatalnok, intelligens családnál, lehetőleg a Lipótvárosban. Ajánlatok „Intelligens“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 20887

Egy helybeli bank-részvénytársaság számára felvételi
egy pénztárnok 10.000 frt óvadékkal, fizetés 1200-2000 frt és meileppenz. Ajánlatok, a nemzetiség és eddigi működése, kor megjelölésével „3594“ Blockner S. hirdetési irodájában, Budapest, sűtő-utca 6. sz. alatt adandó le. 20831

Eine elegant möbl. Wohnung
ist zu vergeben. Franziskaner-Bazar, 3. Stiege, 2. Stock, Thür 10. 2017

Schönes Gewölblokal
per August zu vermieten. VII., Dottenbillergasse 12. 20830

Ein Porzellan- und Geschirr-Geschäft
in Neupest ist preiswürdig zu verkaufen. Das Geschäft besteht seit 20 Jahren, ist protokolliert und hat sehr schöne Tageslosung, nur wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20909

2 leányka
mellé, kik meg testi apó-lást is igényelnek. intelligens nő (magyar, német, vagy francia) keresetük. Ajánlatot tessék bizonyítványok nélkül a kiadóhivatalba „Özvegyember“ czimen benyújtani, de megírni: hány éves milyen vallásu, milyen nemzeti-égű és hol volt már szolgálatban. Közvetítő, ha ajánlatjait megnevezik, alkalmazás es tén a szokásos jutalékot kapták. 20828

Hajtóköcs, elegáns Kőber-féle, alig használt, olcsón eladó. Czim a kiadóban. 20863

Une demoiselle
frangaise desire trouver un engagement dans une famille distinguée, soit pour les bains, soit pour la campagne, auprès d'un ou deux enfants, ou comme demoiselle de compagnie. Offres sous „E16 29“ a l'expedition. 20857

Kleefeld,
2700 □ M. groß, ist sehr billig in Pacht zu geben beim rothen Kreuzspital. ADR. zu erfragen in der Exp. 20876

Intelligens kisasszony,
ki a Remington-gépet kitűnően kezeli és másképp is igen jó írása van, rövidai alkalmazást keres. Eriésítés „Rövidai alkalmazás“ czimen kértik a kiadóhivatalba. 20843

Eine Kindergärtnerin
oder Bonne, ungarisch und deutsch, wird zu vier Kindern gesucht. ADR. in der Exp. 20889

Intelligente deutsche Dame
mit besten Referenzen, Advokatenswitwe, sucht über die Sommermonate Stellung als Reisebegleiterin oder Geschäftsführerin. Gefl. Anträge sub „E. F. 100“ an die Exp. d. Bl. 20890

Suche Arbeiterinnen
und Lehrlinginnen für meine Papierfabrik mit gutem Anfangsgehalt. ADR. in der Exp. 20883

100 fl.
Demjenigen, der mir als Magazinier, Kaffier oder sonst passende Stelle verschafft. Briefe erbeten unter „Eisenhändler“ an die Exp. 20884

Chaiselonguewagen
für einen Kranken ist sehr preiswürdig zu haben. ADR. in der Expedition. 20882

Kleines Gasthaus
wird auf Verrechnung gegen Kautio gesucht. ADR. in der Exp. 20885

Strümpfe
werden um 35 fr. angefrickt. Dasselbst die elegantesten Toiletten um 8 fl. in 2 Tagen fertig. Arbeiten werden abgeholt u. ins Haus gestellt. Kishid-utca 9, II. St., Thür 5. 20892

Gaushälterin
welche sich zur Erziehung eines kleinen Kindes und zur selbstständigen Führung einer besseren Hauswirtschaft eignet, nicht jung, der deutschen u. slavischen Sprachemächtig, wird pr. 10 fort gesucht. Anträge unter Chiffre „Neutra“ an die Exp. 20930

Verkauf
wird eine Strumpfstrickerei mit guten Maschinen: großer Sundentreis, Caffen-Tokal. Jährlicher Zins 80 Gulden. ADR. in der Exp. 20891

Greisler-Posten.
Gewölbe mit anstoßender Wohnung pr. 1. August zu vermieten VII. Bez., Losonczy utca 19. Volkreiche Gegend hinter der Baroßgasse. 20836

Elegantes fast neues Eichen-Portal
mit Spiegelstücken ist zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20911

Für Maler oder Zinographen
find in einem Atelier Räumlichkeiten zu vermieten. ADR. in der Exp. 20837

Ein Haus
in Neupest, sehr schön und bequem eingerichtet, ist zu verkaufen. Preis fl. 6800. fl. 2500 5% Amortisation belastet. ADR. in der Expedition. 20908

Gutgeübte Weibnäherin
mit eigener Nähmaschine wünscht in Häusern zu arbeiten. Adresse in der Expedition. 20912

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Bonnen empfehle dringend. Solide Dame als Zimmergefahrin gesucht. Gzella Racz, Mariengasse 29. 20916

Werkstätte.
Ein sehr schönes Lokal, für Industrie bestens geeignet, ist im V. Bezirk pro 1. August zu vermieten, ev. mit Dampfanlage. ADR. in der Expedition. 20917

Bei einer
distinguirten kinderlosen Beamteswitwe ist im I. Stock ein Caffenzimmer nebst vorzüglicher Verpflegung, Badezimmer-Benutzung für 1 o. 2 Herren vom 1. Juni an zu haben. Adresse in der Expedition. 20927

Damenschneiderin,
sehr geübt, übernimmt Kleiderausfertigungen nach neuestem, elegantem Journal in und außer dem Hause. Bodanicygasse 79, III. Stock, Thür 23. 20922

Haus.
Ein hübsches Wohnhaus sammt großem Fabriklokale neugebaut, im V. Bezirk unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 20918

Gyakornok
kellő iskolai képzettséggel és jó irással, részvénytársulatnál azonnali alkalmazást nyer. Ajánlatok „R“ jellege alatt Eckstein Bernát hirdetési irodájába, Fürdő-utca 4. intézendők. 20838

Gegen Mittagskost
wird ein Schüler höherer Klasse zum Unterrichts für 3 Kinder bis 13 Jahren gesucht. ADR. in der Exp. 20839

Geschickte Schneiderinnen
werden sofort für ständige Beschäftigung aufgenommen bei J. Wessely, Gránátos-utca 10, II. em. 12. 20849

Annoncen-Agent
für einträgliches Unternehmen gesucht. Offerte an Rudolf Walek, Wien, 6. Bezirk, Garbergasse Nr 7, 2. Stock 13. 2015

Witwe,
int., kinderlos, 29 Jahre alt, mit Pension und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines intelligenten älteren Herrn in sicherer Stellung oder Einkommen. Nichtanonyme Anträge erbitte unter „Gieb“ poste restante Hauptpost Budapest. 20862

Staubend billig.
Raummangel halber wird verkauft ein Speisekabin, hoch, mit Galerie, Vorderwand Leder, reich ausgestattet, nett und gut gearbeitet, auch 1 Kanapé und 3 Fauteuils. Kaiser, Tapeziermeister, Werkstätte VI., Deßefnygasse Nr. 6. 20935

Intelligente kinderlose Witwe
eines Wirthschaftsbeamten, vorzügliche Hausfrau, in allen Zweigen des Haushaltes, wie auch in Erziehung der Kinder tüchtig, sucht Stellung als Haushälterin, Hausrepräsentantin, Geschäftsführerin oder als Reisebegleiterin nur in ein besseres Haus, sieht weniger auf Gehalt als auf bessere Behandlung. Anträge bitte unter „Klara“ an die Expedition. 20863

Installations-
Werkführer, selbstständiger tüchtiger Fachmann, welcher schon längere Jahre in dieser Branche mit Erfolg thätig ist, wird für möglicht ehestens von einer Wasserleitungs-, Kanalisations- und Installations-Firma ersten Ranges für Budapest gesucht. Nur erste Kräfte wollen Offert mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre „S. G. M.“ in der Exp. d. Blattes abgeben. Discretion verbürgt. 20850

Praktikant
aus gutem Hause, welcher bereits in einem Geschäft praktizierte, wird für ein Fabrikhaus per sofort acceptirt. ADR. in der Exp. 2024

Wiener Damenschneiderin,
welche Familienverhältnisse halber ihre Wohnung nach Budapest verlegte, offerirt sich zur Anfertigung von der einfachsten bis zur elegantesten Toilette nach Wiener und Pariser Modellen zu den billigsten bürgerlichen Preisen. Kleider- und Tailenschneide aller Jagons nach Maß sofort, garantirt für elegantesten Eigen Marie Lutz, Damenschneiderin, Dohány-u. 63/b, I. Stock 6. 20851

Junge Dame,
mit besten Referenzen versehen, die nöthigenfalls auch einige hundert Gulden Kautio leisten kann, wünscht als Hausrepräsentantin, Aufschreiberin oder Verkäuferin placirt zu werden. ADR. in der Exp. 20847

Fraulein
aus gutem Hause, mit gut absolvirtem Handelskurs, spricht deutsch, ungarisch, franz., ital., sucht pr. sofort Stellen als Kaffierin oder Komptoiristin, eventuell erste Zeit als Volontärin. Anträge erbeten unter „M. M.“ an die Exp. d. Bl. 20937

Gasthaus,
für 300 Arbeiter eingerichtet, ist sofort um jeden Preis zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20634

Photographisches
Atelier, komplett eingerichtet, in einer größeren Provinzstadt, ist aus Familienrücksichten, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Buchhandlung **Mai Henrik és fia**, Budapest, Muzeum-körut 29. sz. 20913

Nur noch 8 Tage!
Sehr billig zu verkaufen!
Elegantes Geschäftsportal,
12 Meter Länge, große Spiegelstücken. Näheres bei J. Brachfeld, Dorotheagasse 7. 20906

Geübte Tailenschneiderinnen
werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt bei Albachary Armin, Andrassy-ut 18, 3. St. 20935

Gutgehendes Brauntweingeschäft
ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20934

Glaswand,
Barriere für Komptoir billig zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20931

Zwei möblirte Caffenzimmer,
vom Stiegenhaus mit separatem Eingang, zu vermieten. ADR. in der Exp. 20932

Zimmerplatz
sammt nöthigen Schuppen und Geschäftslokale (Zimmer für den Zeichner u. i. m.) auf der Waignerstraße 60 vom 1. August an zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 20928

Möblirtes
schönes Zimmer mit separatem Eingang ist Königsgasse 72, Ecke Theresienring, I. St. 13, zu vermieten. Näheres bei der Hausmeisterin. 20929

Ein zerlegbarer Vorhauskasten
in gutem Zustande ist zu verkaufen. ADR. in der Exp. 2085

Sehr tüchtige Damenschneider,
so auch Leibschneiderinnen, Schönschneiderinnen m. bester Bezahlung finden sofortige Aufnahme innere Stadt, in einem großen Salon. ADR. in der Exp. 20921

Milchhalle,
150 St. Milch täglicher Abgab, 240 fl. Hauszins, 30-40 fl. Tageslosung, gleichzeitig ist ein Kaffeeschank, innere Stadt, brillantes Geschäft, mit Billard, daselbst trägt den Hauszins, 100 St. Milch täglich in Kaffeeabgab, fern sind einige größere und kleinere Kaffee- und Milchhallen, sowie gut gehende Spezereigeschäfte, elegant eingerichtete Kaffeehäuser, Delikatessengeschäfte, Trafsken, nachweisbar gut gehende Geschäfte, geeignet für Familien und alleinstehende Dame, preiswürdig abzugeben. Auskunft: D. L. Magyar, Elisabethring 6, Barterre 4. 20914

Zu vermieten.
In Erzsebetfalva ist ein Haus mit mehreren Wohnungen im Ganzen zu vermieten. Näheres Sorofjárergasse 26 im Gasthaus. 20823

Zu vermieten
eine lichte große Werkstatte Lokalität mit Gas- und Wasserleitungs-Einrichtung im 8. Bezirk, Vig-utca 4/1. in der Exp. 20824

Kommiss
der Kurze, Wirt, Herren- und Damenmodewaarenbranche, tüchtiger Detailist, der drei Landesprachen mächtig, wenn möglich mit hübscher Handschrift und Kenntniß der einfachen Buchhaltung wird aufgenommen bei **Egmond Vilpel**, Neuhäusel. 2014

Kommiss
der Spezereiwarenbranche, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, sucht Posten. Gefl. Anträge unter „M. G.“ an die Expedition erbeten. 20820

Engländerin
sucht Stunden in der Hauptstadt für den Sommer. Offerte unter „London“ an die Exp. 20821

Bilanztüchtiger Buchhalter
für den Nachmittag gesucht. Offerte unter „Bilanz“ an die Exp. 20833

Ich suche einen Kommiss
der Spezerei-, Nürnberg- und Kurzwaarenbranche, der zugleich die deutsche Korrespondenz und Buchführung versteht. Emanuel Schleginger, Ungvár. 20826

Buzanfiast
sammt Filiale, innere Stadt, mit ausgedehntem Kundenkreis, sichere Existenz, Krankheit und Abreise halber zu verkaufen. ADR. in der Exp. 20825

100 Kronen
gebe Demjenigen, der mir als Kaffier, Zuffassant od. dgl. einen Posten verschafft. Bin fautionsfähig. Adresse in der Expedition. 20835

Junger Mann
sucht Reisebegleiterin mit etwas Geld. Briefe unter „China“ an die Exp. 20838

Ein großes Weinhaus sucht Vertreter
für die Provinz. Offerte unter „Leistungsfähig“ an die Exp. 20837

Magános nő,
ki korcsmafőzéshez ért társul véteik jó korcsmafőző. Czim a kiadóhivatalban. 20920

Acceptiren Sie
keinen Direktor, Reisenden, Buchhalter, Kommiss, Praktikanten zc., bevor Sie das Album der **unvergleichlichen Stellenvermittlungsgesellschaft des „Kereskedelmi úgynök“, József-körut 32, Café „István király“** nicht durchschauen. Gegen Vergütung des Porot, 1 Krone, übersenden wir unser Album Jedermann unentgeltlich. Mehrere 100 offene Stellen verschiedener Branchen angemeldet. Probenummer gratis. 20836

Gasthaus, Kaffeehaus, Fleischbank, Kurz- und Schmittwaaren, Uhrmacher, Friseur
gute Geschäftslokale und bequeme Wohnungen zu vergeben. Christinenring Nr. 87. 20859

Ein tüchtiges Handmädchen
wird bei einer Schneiderin aufgenommen. ADR. in der Exp. 20831

Ein oder zwei elegant möblirte Caffenzimmer
mit ganz separatem Eingang bei der Stiege, Badezimmerbenutzung, sind sofort zu vermieten. ADR. in der Exp. 20858

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Füszerezletli
egész új berendezés azonnal
jutányos árért eladó. Czím
a kiadóhivatalban. 20788

Palázati hirdetés.
A kis-uzsallasi négy osztályú
izraelita elemi iskolában
a tanítói állás, lemondás
folytán, megüresedvén,
annak betöltésére a következő
feltételek mellett pályázat
hirdetik: Evi fizetés
450 ft, a heber tárgyak
külön órákban tanításáért
100 ft és esetleg mint
alkalmazandó hitközségi
jegyző, a jegyzői működésért
50 ft, összesen 100 ft.
Pályázni kívánó okleveles
tanítók felhívattak, miszerint
folymodványokat a magyar,
német és heber nyelvből
járás-ságukat, eddigi működésüket,
elektronikat, családi és
katonai kötelezettségi viszonyaik
igazoló eredeti okmányokkal
felszerelve, június hó 10.
napjáig alulírt iskolaszéki
elnökhöz beküldjék. A megválasztott
állását folyó évi szept. 1-én
köteles elfoglalni. Kiszámlás,
1895. május hó 8. Beck Ignác,
iskolaszéki elnök.

Zu verkaufen
ist in Ofen in unmittelbarer
Nähe der Kettenbrücke ein
1 Stock hohes Haus mit
schönem Garten und Aussicht
auf die Donau. Das Haus
besteht aus zwei großen
Wohnungen. Auskunft nur
an Selbstkäufer. Zu
erfragen in der Expd. 20805

Kaufe Bettel vom
Verfahante.
Verkaufe Uhren, Juwelen
u. Silberbesteck neuester
Arten zu Spottpreisen.
14 Karat. Golduhren fl. 11.10,
Silber-Remontouruhren fl. 5,
14 Karat. Gold-Herrenketten
90 ft. per Gramm, 18 Lötiges
Silber 6 ft. pr. Gramm,
Kollektionen mit Herzerl
fl. 1.50, massive 14 Karat.
Goldringe fl. 2.55, 14 Karat.
Goldketten fl. 11.10, zwölf
majine Silberbesteck 18 Lötiges
Silber fl. 7. David
Fuchs, Budapest, Waisner-
gasse Nr. 10, 1. Stock 5.
19220

Verkaufe
Hebelpumpe,
ganz neu, preiswürdig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
19735

Visk-Várhegy
gyógyfürdő. Regi jó
hírnevű, kitűnő gyógyhatású,
égyéves-sós-vasas
savanyu vzzel, hidegviz-
gyógyintézettel berendezett,
az idei éváddal új
hírtökös, budapesti orvos
kezelés, kényelemmel
ellátott olcsó klimatikus
gyógyhely. Prospektus
kapható dr. Lengyel
Alajosnál. Váci-körút
43. 19191

Reparaturen
von
Nähmaschinen
aller Systeme
werden prompt und billig
ausgeführt
G. Neidlinger,
Theresienring 21,
Waisnergasse 26,
Ofen, Hauptgasse 15.
1785

Telekeladás
Rákoson a Zavora-féle
kastély mellett 13 háztelek
egészben vagy egyenként
eladó. Bővebb értesítés
nyerhető Mészáros János
tulajdonosnál (Terez-körút
35.) 20833

5 Cornwallkessel,
30, 70, 73, 76, 100
Meter Heizfläche, auf 6
Atmosphären Druck. Dampf-
maschine, 10-16, 20,
25-30, 40-50 Pferdekraft,
neu und gebraucht, billigt
bei günstigen Zahlungs-
bedingungen abzugeben.
Albert Deutsch, V., Váci-
körút 22. 1780

Nequitateure.
Die hauptstädte Bewerber
wollen sich persönlich
täglich Vormittags von 10-1
Uhr, die Provinzbe-
werber schriftlich bei der
Direktion,
Glatzplatz Nr. 1, mel-
den. 1781

Tüchtiger
Reisender
der Spezerei- und Farb-
warenbranche wünscht sei-
nen Posten zu verändern.
Gefl. Zuschriften unter „R.
J.“ an die Expd. erbeten.
20735

Wer heirathen will,
wende sich vertrauensvoll
an die Administration
„Union“, Budapest, Rotten-
billergasse 1. Vornehme
Verbindungen. Informa-
tion streng distret gegen
Retourmarke. 20845

Erzgebetsalva
sind kleine Hausgründe,
darunter zwei Gärten,
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres 4. Bezirk, Leopold-
gasse 7, 1. Stock, Th. 10.
20736

Zu verkaufen
ist in Ofen in unmittelbarer
Nähe der Kettenbrücke ein
1 Stock hohes Haus mit
schönem Garten und Aussicht
auf die Donau. Das Haus
besteht aus zwei großen
Wohnungen. Auskunft nur
an Selbstkäufer. Zu
erfragen in der Expd. 20805

Kaufe Bettel vom
Verfahante.
Verkaufe Uhren, Juwelen
u. Silberbesteck neuester
Arten zu Spottpreisen.
14 Karat. Golduhren fl. 11.10,
Silber-Remontouruhren fl. 5,
14 Karat. Gold-Herrenketten
90 ft. per Gramm, 18 Lötiges
Silber 6 ft. pr. Gramm,
Kollektionen mit Herzerl
fl. 1.50, massive 14 Karat.
Goldringe fl. 2.55, 14 Karat.
Goldketten fl. 11.10, zwölf
majine Silberbesteck 18 Lötiges
Silber fl. 7. David
Fuchs, Budapest, Waisner-
gasse Nr. 10, 1. Stock 5.
19220

Verkaufe
Hebelpumpe,
ganz neu, preiswürdig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
19735

Visk-Várhegy
gyógyfürdő. Regi jó
hírnevű, kitűnő gyógyhatású,
égyéves-sós-vasas
savanyu vzzel, hidegviz-
gyógyintézettel berendezett,
az idei éváddal új
hírtökös, budapesti orvos
kezelés, kényelemmel
ellátott olcsó klimatikus
gyógyhely. Prospektus
kapható dr. Lengyel
Alajosnál. Váci-körút
43. 19191

Reparaturen
von
Nähmaschinen
aller Systeme
werden prompt und billig
ausgeführt
G. Neidlinger,
Theresienring 21,
Waisnergasse 26,
Ofen, Hauptgasse 15.
1785

Telekeladás
Rákoson a Zavora-féle
kastély mellett 13 háztelek
egészben vagy egyenként
eladó. Bővebb értesítés
nyerhető Mészáros János
tulajdonosnál (Terez-körút
35.) 20833

5 Cornwallkessel,
30, 70, 73, 76, 100
Meter Heizfläche, auf 6
Atmosphären Druck. Dampf-
maschine, 10-16, 20,
25-30, 40-50 Pferdekraft,
neu und gebraucht, billigt
bei günstigen Zahlungs-
bedingungen abzugeben.
Albert Deutsch, V., Váci-
körút 22. 1780

Blaviere
und Pianinos in größter
Auswahl, nur durchwegs
berühmte Fabrikate, derzeit
am ganzen hiesigen Plage
am billigsten zu verkaufen u.
auszuleihen im Klavieralon
Kerekes, Budapest, Wais-
nering 21. 1929

Als Hausrepräsentant
wünscht eine solide
Kaufmannswitwe, 29
Jahre alt, gesellschaftlich
gebildet, im Hauswesen,
Kleider, Wäsche, Küche
erfahren, zu einer Dame
oder zu einem älteren Ehe-
paar auch als Reisebeglei-
terin placirt zu werden.
Es wird mehr auf gute
Besoldung als Honorar
reflektirt. Adr. in der Exp.
20296

In einer großen Provinz-
stadt ist wegen vorgerück-
ten Alters des Eigenthü-
mers noch im Betrieb
stehendes
Schlossergeschäft
mit gutem Kundenkreis und
schönem Werkzeug billig
sofort zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 1923

Wichtig für Erfin-
der. Wer seine Patente
günstig zu verwerthen
wünscht, der wende sich an
das Patent- und Verwer-
thungsbureau von
Alexander Weiss,
Budapest,
Theresienring 15,
wo diesem Zwecke besondere
Sorgfalt gewidmet wird.
Dasselbe werden Patente
und Schutzmarke-Regist-
rungen billigst und rasche-
stens besorgt und größere
Aufträge aus der Provinz
persönlich aufgenommen.
2023

50 Gulden
Demjenigen, der mir eine
Magazinreue in einer
Fabrik oder Mühle besorgt.
Gefl. Anträge unter
„N. L.“ an die Exp. erbeten.
20038

50 HP. Wasserkraft
in Oberungarn zu
pachten, eventuell zu
kaufen gesucht behufs
Anlage einer
Eisenwaarenfabrik. Zu-
schriften unter „Eisen-
waarenfabrik 1895“ an die
Exp. 20804

Spezereistellagen
mit Laden, gut erhalten,
für billig zu verkaufen.
Adresse in der Expd.
20590

Böhmerwald-
Preisbeeren
mit Raffinade veredelt,
hochfeinste Kompottbeli-
taste, offerirt franko
komplet überalhin 5 Kilo
2 fl. 70 kr., 2 Kilo 4 fl.
50 kr. Bh. Tuzsól, Apo-
theker, Brachatis, Böhmer-
wald. 1766

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den leichweise zu sehr
mäßigen Preisen überlassen.
S á t e,
neue und gebrauchte, zu
staunend billigen Preisen,
ebenso Rep. u. Einfuhr-
plachen mit 3 fl. 20 kr.
zu haben bei Adolf Nagel,
Budapest, Arany János-
gasse Nr. 10. 1783

Patente
in allen Ländern der Welt
erwirken und verwerthen
S. u. W. Patata,
Budapest, Terez-körút 3,
Pamberg, München, Ber-
lin, Prag, Köln u. Frank-
furt. Beschäftigt circa 100
Beamte, 20,000 Patent-
angelegenheiten erledigt.
1830

Spóra's
weltberühmte
Klattauer Pracht-
nellen,
prämirt bei allen be-
schriebenen Ausstellungen, wie
Prag, Wien, Lyon, Ant-
werpen, mit höchsten Prei-
sen. 10 Stück in 10 Sor-
ten 3 fl., 20 Stück in 20
Sorten 5 fl. 50 kr., 50 St.
in 50 Sorten 13 fl., 100
St. in 100 Sorten 25 fl.
Dyne Namen und Farben-
beschreibung um 50% bil-
liger. Garten-Netzen in
schönem Farbenpiel, alle
gefüllt, 10 Stück 1 fl.,
100 Stück 9 fl.
Remontant-Netzen,
10 Stück 4 fl., 50 Stück
16 fl., 100 Stück 30 fl.,
offerirt. Preiscontante
gratis verendet Fr. Spora,
Export-Gärtnerei u. Nel-
kenkulturen en gros, Klatt-
au, Böhmen. 1238

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben-
und Kinderkleider werden
wegen überhäufteu Lagers
tief unter dem Preis ver-
kauft, 4. Bezirk, Egetem-
ter 3, im Hofe, Magazin 1.
Dasselbe auch Putz-, Repara-
tur- u. Kleider-Verkauf.
1787

Jünger
Spezerei-Kommiss,
welcher der Branntwein-
branche auch kundig ist,
ungarisch, deutsch, slavisch
spricht, wird sofort acceptirt.
Adr. in der Exp. 20763

Üzlet
a Váci-körút legelenkebb
helyen 15,000 ft évi for-
galommal es 25 százalék
haszonnal más vállalat
miatt eladó. Ajánlatok
Jó haszon- alatt a kiadóhiva-
talba kéretnek. 20580

In der Sädenfabriks-Nie-
derlage von
F. Fischer,
Budapest, gr. Kronen-
gasse 18, sind wasserdichte
Decken leichweise zu ha-
ben. Dasselbe sind auch neue
und einmal gebrauchte wasser-
dichte Decken sehr preis-
werth erhältlich. Rep.
plachen per Stück von
fl. 3 aufwärts. 1899

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit, Aufnahme zur Ent-
bindung bei Adelsheid-
elberich, dipl. Geburtsh-
elferin, Fabrikengasse 34,
Thür 1, Barriere rechts
(mächtig der Andráffystrasse).
20880

Provinz-Vertreter
oder reisende Agenten,
welche mit dem Verkaufe
von landwirthschaftlichen
Maschinen sich befassen,
werden gegen höchste Pro-
visions-Auszahlung ge-
sucht. — Diejenigen, welche
erfolgreiche Thätigkeit auf-
weisen, erhalten eventuell
Reisebetrag. Erste Pre-
sauer Maschinenfabrik u.
Eisenwerkerei, Budapest,
Waisnerboulevard Nr. 39.
19874

Möbel
und diverse Einrichtungs-
gegenstände sind Ueberflü-
ssig halber billig zu ver-
kaufen. Große Musikbaum-
gasse 34, 2. Stock, Thür 10.
20879

Konyhaszere-
lési-üzlet, mely már 8
éve tenáll, jó forgalmu
helyen, olcsó házbérel,
heipiacza kirakodó hely-
lyel és több szállítási valla-
lattal más vállalat miatt
eladó. Ajánlatok jó jövő-
retek. a kiadóhivatalba k-
retnek. 20881

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes-
sor, dipl. u. prakt. Buch-
halter, Andráffystr. 28,
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines hohen kön.
ungar. Ministeriums bdo.
10. Nov. 1877, 3. 23698,
vollkommen für's Komptoir
aus, und zw.: in der einf.
und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- u.
Baarengeschäfte), Rechen-
tricheren, Korrespondenz,
Schön- und Rechtschreiben
mit deutschem und unga-
rischem Vortrage, besorgt
auch Buchereimrichtungen u.
Abchlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganzes Verpflegung. Ein-
schreibungen zu den
Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in
der einfachen und doppelten
Buchführung (französische u.
italienische Art), auch deutsche
Orthographie besorge ich
prompt. 20901

Zu Erzgebetsalva,
an der Dottenstrasse, am
Waldbüchel, sind mehrere
an Mai bezehbare Häuser,
sowie auch mehrere Bau-
gründe in gesunder Lage
mit fruchtbarem Boden und
gutem Wasser auf 5jährige
Ratenzahlungen zu ver-
kaufen. Ein Haus eignet sich
als Geschäftshaus, beson-
ders als Gasthaus, mit
Rücksicht auf die Nähe der
zu erbauenden Kaffernen.
Auskunft beim Eigen-
thümer Mathias Böhm,
Baumeister, IX., Neßler-
strasse 1. 20899

Commerzielle
Schloß
Alt-Eggenberg,
halbe Stunde von
Graz.
altrenomirt, einer der
schönsten Punkte der Um-
gebung der Stadt, in wald-
reicher Gebirgsgegend,
Wohnungen jeder Größe
mit und ohne Küche per
Saison: dann einzelne
Zimmer, komplet möblirt,
18-30 fl. per Monat.
Staubfreie ausgedehnte
Wald- und Parkpromena-
den, billige und gute Res-
tauration, Bäder, Ketzte,
Meierei, Omnibusverkehr
und schattige Allee zur
Stadt, Ziafer im Hause ic.
Prospekte gratis. Anfragen
an die Gutsinhabung
Alt-Eggenberg bei Graz.
1576

Geschäftskäufer
und Verkäufer, die durch
verläßliche, solide und reelle
Vermittlung ein Geschäft zu
kaufen oder verkaufen wün-
schen, u. zw.: Hotel, Kaffee-
haus, Wirthschaft, Spe-
zereigeschäft, Greisleret,
Kaffeehandl., Milchhalle u.
Trafil, werden höflichst er-
sucht, mit volstem Vertrauen
sich an die Geschäftskäufer
u. Verkäufer des Nie-
metz Gyula, Budapest,
Röft Szilárdgasse 25, zu
wenden. Telephon 5835.
20794

Szakképzett
stabil gépész állást veres.
Czím a kiadóhivatalban.
20827

Tanonc
felvételik egy rövidáru-üz-
letben. Czím a kiadóhiv-
talban. 20841

Jó forgalmu
szatócsüzlet
italkumé-essel átado. Czím
a kiadóhivatalban. 20671

Geld sofort Geld
gegen Accept für Kavaliere,
Offiziere, Industrielle u.
sonst kreditfähige Personen
coulant und distret.
Aufträge Schwarz Gyula,
Kereskedelmiroda, 7. ker.,
Klauzál-utca 8, sz. Buda-
pest. 20915

Partiervaren
75% billiger Parfümerie-
waren, Parfüm, Kleider-
stoffe, Battist, Satin, Manu-
faktur, Galanterie, Rauch-
requisiten und dierles en
gros et en detail. C. Braun,
Balszinház-utca 1.
Neben der Stehberhalle
Etablissement Drechsler.
20923

Damenhändchen.
Kleines Seidenpintschchen,
6 Monate alt, sehr folgram
und lebhaft, ist billig zu
verkaufen. 8. ker., Nap-utca
17, Thür Nr. 1. 20897

Kanarienvogel,
echte Kanari, gute Adler,
sind billig zu verkaufen,
auch Brutweibchen. 8. ker.,
Nap-utca 17, Thür Nr. 1.
20898

100 Klafter Holz,
á fl. 5. Königs-gasse 59.
20828

Une Suisse
cherches de leçons pour
l'après-midi. Ecrite sous
„A. B.“ à l'expedition.
20840

Salbgedächter
Pasquet-Wagen,
auch mit Rücks, ganz
wenig benützt, 1 und
2spännig zu fahren, mit
einem hohen braunen
Traberpferde und elegan-
tem englischen Kometen-
schirr ist im Ganzen für
fl. 450 netto Kaffe ver-
käuflich. Näh. in der Exp.
20856

Tüchtige
Kleidernäherinnen
werden aufgenommen. Adr.
in der Exp. 20933

Magy. kir. államvasutak.
68871/D. 895.
Felhívás és értesítés.
Az 1895. évi VII. t. z.
alapsán megépítendő Szé-
kely vasutak Csikszere-
da-Gyimes-határ-
széki vonalán végrehaj-
tandó építési munkákra, az
alólírott igazgatóság, keres-
kedelmiügyi Minister ur Ó
nagyméltóságának rendelé-
séből már a közelebbi idő-
ben nyilvános versenyt fog
hirdetni, mely alkalommal
az ajánlatok benyújtására
csak rövidebb határidő lesz
kitűzve.
Ez okból a vállalkozni
szándékozókat felhívjuk,
hogy a szóban forgó vonal-
lat már most tekintsek meg;
megjegyezvén, hogy a vonal-
nak — tájékozást nyújtó
— átnézeti hosszszelvénye
központi tervrajzokban (VI.
Terez-körút 56 sz. I. em.)
3 ft. szoval: három ftrért
megszerezhetők.
A vonal vezetésére, vala-
mint a vonalon teljesített
talajkutató munkáért a nyomjelző
kirendeltség, Csik-Szépvízen,
ad felvilágosítást.
Budapest, 1895. május 17.
AZ IGAZGATÓSÁG.

al.

ct. (Telephon.)
Kommis
Wien, Herren-
modewaren-
reicher Detaillist,
Landessprachen
wenn möglich mit
Handchrift und
der einfachen
ng wird aufge-
bei Sigmund
Reubüchel. 2014

Kommis
warenbranche,
hen, ungarischen
antischen Sprache
nicht Posten. Gefl.
unter „M. S.“
redition erbeten.
20820

gländerin
den in der haupt-
den Sommer.
unter „London“
20821

nützlicher
chalter
achmittag gesucht.
unter „Bilanz“ an
20833

uche einen
Kommis
re, Nürnberg-
warenbranche,
ich die deutsche
denz und Buch-
verleibt. Emanuel
r, Ungvár. 20826

usanfall
Kittale, innere
mit ausgedehntem
eis, sichere Expans,
und Abreise hal-
verkaufen. Adr. in
20825

Kronen
nigen, der mir
er, Zulassant od.
ten Posten ver-
in kautionsfähig.
in der Expedition.
20835

ger Mann
nebegleiterin mit
eld. Briefe unter
an die Expd.
20838

es Weinhaus sucht
Vertreter
Provinz. Offerte
leistungsfähig“ an
20837

gános nő,
mafózeshez ért tár-
kiadóhivatalban.
20920

ptiren Sie
rektor, Reisenden,
er, Kommiss, Prati-
er, bevor Sie das
der ungenügli-
rellenvermittlung
ng des „Keres-
mi ügynök“,
ef-körút 38,
stván király,
rdschauen. Gegen
ng des Porot, 1
berenden mir um
p. Jedermann um-
p. Mehrere 100
stellen verschiedener
er gratis. 20836

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1873

Neuere Kerepeserstrasse, vis-à-vis von Matyasfold, in der Nähe der Bismarckbahn-Station ist ein 600 Quadratmeter großer Hausgrund billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 20768

Nächst dem Ring. Ein sehr schön möbirtes Cassinierzimmer mit allem Komfort ist am 1. Juni zu beziehen. Näheres in der Expedition. 20807

Friseurgeschäft (in der Leopoldstadt) mit großem Kundentheil ist anderweitiger Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 20808

Schadchen, die Jucrit zu vornehmen, reichen ier. Familien haben, werden um Angabe ihrer Adressen unter „S“ an die Expedition d. Blattes ersucht. 20752

Praktikant aus gutem Hause mit guter Handschrift für ein Gezeidekommissionsgeschäft gesucht. Offerte sind unter „M 20“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 20814

Verdienst. Anständige, redigewandte Personen können sich leicht täglich einen Nebenverdienst von 5 bis 10 Kronen verschaffen. Adressen sind unter „D. R. 12“ postlagernd Brunn, Mähren, einzusenden. 20784

Weingroßhandlung sucht zum Vertriebe ihrer Faß- und Flaschenweine einen tüchtigen Acquisiteur, der bei Wirthen und Privatkunden bestens eingeführt ist. Qualifikationsnachweis erforderlich. Adr. in der Exp. 20772

Anwinkel. Schön möbirtes Zimmer (separater Eingang) bei der Pferdeabstallation zu vermieten. Adresse in der Expedition. 20832

Kompagnon gesucht mit 150-200 fl. zu einem Patent-Artikel, welcher sehr viel tragen wird. Anträge unter „Rentabel“ an die Exp. d. Bl. 2022

Junger Mann mit hübscher Handschrift, in der Buchhaltung bewandert, wird sofort acceptirt. Offerte mit bescheidenen Gehalts-Ansprüchen unter „K. Z.“ an die Exp. d. Bl. 2019

In einer größeren Provinzstadt sucht ein Kaufmann eine **Großtrafik** zu übernehmen oder sich als Kompagnon zu betheiligen. Adr. in der Exp. 20733

Bilanztüchtiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, zugleich tüchtiger Möbelverkäufer, auch für die Reise geeignet, repräsentationsfähig, sucht passende Anstellung. Gef. Anträge unter „Buchhalter 27“ an die Exp. 20748

Komptoirist. Christ, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der **Farbwaarenbranche** versiert, findet Aufnahme. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Saldoontist“ an die Exp. 20739

Junge Französin, beiseiden, kinderfreundlich, wird als Begleiterin zu drei Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren nach einer Sommerreise in Märiten aufgenommen. Differre mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Beiseiden“ an die Exp. 20747

A magy. kir. államvasutak igazgatósága. 2732/CVL. sz. **Arverési lirdelmény.** A budapest-nyugoti pályaudvar állomáson rakárózó kézbesíthetlen javak az üzletszabályzat 70. §-a értelmében 1. évi május 21-én délelött 1/2 9 órakor az állomás III. sz. rakárában nyilvánosan árverés utján elfognak adani, mely árverésre a t. ez. közönség ezennel meghívák. Budapest, 1895. május hó 10. Az igazgatósága. 1955

Maschinist für Siegelei, der auch die Werksleiterstelle übernimmt mit Handschlag und Maschinensiegel vertraut, sucht per sofort Posten. Anträge unter „Rohbau“ an die Exp. 20680

Stellagen, ladirt, ganz neu, massive Arbeit, ferner 2 **Pulte** mit Eichenplatten preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20742

Herrschafte-Wohnung, 2. Stock, bestehend aus 1 Salon, 2 Cassen, 3 Hof, 2 Vorzimmern, Badezimmer etc., ist per 1. August, eventuell sofort zu vermieten. 9. Bezirk, Franzensring 40. Dasselbst sind auch Gewölbekalitäten u. Hofwohnungen zu verlassen. 20744

Englischer Unterricht für die Abendstunden von 8-9 Uhr wird gesucht. Nur geborene Engländerin oder Engländer. Adresse unter „Ausländer“ Hauptpost restante. 20654

Ein Haus ist zu verkaufen im 3. Bezirk, Lajosgasse. Dazu ist auch ein Garten an der Donau vis-à-vis der Margaretheninsel. Zu erfragen in der Exp. 20650

Bilanztüchtiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht passende Stellung per sofort. Ginge auch nach der Provinz. Gef. Anträge unter „M. F.“ an die Expedition erbeten. 20683

Mit Sicherstellung sucht repräsentationsfähiger Kaufmann auf dem hiesigen Platz mit bescheidenen Ansprüchen was immer für eine Vertrauensstelle. Gef. Anträge unter „Gewissenhaft und reell“ an die Expedition erbeten. 20626

Ein Haus in Ofen, mit Garten, unweit der Straßenbahn wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und Beschaffenheit des Objektes unter „M. B. 95“ an die Exp. dieses Blattes. 20317

Gelegenheitskauf. Ein bis zu 30-40,000 fl. kautionsfähiger **junger Mann** offerirt sich auf eine Kassier- oder ähnliche Vertrauensstelle. Offerte werden unter „Vertrauensvoll“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 20751

Okl. gym. tanár magánoktatásra vagy megfélelő foglalkozásra ajánkozók. Czím a kiadóhivatalban. 20684

Einzelner Herr sucht für kleine Haushaltung eine nicht junge, aber sympathische **Wirthschafterin,** die gut kochen und sparsam wirthschaften kann. Offerte unter „Bessere Person“ an die Expedition erbeten. 20704

Von der größten **Demolirung Budapest** sind sämtliche **Baumaterialien** sehr billig zu verkaufen. Königsgasse Nr. 59 am Demolirungsplatze. 1786

Reines, unangefärbtes Zeitungspapier ist am 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 20681

Café Venezia, Nador-utca, wird ein hübsches, solides Mädchen aus gutem Hause aufgenommen. Selbe muß nicht in solchem Geschäft gewesen sein. 20719

Weißfalk. Das Jahresergebnis großer Kaltwerke, 50,000 Meterzentner, ist abzugeben bei **J. G. Naber, Budapest, Széchenyigasse Nr. 8.** 1998

Wegen plöblicher Abreise ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badezimmer, zwei Vorzimmern etc., billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 20685

Suche Wohnung, im Anwinkel, nahe dem Gasthofe zum Hirschen, bestehend aus 2-3 Zimmern und separatem schattigen Garten. Näheres in der Redaktion des „Vadász-és Versenylap“, Kossuth Lajosgasse 5. 1997

Ein Haus im 2. Bezirk, schön gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20717

20 Gulden Belohnung Demjenigen, der einem intelligenten jungen Mann, der perfekt deutsch, ungarisch u. französisch spricht und schreibt, eine Stelle als Ueberseher, Komptoirist oder dgl. vermittelt. Gef. Anträge unter „B. W.“ an die Exp. erbeten. 20818

Wer an Schweißfüßen leidet, bestelle den **Antisudor,** sowie gegen Frostbeulen gut wirkenden **Antipernium** in der Apotheke zum heil. Stephan in Neupest. Ein Zigel 60 kr. gegen Voreinendung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.** 20572

Ein bis zu 30-40,000 fl. kautionsfähiger **junger Mann** offerirt sich auf eine Kassier- oder ähnliche Vertrauensstelle. Offerte werden unter „Vertrauensvoll“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 20751

Stellagen und Komptoirrichtungsgegenstände sind zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20699

Mehrere Schuppen, groß, geschlossen, geeignet für Werkstätten oder Magazine, ebenso geräumige Kellerwerkstätte und Wohnung per August, event. auch früher zu vermieten. Adresse in der Expedition 20682

Verrechnungsbearbeiter werden für die Betriebskanzlei einer großen Maschinenfabrik in Budapest gesucht. Rechnungs-Unteroffiziere oder solche, die in Maschinenfabriken bereits gedient haben, werden bevorzugt. Offerte sind unter „Schirre“ Maschinenfabrik IX“ an die Expedition zu richten. 20893

Tüchtiger Kommissar als Magazineur wird für Speereichhandlung mit guten Referenzen und solider junger Mann sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 2092

3 bis 5 Gulden täglicher Verdienst auf die achtbarste Weise leicht zu erreichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Solides Auftreten Hauptbedingung. Offerte unter „Reichliche Erziehung“ an die Exp. 20681

Sarok bolthelyiség, minden üzletnek alkalmas, B-lyárosban, Királyi Pál-utca 12. sz. alatt augusztus 1-re kiadandó. 20687

Házeladás Gödöllőn. All öt lakóés egy előszobából, parquettrozva, nagy ívreges verandából, frödő és kello melléképületekkel, esinos kerttel, mely az udvari alsó parkkal határos, esetleg augusztus 1-től evi bérbe kiadó. Egy szőlő is tartozik hozzá, mely utóbbi kálón is eladó. Czím a kiadóhivatalban. 2001

Kondensations-Dampfmachine in tadellosem Zustande, täglich im Betrieb zu beschichtigen, ist wegen Umänderung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20779

Ein, eventuell zwei **Monatzimmer** auf dem Waisnerboulevard vom 1. Juni an billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 2000

Tüchtige, literarisch gebildete deutsche Erzieherin mit perfekt Französisch u. Musik, **dipl. Französin** mit Deutsch, **intell. Französin** mit perfekt Englisch und Violin, **geprüfte Lehrerin, ungarisch, deutsch, mit und ohne Musik, norddeutsche Sonnen** suchen sofortiges Engagement für loco oder Provinz durch die Schulagentur S. Schlessinger, Bäckergasse 6, 1. Stock. Telephon Nr. 5911. 1972

Che. Junger Mann aus achtbarer isr. Familie, 28 Jahre alt, mit Baar-Vermögen von 1000-1200 fl., wünscht zu heirathen, möglichst in ein Geschäft. Anträge unter „Che 1000“ an die Exp. 20737

3 Stock hohes Eshaus in einer der lebhaftesten Gasse des 6. Bezirkes, zwischen der Andrássystrasse und Podmaniczkygasse gelegen, mit allem erdentlichem Komfort ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, wird für die zu investirenden 80,000 fl. auf keine 9%, verkauft, als 1. Satz lastet auf dem Kaufe eine billige Amortisationslast; ferner sind einige **Baugründe,** in der Nähe der Andrássystrasse, welche sofort bebaut werden können, preiswürdig, auch gegen **Zweihzahlungen** zu haben. Näheres Auskunft an direkte Käufer ertheilt **Jakob Pleß, Teréz-körút 6,** 1. Stock 5, täglich von 1 bis 3 Uhr. 1995

Schöne **Sommerwohnung** ist auf der Stephaniestrasse, in der Nähe der Pferdebahn zu vermieten. Adr. in der Exp. 20771

Ein Wagen mit Dach, ein- u. zweispännig, in ganz gutem Zustande billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 20701

Praktikant, absolvirter Handelschüler wird für ein erstes Haus der Eisen- und Metallwaarenbranche mit 15 fl. Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „D. R. G.“ an die Exp. 20564

Házmesteri állást keres nagyobb háznál egy tisztességes házaspár, a férj egész nap otthon van. Szives felszólítást „P.“ czímen kér e lap kiadóhivatalába. 20664

Ügyes segéd Weiner Mátyás női divat-áru osztályában azonnali felvétetik. Ugyanott egy ügyes elárulató alkalmaztatik. Csak személyes ajánlatok kéretnek. 20725

Konkurs. In der israelitischen Kultusgemeinde zu Buchs, Trencsener Komitat, ist die Stelle eines zeitgemässigen Kantors, der zugleich Schlichter, Ubbodet und Balforeh sein muß, am 15. Juli 1. zu belegen. Gehalt 1200 Kronen und halbe Schechita. Der die Notariatsagen den versehen kann und Mahel wird bevorzugt. Bewerber, welche von drei anerkannten Rabbinern ihre Rabolles nachzuweisen haben u. sowohl der ungarischen als der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, mögen ihre Offerte in deutscher u. ungarischer Sprache, nebst Abschriften ihrer Zeugnisse über bisherigen Verwendung sowie den Nachweis über Alter und Familienstand an den gefertigten Gemeindepräses bis zum 10. Juni einbringen. Zum Probevortrag werden nur die hiesigen Berufenen zugelassen und nur dem Acceptirten werden Reisekosten sammt Ueberstellungskosten bis 30 fl. vergütet. **Pachó,** 10. Mai 1895. **Dr. Kácker Nándor,** Gemeindepräses. 1999

Patente auf neue Erfindungen, Infrasthaltung erworbener Patente, sowie Registrirung von **Schutzmarken** besorgt **Johann Reith, internationales Patentbureau,** Budapest, 7. Bezirk, Krzesbetkörút 2. sz. Gefe Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater. 19592

Famille distinguée cherche à engager une oemaiselle française auprès des enfans. Adr. à l'exp. 2007

Käfer! Ein Käfer sucht Milch von 40 bis 50 Kühen sofort zu übernehmen. Adr. in der Expedition. 20758

Neues Billard, dazugehörig 12 Neues und 3 Eisenbeintugeln, wirdum jeden Preis sofort verkauft. Adr. in der Exp. 20759

Kompagnon gesucht zu einem seit Jahren bestehenden Damenmode- u. Konfektionsgeschäft in der belebtesten Gasse der Hauptstadt zur Vergrößerung des Geschäftes ein Kapital von 8000 fl. erwünscht. Briefe unter Chiffre „R. R. 100“ an die Exp. erbeten. 20790

In einer größeren **Provinzstadt** ist ein **Photographen-Artist** sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 1978

Junger Geschäftsmann mit guten Platzkenntnissen und guten Referenzen sucht Intendantenstelle. Gefällige Anträge unter „G. J.“ an die Expedition erbeten. 20775

Billeg **Abreise halber** zu verkaufen Salonklavier, Garnitur, Tisch, Konjospiegel, Kuster, Delgemälde, Speisestischen, Josephsplatz Nr. 4, 3. Stock, Thür 42 von 11 bis 1 Uhr. 20560

Junger kautionsfähiger Kaufmann, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit Prima-Referenzen u. vorzügliche Platzkenntnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Nebenbeschäftigung. Adr. in der Exp. 20765

Hausrepräsentantin. Gesucht intell. Fräulein oder kinderlose Witwe für ein besseres hiesiges israel. Haus zu mütterlichen Kindern. Offerte unter Photographie-Beschluß mögen nur Jene stellen, die im Hauswesen sehr tüchtig sind und die Erziehung von Kindern sachgemäß zu leiten verstehen. Anträge unter Chiffre „R. 15“ an die Exp. d. Blattes. 20756

Bureau-Praktikant mit entsprechender Vorbildung und **schöner Handschrift,** ungarisch und deutsch versiert, ferner ein **Praktikant oder Lehrling für das Waarengeschäft** von einem technischen Großhandlungshause zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „Waarenhaus“ an die Exp. 20557

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisestimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil kauft und verkauft **Spitzer Lipót,** Königsgasse Nr. 3, 1. Stock. 1502

Drahtseilbahnen bauen nach eigenem System billig **Orenstein u. Koppel,** Budapest, Andrássystrasse Nr. 77. 1849

Gut erogene, mindestens 14jährige Burschen werden **als Bronzearbeiter-Lehrlinge** aufgenommen. Adr. in der Exp. 20421

A. G. WARNUNG Die k. k. Hof- und Staatsdruckerei abdrucken nicht erlauben Ein... H... G... D... Di... keit und zweig... gen Ein... wie ans... 3... D... Se... m... A...

al“.

ille distinguées
à engager une ce-
francaise auprès
anis. Adr. à l'exp.
2009

Käfer!
er sucht Milch von
50 Kühen sofort zu
men. Adr in der
on. 20758

tes Billard,
örtig 12 Lueneis und
beifugeln, widum
Preis sofort verkauft
der Exp. 20759

agnon gesucht
em seit Jahren be-
Damenmode- u.
ionsgeschäft in der
den Gasse der Haupt-
Vergrößerung des
es ein Kapital von
L. erwünscht. Briefe
chiffre „R. R. 100“
Exp. erbeten. 20790

er größeren Pro-
nstadt ist ein
ographen-Atte-
ort zu vermieten.
in der Expedition. 1978

Zunger
schäftsman
ten Plattenmüssen
uten Referenzen sucht
autentische. Gefällige
te unter „E. 3“ an
Expedition erbeten. 20775

Bilfig
e halber zu ver-
Salontavler, Gar-
lich, Konjospiegel,
Delgemälde, Speis-
Josephsplatz Nr 4,
d, Tür 42 von 11
Uhr. 20560

er kautionsfähiger
Kaufmann,
narrischen und deut-
Sprache vollkommen
n. mit Prima Refe-
u. vorzügliche Plas-
nisen, sucht unter be-
nen Ansprüchen Ne-
schäftigung. Adr. in
p. 20765

repräsidentin.
r intell. Kräulein oder
lose Witwe für ein
eres hiesiges Israel.
zu mütterlichen Kin-
Dofferte unter Photo-
ne-Beischluß mögen
Gene stellen, die im
wesen sehr tüchtig sind
die Erziehung von
en fachgemäß zu leiten
ehen. Anträge unter
e „R. 15“ an die
e. d. Blattes. 20756

reau-Praktikant
entsprechender Vor-
rft und schöner Hand-
rft, ungarisch und
ch periert, ferner ein
tikant oder Lehrling
das Waarengeschäft
nem technischen Gros-
ungsbaue zumforti-
Eintritt gesucht. D-
unter Chiffre „Waa-
us“ an die Exp.
20557

Möbel,
u. gebraucht, einfache
d hochfeine komplette
st- und Speisezimmer,
auch einzelne Stücke in
urischem, englischem und
schil kauft und verkauft
Spitzer Lipót,
gasse Nr. 3, 1.
1802

brahtseilbahnen
n nach eigenem Sy-
stem billigst
enstein u. Koppel,
dapest, Andrássystrasse
17. 1849

erogene, mindestens
brige Buchen werden
Bronzearbeiter-
rtinge aufgenommen.
in der Exp. 20421

SENSATION
Original Genter Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette)
mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Mittelwerten
Diese Uhren sind vermöge ihrer prächtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar elastischen Gehäuse bleiben immerwährend ablos, unverändert und sind für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.
Preis per Stück 6 Gulden.
Echte Golduhrketten mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Kragen, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu bestehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme.

WARNUNG! Seit neuerer Zeit werden von verschiedenen Firmen werthlose Nachahmungen obiger Uhren in den Handel gebracht. Durch diese wird der gute Ruf dieser anerkannt vorzüglichen Fabrikate gefährdet. Wir warnen daher Jedermann dringendst vor unzulässiger, unbrauchbarer Imitationen und erklären hiermit öffentlich, daß die echten Original Genter Goldin-Remontoir-Uhren, wie seit Jahren nur bei Herrn Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12, und sonst nirgends zu haben sind.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.
Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN
mit herausnehmbarem Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablassspitze (welche immer tropft), sondern unter dem Eisreservoir einen Zinkblechkasten, wohin das Eiswasser abfließt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.
Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körút 47.
Preislisten gratis u. franko.

Vorbereitung zur Befähigung für den
Eingehrig-Wehrwilligen-
Dienst
Eptm. Fissinger's konz. Militärschule
Budapest, V., Nagy korona-utca 13.
Schülerzahl 2970.
Gegründet 1868. Aufnahme in die Militär-Bildungsanstalten etc. Prospekte gratis.

Sodawasser-Maschinen
Flüssige Kohlensäure
Einrichtung kompletter
Sodawasser-Fabriken
Vorzügl. Syphons
bleifrei oder 99% (garantirt gesetzlich)
liefert die
1814 gegründete,
mit ersten Preisen
ausgezeichnete
k. k. Fabrik
ldspr. von
CARL POCHTLER
Wien, VII., Kaiserstrasse 87.

Dr. Göllis Universal-Speisenpulver
Seit 1857 Handelsartikel.
Diätetisches Mittel: ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und dadurch auch auf die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Bei täglich zweimaligem Gebrauche (nach dem Speisen ein Kaffeelöffel voll auf die Zunge genommen und mit dem gewohnten Getränke hinabgespült) ist es von günstigem Einfluß bei allen in Folge mangelhafter Verdauung auftretenden Erscheinungen, wie: Sodbrennen, Schleimbildung, bei Hämorrhoidalzuständen und Unterleibsanschoppungen etc. Bei Mineralwasserkuren leistet es vor und während derselben, sowie auch bei der Nachkur vorzügliche Dienste.
Zu haben in den meisten Apotheken u. Drogerien der öst.-ung. Monarchie.
Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 kr. ö. W.
Hauptdepot in Budapest bei Herrn J. v. Löröf, Apoth., Königsg. 12.
Jede Schachtel muß mit dem Siegel Dr. Göllis und der prot. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etiquette mit meinem Facsimile! Dr. Jos. Göllis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Kauf immer ausdrücklich Dr. Göllis Universal-Speisenpulver.
Alleiniger Erzeuger (seit 1868) Dr. Jos. Göllis Nachfolger,
Wien, I. Bezirk, Stephansplatz 6 (Zwettlhof).
Versandt en gros et en detail.

CAAO VERO
ambros. leicht löslicher Cacao
CHOCOLADEN
mit
und ohne
VANILLE
zu mässigen Preisen.
HARTWIG & VOGEL
BODENBACH
ANERKANNT VORZÜGL. QUALITÄT
überall käuflich.

SANTAL LEHMANN
Apotheker in Berlin.
Beseitigt jeden Ausfluss in kürzester Zeit u. klärt trüben Urin. - Alle bisherigen inneren Mittel, Copalva, Cubeben u. s. w., sind durch d. Gebrauch d. „SANTAL-LEHMANN“ hinfällig geworden. - Preis pro Flacon M. 2.
Als Garantie trägt jede Kapsel die Initialen: **JL**
Zu haben in allen Apotheken.
in Budapest. Zu haben in der Apotheke Budaj-Budapest.

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,
Andrássy-ut 30,
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radiale Trockenlegung feuchter Wohnungen
Telephon.

Wer moderne und gute
Tuchstoffe
für
Herrenkleider
billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuchexportgeschäft des Friedrich Brunner, en gros BRÜNN en detail
Großer Platz Nr. 4.
Nichtkonventuelles wird anstandslos retou. genommen. Muster gratis und franco. NB. Einer jeden marktfrischen rüchigen Kleide enthält mich, da die reelle und solide Handlungsweise in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäftschäfte bekannt ist.

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblase, den höchsten Anforderungen entsprechend, der Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (kurz) 8. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Gasse 8. W. fl. 1.50 per St. Suspensorien etc. - Ausführliche Preiscontante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Verlanb: bistretref.
Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Die Metallwaarenhalle von
D. H. POLLAK, Budapest,
Wienergasse Nr. 5.
Fabrik: Tüzoltógasse 32 im eigenen Hause,
empfehl ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salon-Eiskästen mit emaillirten Trinkwasserreservoirs, ferner Eisen- und Garten-Möbel, Stahlkraft-Matrasen, Kritt-Matrasen zu nachstehenden Preisen:

Waschtische von 8-15 fl.
Stahlkraft-Matrasen 7-12 fl.
Patentbetten mit 3theiliger herausnehmbarer Kritt-Matrasen, geschüst vor Ungeziefer 25-30 fl.
Raffettenbetten zusammenlegbar 12-20 fl.
Gitterkastenbetten mit 3theiligen Kritt-Matrasen 18-22 fl.
Kinderbetten 11-40 fl.
Salonbetten 12-25 fl.
Gartenbänke 9-20 fl.
Kleiderhöcke 10-25 fl.
Küchenausstattungen 25-500 fl.

Wagenlaternen von 5-25 fl.
Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen Milchwirthschaftsgeschirre wie auch Transport-Milchkannen zu fixen Preisen. Verfertigung nach allen Bahnstationen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Der Preiscontant wird auf Verlangen franko und gratis eingepackt.
Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Budapest Wienergasse 5.

Waffenfabrik Steyr.

Haupt-Depot: Broemer Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrássy-ut 45. szám. Vertreter gesucht. - Preiscontante gratis.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der
China-Eisenwein.
1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Wienerer Eberwe bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.
Apotheker, chem. Laboratorium in
Rozsnyay Matyas, Arad.
Zu haben in Budapest: bei Herrn Josef v. Löröf Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

Gute Nacht!
Wanzentüfel per Flasche 30 kr.
Flohentüfel per Flasche 15, 30, 50 kr.
Zu haben überall!
Hauptdepot Károly-körút 9. Graf Hadik-Palais, bei Lieblich & Weiß.
Wirkt sicher! Sichere Wirkung!

Victoria pat. Hand-Stickmaschine
für farbige Hochstickerei.
Fertigt mechanisch die reizendsten Stickereien auf allen Stoffen, Seide, Sammt, Peluche, Congree, Tuch, allen Kleiderstoffen u. s. w. Arbeitsdauer der fünfte Theil des Handstickens. In einer Stunde auch ohne Vorkenntniß des Stickens von Erwachsenen und Kindern zu erlernen. Preis sammt Zugehör, Gebrauchsanweisung und Vorlage fl. 4. Zu beziehen gegen Voreinfendung oder Nachnahme durch die
Victoria-Fabrik, Budapest, VII., Erzsébet kiralyne-ut 17,

Pariser Mode.

— Mitte Mai.

Der Mai ist hier der Modemonat par excellence. Die Salons, die Rennen, die sich nach dem Osterfest drängenden großen Hochzeiten, die bazars de charite und die Wallfahrten zu den blumengeschmückten Kirchen, wo während des ganzen „mois de Marie“ allabendlich von herrlicher Musik begleitet, sehr elegant frequentierte „services“ zu Ehren der Madonna gefeiert werden, alle diese in den Mai fallenden „gefälligen“ Ereignisse, die ernst wie die heiteren, sind ein vorzüglich dekorativer Hintergrund für die Sommermoden. Die beiden Salons wurden an den Firmstagen, wie alljährlich, nicht so sehr um der todtten Bildwerke als um der „tableaux vivants“ willen besucht. Das von Candara im Salon des Champ de Mars ausgestellte Portrait der Sarah Bernhardt war förmlich umlagert, als aber das Original, die große Tragödin selbst erschien, da richteten sich Aller Blicke auf das „lebende Bild“, das, in eine ganz künstlerisch ästhetisch-moderne Toilette gehüllt, der Kunst an den Wänden gefährliche Konkurrenz machte. Die Darstellerin der Ghismonda und der „Princesse de Montaigne“ war vom Kopf bis zu den Füßen in zartes Grün gehüllt. Ein hellgrünes Tuchkleid mit kurzer vierediger Schleppe spannte sich ziemlich knapp über einem Atlas-Unterkleid, dessen hochmoderne Nuance „vert jeune-pousse“ durch die großen Dessnungen der das Tuch durchziehenden Stickerei sichtbar wurde. Hals und Schultern drapirte eine voluminöse duftige Rüsche aus grünem Seidenmousselin, und den immer noch interessant-schönen Kopf der Künstlerin krönte ein grüner, reich mit Rosen garnirter Strohhut.

Neben Sarah Bernhardt taucht die hellblonde Frishe der amerikanischen Figuren-Längerin, der Voie Fuller auf. Sie ist in malvenfarbenen Krepp gekleidet und macht mit dem kurzen Mieder, den Schulter-schleifen à la 1830 und dem Apfelmützeint den Eindruck eines zu schnell aufgeschossenen Kindes.

Auffallend ist bei allen denjenigen Damen, die sich streng nach der Mode richten und Alles, was sie vor-schreibt, ohne individuelle Modifikation acceptiren, eine gewisse „Gesträubtheit“ des ganzen äußeren Menschen. Alles an diesen Modestrapazenden steht gepreist ab oder steigt kerkzengerade zum Himmel empor: der Gobetrod über den Aluminiumreifen, der als starrer Fächerkranz den Hals umgebende, knapp die voluminösen Aermel bedeckende Krage aus steifem Moiré oder Tüll mit noch steiferer Jetzgarnturung, endlich die breit abstehenden Hüte mit aufstrebenden Flügeln, mit Schmetterlingen aus Perlen, ebenso gestäubt auf Draht sich haltend, wie die riesigen Schleifendosen aus vor Schwere knirschendem Band. Hübsch und sehr kleidsam sind fast alle die-jenigen Toiletten, die ein Hinneigen zum Genre „Louis XVI.“ an den Tag legen. Das schon lange Zeit währende, zwischen verschiedenen Epochen herumschwärende Verjuden der Mode dürfte — so schreibt man der „Allg. Ztg.“ — schließlich siegreich die Klappen der Louis Philippe-Neigungen umschiffen und uns für den nächsten Herbst und Winter in der Aera des XVI. Ludwig lan-den. Die geklumpten Stoffe, die bekränzten Hüte, die Fichus Maria Antoinette und die von einigen kühnen Vorläuferinnen anlässlich der Vernissages sogar schon lan-cirten enganliegenden, mit Spitzen besetzten Aermel Marie Antoinette deuten alle auf dasselbe Ziel hin. Und diese junge Blondine in rosa schimmerndem Gewande, die im Salon des Champ de Mars vor dem „Portrait d'une jeune fille en rose“ von Jean Aman steht, ist sie nicht selbst das reizende portrait d'une jeune fille aus der Zeit der armen, jungen, schönen Königin? Ihr Kleid aus cremefarbenem Pompadourstoff zeigt schmale, ganz feine schwarze Linien, zwischen denen

Rosenbouquets hingestreut sind. Den unteren Rand des luftigen Rockes umgibt eine krause Garnitur — nach den ausgezackten Blüthen der blauen Weg-warte allgemein „chicorée“ genannt — aus dreierlei Taffet in crème, rosa und schwarz; über die „chicorée“ wieder fällt ein Blüthe aus schwarz und Crème-Seiden-gaze. Das lang in die Taille geschnittene Mieder hat panierartige Schöße und breite Revers aus Rosa-Taffet; die Revers wiederholen sich an den engen „Louis XVI.“-Ärmeln. Ein breites, faltiges Fichu Marie Antoinette aus Crème-Seidengaze mit schwarzer Stickerei knetet seine Enden am hinteren Taillenschluß und dra-pirt die Schultern derartig, daß es die weiten Aermel erhebt und vergessen macht. Dazu ein echter, rechter Schäferhut aus weißem italienischen Stroh mit Rosa-Schleifen und Federputz in crème und schwarz garnirt. Der elegante Hut par excellence für diesen Sommer ist der „Trionon“ aus feinem, schwarzem Stroh, mit hohem, schmalen Kopf und breitem Rand, den einzelne Tuffs schwarzer Straußenfedern, selten von einer mit der Toilette harmonisierenden Blume unterbrochen und belebt, schmücken. Dieser schwarze Strohhut ist auch zu hellen Toiletten, wie man hier sagt, „très-bien porte“ und er ist „plus habillé“ als der weiße. Die bunten Bantaf-fien, blaue, gelbe, grüne Strohhüte mit allen möglichen botanischen und anderen Erzeugnissen ohne Rücksicht auf Raumverhältnisse und Farbenharmonie garnirt, ge-hören in das Reich der ephemeren Kokotten-Moden. Manche Hüte verschwinden vollständig unter der auf-sich angehäuften Blumenlast, und diese Leidenschaft für die Kinder Floras als Hutzier führt uns zu den früher beliebten, ganz aus Blüthen gefertigten Coiffuren zurück.

Originelle Hüte und Toiletten sieht man auch in den augenblicklich zahlreich abgehaltenen großen Bazars. Der bedeutendste dieser Wohltätigkeitsmärkte ist der in der Rue de la Voie seit 11 Jahren ohne Unterbre-chung im Mai celebrirte „Grand bazar de la charité“. Dieser Bazar, der seine Komptoirs den großen Pariser Wohltätigkeitsanstalten, den verschiedenen „Deuvres“, zur Verfügung stellt, wurde 1885 gegründet, erzielte bis 1894 eine Reineinnahme von 5 1/2 Millionen und zählt unter den Persönlichkeiten, die an seiner Spitze stehen, die größten Namen der Pariser Gesellschaft. Der Erz-bischof von Paris spendet am Eröffnungstage Ver-käuferinnen, Waaren und Käuferinnen seinen Segen; die Boulevardblätter veröffentlichen in ihrer Chronique mondaine die Namen der alle drei Tage an den Komptoirs wechselnden eleganten vendeuses, damit der Käufer genau weiß, welcher grande dame du faubourg, welcher baronne financière er 20 Francs und mehr für eine Rose, ein Glas Marjale oder eine kleine Spielerei bezahlt hat. Dieses nahe Zusammenbringen der Mit-glieder erluhiger Gesellschaftskreise mit dem für das ihm fernstehende High-Life sehr interessirten großen Publikum auf einem neutralen Terrain verdoppelt und verdreifacht den Besuch und die Einnahmen der Bazars. Dessen nun noch ein Grandseigneur seine Salons dem Wohltätigkeitsstreben, so ist die „attraction“ unwider-sichtlich. Augenblicklich ist das in der Rue de Grenelle gelegene Hotel des Herzogs Bozso di Borgo, in dem mit Erlaubniß seines Besitzers zum Besten eines Waisenhauses „verkauft“ und „gekauft“ wird, wo musi-kalische und Akrobatenvorstellungen einer Truppe von 40 Papageien, sage 40 Papageien, vom Zwerge Millet vorgeführt, Furore machen, das Rendezvous der Bazar-erotrter. Die jungen Verkäuferinnen haben recht, sich mit ihrer Ausstattung Mühe zu geben; sie erregen unge-theilte Bewunderung. Sehr hübsch ist das holzfarbene Kleid aus leichtem Wollstoff, burs genannt. Der Rock ist ohne Garnitur, mit tiefen „Gobets“ gearbeitet; das anliegende Mieder zeigt hinten gefaltete Schöße „Louis XVI.“ und ist mit einer Draperie von perl-

mutterfarbener bouquetdurchstickter Pompadourseide über Brust und Schultern geschmückt. Die Draperie ist am Rande mit einem Bolant von weißem Seidenmousselin garnirt; antife Straßknöpfe halten sie vorn zusammen, und an den Hüften verläuft sie in einer weißen Seiden-schärpe. Den Triononhut aus braunem Stroh schmücken Seidenbandschleifen in der Farbe der Taillendraperie und ein großer Tuff blauer Kornblumen. Der große Sonnenschirm, der neben der Trägerin des beschriebenen Kostüms lehnt, hat einen hohen Stod mit Krustallknopf und ist mit demselben perlmutterfarbenen Taffet bezogen, den wir an der Draperie bewundern. Neben dieser ver-hältnißmäßig einfachen Buretoilette schillert und schim-mert eine Robe von dem ganz neuen Metallstoff. Man hat Wolle, Seide oder Gaze mit Gold-, Silber- oder Stahlfäden derart vermischt, daß sie ein elastisches, glän-zendes Gewebe herstellern, das im höchsten Grade ele-gant wirkt, wie ich es an der erwähnten Toilette kon-statiren konnte. Rock und ausgechnittenes Mieder aus grauem Atlas sind ganz und gar von grauer Seiden-gaze, die mit Stahlfäden durchwirft ist, überdeckt. Das Mieder ist reich mit Point d'Angleterre drapirt, und die sehr weiten Halbärmel aus Stahlgaze haben Schulter-knoten in Form von Schmetterlingen aus grauem Atlas. Der graue Strohhut zeigt eine Draperie aus der glän-zenden Stahlgaze und Veilchenbouquets. Der graue Sonnenschirm ist mit Bouquets derselben Blumen und langherabwallenden Atlasbandösen garnirt. Aus den beiden zuletzt beschriebenen Toiletten geht hervor, daß die Eleganz eine gewisse Harmonie in Farbe und Stoff für Kleid, Hut, Schirm u. verlangt. Dies Verlangen wird auch von vielen Damen erfüllt; andere dagegen tragen gerade jetzt Kostüme, deren Buntschichtigkeit alles bisher Da-gewesene überbietet; es ist noch immer modern, die Röde und die blusenartigen Mieder aus kontrastirendem Stoff herzustellen, und zwar begnügt man sich nicht mehr damit, schwarz und farbig gegenüberzustellen, sondern trägt eranement blaue Blousen zu violetten Röden, garnirt gelbe Hüte mit grünen Gräsern und legt zu einer bunt farrirten Robe ein schwarz- und weißgestre-tes „Collet“ an. Diese Leidenschaft der Zusammenfel-lung von Farben, die geradezu „schreien“, gibt der ganzen aktuellen Mode etwas Unruhiges, Farbenfahen-artiges. Der disharmonische Effekt wird von den bunten, behlümten Hüten erhöht; eine Verammlung von Damen gleicht einem Blumenparterre, und zwar einem schlecht angelegten.

Daß es aber in diesem Jahre auch wahre har-monische Schönheit in der Frauetoilette gibt, beweise zum Schluß die Beschreibung einer hochleganten toilette de relevailles. Wenn in Frankreich, besonders in Paris, ein Kindchen geboren ist, empfangt die junge Mutter sehr bald Besuche. Die Aerzte sind darüber in Ver-zweiflung, die Wiften haben auch schon unberechenbaren Schaden angerichtet, die Sache hört aber nicht auf, denn sie ist eine von der Mode dekretirte, also geheiligte Sitte. Solange die „jeune maman“ an ihr Schlafzimmer gefesselt ist, kommen die Intimen dorthin zu ihr, da es aber der Ehrgeiz einer „mondaine“ verlangt, mehr „visites de relevailles“ als ihre Nachbarin zu haben, empfängt sie, sobald es irgend geht, im Salon und legt dazu eine möglichst exquisite robe d'intérieur an, die als toilette de relevailles ein ganz besonderes caché haben muß. Die junge Frau, die wir vorige Woche an-länglich ihres ersten Aufstehens besuchten, trug ein langes Schleppegewand aus hellgrünem Atlas, Nuance Ophele; der schwere Stoff war mit Silberfäden gestickt, fiel vorn glatt herab und bildete im Rücken eine tiefe Falte, die sich an ein bis zu den Schultern reichendes Halsstück aus hortenfarbenem, perlengesticktem Sammt anschließt. Das Empiècement wird von einer Sammtdraperie be-grenzt; die langen flachen Aermel aus Sammt sind ebenfalls mit Perlen gestickt und von einer wallenden

15.]

Ein Schwaches Weib.

Roman von Cobett Cameron.

Autorisirte Bearbeitung von M. von Weisenthurn.

— Ich besitze Ihr geschriebenes Chever-sprechen und ich weiß überdies, daß Sie sich selbst durch die Gebote der Ehre für gebunden halten, wenigstens noch auf die Dauer von drei Jahren! Nach Ablauf dieser Frist gebe ich Sie frei, früher nicht!

In ihrem blinden, hirnlosen Eigensinn vergaß die arme Dora, daß es für ein Weib zu den Dingen der Unmöglichkeit gehört, zwangsweise einen Mann an sich zu fesseln, dessen Herz nun einmal für sie er-kaltet ist. Eine untrügliche innere Stimme sagte ihr:

— Es ist jenes Mädchen, ihr Geld führt ihn in Verjuchung, oder sollte er sich wirklich in sie ver-liebt haben, weil sie ihm in einem kritischen Augen-blick beigeistanden? Die Männer sind solche Thoren! Es wäre ja immerhin möglich, daß ihr nicht gar so heldenhafte Thun sie in seinen Augen mit einem Glorionschein umgeben hat! Ach, wenn ich nur ir-gend etwas Nachtheiliges über sie entdecken könnte! Jemand etwas, wodurch er sich veranlaßt sähe, inten-sive Abneigung vor ihr zu empfinden!

11.

Es war die alte Geschichte. Herzlich müde fühlte er sich ihrer; Beständigkeit ist keine männliche Tugend und das Band der Ehe allein mit seinen daraus er-wachenden Folgen kann für die Treue des Mannes als bindend angesehen werden, oftmals auch das nicht, denn es gibt Ehemänner, für die selbst der Schwur am Altare keine Gewalt hat. Wer aber ernst-

lich und gewissenhaft bestrebt ist, seine Pflicht zu thun, dem dient das Ehrleben als eine Schutzwehr, die er nicht kennen würde, wenn er nicht durch Priesterwort gebunden wäre; deshalb sind die langen Verlobungen, in denen die Liebe allein und nicht das Gesetz bindet, so gefährlich, deshalb ist vielleicht das fliegende Wort entstanden: „Jung gefreit, hat noch Keinen gereut!“

Gewohnheit, Selbstsucht und Weltweisheit bringen bei dem Manne früher oder später einen Zu-stand der Uebersättigung hervor, und ist dieser einmal rege geworden, dann kann man auf Liebe und Treue verzichten, dann ist die Treulosigkeit nur eine Frage der Zeit geworden. Daß Gilbert Nugent sich nicht inniger zu Frau Torrington hingezogen fühlte, weil diese ihn festzuhalten bestrebt war, ließ sich nicht in Abrede stellen, im Gegentheil, eine Aversion vor ihr fing an, sich in seiner Seele zu regen. Die Fessel war ihm lästig geworden, sie aber besaß weder den Verstand, es zu bemerken, noch die Großmuth, die-selbe zu lösen; sie hatte an seine Ehre appellirt und sie klammerte sich auch an diese, damit erreichte sie nur, daß sein Herz sich ihr immer mehr und mehr entfremde, daß seine Neigung für Helene Dacre von Stunde zu Stunde wuchs. Die Haltung, welche das junge Mädchen ihm gegenüber einnahm, peinigte ihn über alle Maßen, er gedachte ihrer unaufhörlich, ver-nahm nur ihre Schritte, nur den Klang ihrer Stimme und beobachtete sie unausgesetzt mit dem größten Interesse.

Natürlich entgingen all diese Einzelheiten Frau Torrington nicht, ein instinktives Gefühl ver-anlachte sie, eine jede derselben zu bemerken, und ein Sturm der Eifersucht gegen jenes andere, jüngere, schönere Geschöpf war in ihrer Seele wachgerufen; sie fühlte sich jedoch bemüßigt, zuzugestehen, daß Helene

Gilbert Nugent ebenjowenig beachte, wie die Gestalt des gepanzerten Ritters in der Vorhalle.

Während der folgenden Tage erholtte sich der Rekonvaleszent verhältnißmäßig rasch und nahm seinen gewohnten Platz im Familientreise wieder ein. Dem Thauwetter folgte heller Sonnenschein und der Arzt schlug vor, daß sein Patient zum ersten Male ins Freie hinaus solle. Baronin Kamilla bestellte den Wagen und man kam dahin überein, daß sie und Dora mit dem Rekonvaleszenten nach dem Sammel-platz fahren sollten, von dem aus die nächste Jagd in Szene gesetzt wurde, während der Baron und He-lene reiten würden.

Diese Weiden waren es, welche sich zuerst auf den Weg machten. Kaum waren sie dem Gesichts-kreise entschweben, als der Wagen für die Damen und Gilbert vorfuhr. Dora stand allein auf der Freitreppe, als sie das Herannahen von Schritten auf dem Kieswege vernahm und gleichzeitig eine Stimme hörte, welche die Frage stellte, ob Fräulein Dacre zu Hause sei. Der Diener, welcher eben den Wagenschlag öffnete, verneinte und die Stimme fragte weiter:

— Aber die junge Dame wohnt doch hier?
— Ja, mein Herr!
— Können Sie mir mittheilen, wann sie nach Hause zurückkehren dürfte?

— Das weiß ich nicht, mein Herr! lautete die Antwort des wohlgeschulten Dieners.

Von Neugierde getrieben, trat Dora näher. Sie sah einen Mann vor sich, welcher so ziemlich jeder Lebensstellung hätte angehören können, die nicht gerade zu den oberen Zehntausend gehört.

Dora's erster Eindruck war, daß es ein Ge-schäftsmann sei, dem es nach Bezahlung gelüste. Der Mann hatte einen röthlichen Bart, ging leicht

Sonn
Epiten-G
schur un
ist an der
gehalten-
endet die
„costume
10. d. w
wassers“
zwei sch
arünseide
knöpfen
stände v
den Tod
auch geit
der Wab
nämlich
i m g l
r e n a g
9. d. ver
wurde d
stättet. d
diesem V
die im g
in Meid
funden
lassen, d
die eine
befeund
Laune, i
Hosburg
zusamm
von der
Uhr, ver
gabte, sie
Adolfine
Zeit blie
rete mar
Familie
Nacht r
Anzeige
kommise
graphisch
sucht, no
sorschen.
ben als
Haar.
Gesichts
blieben
sich kein
erwähnt
Mutter
tungen-
und S
ter bei
im Ge
die der
Adolfine
schilbert
die beid
meisam
selbstmo
nummer
in den
Donaug
verländ
der Wi
Tagen
der Au
gehalte
K r e u
es“ —
1096 be
mont-J
vorgen
sten S
nehme
was er
Sut ur
Weges
mit Fr
Manne
ihm u
einer d
geritter
Seite
um fü
höflich
Frage
komme
nötig
jahre
hietzer
Botzsch
sagen
aber s
überge
sie De
lüften
stand

Bompadorse über die Draperie ist am äßtem Seidenmouffelin sie vorn zusammen, einer weißen Seidenem Strohhüte schmüden der Taillendraperie anblumen. Der große erin des beschriebenen tod mit Krostallknopf arbenen Taffet bezogen, in. Neben dieser ver schließt und schim mten Metallstift. Man Gold, Silber, oder te ein elastisches, glän zenden höchsten Grade ele mentarische Toilette son schüttens Nieder aus von grauer Seiden st ist, überdeckt. Das eterre drapirt, und die gize haben Schülter en aus grauem Atlas. ravierie aus der glän ouquets. Der graue erielben Blumen und en garnirt. Aus den en geht hervor, daß e in Farbe und Stoff Dies Verlangen wird noerte dagegen tragen tigkeit alles bisher Da mer modern, die Röde aus kontrastirendem gt man sich nicht mehr überzustellen, sondern zu violetten Röden, Dräfern und legt zu vory und weißgeleir t der Zusammenstel schreien", gibt der rubraes, Ardenfanten wird von den bunten sammlung von Damen d zwar einem schlecht

achte, wie die Gestalt Vorhalle. Tage erholte sich der a rasch und nahm ilientreise wieder ein. Sonnenschein und der ent zum ersten Male Kamilla bestellte den überlein, daß sie und nach dem Sammel aus die nächste Jagd d der Baron und He melche sich zuerst auf ren sie dem Gesicht: agen für die Damen stand allein auf der nahen von Schritten und gleichzeitig eine ge stellte, ob Fräulein mer, welcher eben den und die Stimme fragte e wohnt doch hier? cheisen, wann sie nach mein Herr! lautete die iener. rat Dora näher, welcher so ziemlich ehoren können, die nicht send gehört. war, daß es ein Ge h Bezahlung gelüfte. den Bart, ging leicht

Episen-Gpaulette überragt. Eine mehrreihige Perlen schär umgibt den Hals, hängt bis zum Gurt herab und ist an der Schulter von einem frischen Rosenbouquet gehalten. Ein Spizenhäubchen mit frischen Rosen vollendet dieses prachtvolle, aber auch wirklich geschmackvolle „costume d'intérieur“.

Allerlei.

Mysteriös. Aus Wien meldet man: Am 10. d. wurden am Ufer des Klosterneuburger „Gefchir mers“, fünfzig Schritte vom Donauström entfernt, zwei schwarze Damen-Strohhüte und zwei weiße seidene Schirme mit Holzgriffen und Messing ringen gefunden. Man vermutete, daß diese Gegen stände von zwei Frauen herrühren, welche vereint den Tod in den Wellen des Donauströmes gesucht und auch gefunden haben. Diese Vermutung scheint auch die Wahrheit zu entsprechen. Hüte und Schirme sind nämlich als Eigentum zweier Mädchen im gleichen Alter von siebzehn Jah ren agnosziert worden. Diese beiden Mädchen sind seit 9. d. verschwunden. Am 9. d., zu später Nachtstunde, wurde dem Polizeikommissariate Wieden die Anzeige er stattet, daß die 17jährige Karoline B., Tochter eines in diesem Bezirke wohnhaften Gemüthwaarenhändlers, und die im gleichen Alter stehende Adolfine L., Tochter eines in Meidling wohnhaften Beamten, seit den Vormittags stunden unter Umständen vermißt werden, die vermuthen lassen, daß ihnen ein Unfall zugefallen sei. Karoline B., die eine Nichte der Adolfine L. ist, war mit dieser intim befreundet. Die Mädchen waren immer heiter und guter Laune, ihre einzige Zerstreuung bildete der Besuch des Hofburgtheaters. Auch am 8. d. waren die Freundinnen zusammen in diesem Theater gewesen. (Man gab „Lorle“ von der Birch-Weißer.) Am 9. d., Vormittags um 11 Uhr, verließ Karoline B. das Elternhaus mit der An sichte, ihre Freundin und jugendliche Tante Adolfine L. aus der Nählschule abzuholen. Seit dieser Zeit blieben die Mädchen verschollen. Bis Abends war te man besorgt und immer noch hoffend in beiden Familien die Rückkehr der Mädchen ab; als es aber Nacht wurde und sich nichts zeigte, wurde die polizeiliche Anzeige erstattet. Auf Grund derselben hat das Polizei kommissariat Wieden zunächst alle Kommissariate tele graphisch von dem Verschwinden verständigt und er sucht, nach dem Verbleib der beiden Mädchen einzuricht erischen. In der Kurve wurde Karoline B. beschrie ben als von übermittelgroßer Statur, mit dunkelblonden haar, Adolfine L. von schlanker Statur mit blauer Gesichtsfarbe und schwarzem Haar. Alle Bemühungen blieben aber vergeblich. Von den beiden Mädchen ließ sich keine Spur entdecken. Nun wurden am 9. d., wie erwähnt, die zwei Hüte und Schirme gefunden. Die Mutter der B. las die betreffende Notiz in den Zeit ungen und reiste, da die Beschreibung des einen Hut es und Schirmes auf die Gegenstände paßte, die ihre Toch ter beisehen, anderen Nachmittags nach Klosterneuburg. Im Gemeindeamte agnoszirte sie auch die Effekten als die der beiden abgängigen Mädchen. Karoline B. und Adolfine L. werden als brave und fleißige Mädchen ge schildert. Es ist vollkommen unerklärlich, welche Gründe die beiden lebensfrohen Mädchen veranlaßt haben, gemein sam in den Tod zu gehen. Denn daß ein Doppel selbstermord vorliegt, ist fast zweifellos. Es muß ange nommen werden, daß sie sich in die Donau gestürzt und in den Wellen ihr Grab gefunden haben. Sämtliche Donaugemeinden bis tief nach Ungarn hinein wurden verhandelt und aufgefordert, im Auffindungsfalle dies der Wiener Polizeidirektion soogleich bekanntzugeben.

(Ein eigenartiges Jubiläum) wird in diesen Tagen in Clermont-Ferrand, der Hauptstadt der Auvergne, zum Andenken an die dort im Jahre 1095 gehaltenen Kirchenversammlung gefeiert, die dem ersten Kreuzzug voranging. „Deus lo vult“, „Gott will es“ — der Klav, der während des im Herbst des Jahres 1096 begonnenen Kreuzzuges ertönte, ist zuerst in Clermont-Ferrand vernommen worden, der Stadt, die in

unseren Tagen wieder von sich reden machte, als General Boulanger zur Strafe dorthin verbannt worden war und von da aus seine die Republik umgarnenden Fäden spann. Da der Kardinal Langénieus, der Erzbischof von Reims, der in dem Kampfe der geistlichen Kongregationen gegen die neue Besteuerung von Seiten des Staates eine führende Rolle übernehmen sollte, die Jubiläumfeierlich keiten zu leiten berufen ist, wird mit diesen jedenfalls die Propaganda für kirchliche Zwecke beabsichtigt. Die Hälfte des französischen Episkopats wird in Clermont-Ferrand anwesend sein. In der unmittelbaren Umgebung des Kardinal-Erzbischofs Langénieus werden sich die Erzbischöfe von Tours, Lyon, Bourges, Sens, Cham bery und vierzig Bischöfe oder zum Tragen der Mitra berechnete Aebte befinden. Bei dem feierlichen Triduum, das gestern begann, werden sich in der Kathedrale die hervorragenden französischen Kanzelredner, wie Vater Monfabre, Abbe Fremont und Kanonikus Condamin, vernehmen lassen. Die Kantate: Pierre l'ermite soll das musikalische Ereigniß der Jubiläumfeierlichkeiten sein, die am Sonntag mit einer großartigen Prozession ihren Ab schluss erhalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird die Wunderstatue von Notre-Dame-du-Port im Triumph durch die mit Flaggen geschmückten Straßen der Stadt getragen. „Man sieht in Clermont“, wie der „Figaro“ hervorhebt, „einem Andrange ohne Gleichen entgegen; denn von Donnerstag an wird die Hauptstadt der Auvergne, die der Entfesselungsort der Kreuzzüge war, die Auferstehung von ganz Frankreich und der gesammten christlichen Welt (!) feiern.“ Diese allzu über schrägliche Auffassung wird allerdings außerhalb der ultramontanen Kreise kaum getheilt werden.

(Vom Nord-Ostsee-Kanal) wurde vor einiger Zeit berichtet, daß das Kanalwasser von Holtenau bis Schir nau hin salzig geworden sei und zu erwarten stehe, daß das Wasser überall im Kanal dieselbe Beschaf fenheit erhalten werde. Wie festgestellt worden, ist die Vermischung des Süßwassers mit dem salzigen Meer wasser nunmehr bereits bis Rendsburg vorgeschritten, und es steht außer Zweifel, daß der Nord-Ostsee-Kanal thatsächlich salzwasser führen und auch das Wasser des Obereiderbajns salzig werden wird.

(Der Hypnotismus vor Gericht.) Vor den Geschwornen von S. nahm dieser Tage ein Prozeß seinen Anfang, der in der ganzen medizinischen Welt Frankreichs lebhaft Aufmerksamkeit erregt. Die That sachen, welche der Affaire zugrunde liegen, sind fol gende: Im Juni 1893 starb zu Lyon eine ältere Dame, die Witwe Guindrand, die von ihrem Gatten, der sechs Monate früher verchieden war, mehr als eine Million geerbt hatte. Schon der Tod dieses Mannes, der ganz plötzlich erfolgte, gab zu allerlei Gerüchten Anlaß, da man in seinem Hause Fremde fand, die Niemand kannte und Niemand früher gesehen hatte. Es waren ein gewisser Jouve, von Beruf Magnetiseur und Masheur, und seine Frau, die sich mit Spiritismus be schäftigte. Diese beiden hatten sich bei Mr. Guindrand einquartirt und thaten ganz, als ob sie zuhause wären. Als Madame starb, fand sich ein Testament vor, in dem das Ehepaar zu Universalerben eingesetzt war. Woran aber die Frau gestorben, welcher Krankheit ihr Gatte erlegen war, ist nicht festgestellt worden. Gegen das Testament wurde von den gesetzlichen Erben Einsprache erhoben und ein Sequester bestellt, der die Vermögens aufnahme leitete. Das Ehepaar Jouve, über den Aus gang der Sache im Ungewissen, bemühte sich, einen Theil des hinterlassenen Geldes in Sicherheit zu bringen; dabei erwirkte man sie und auf verschiedene Gerüchte hin wurde ihre Verhaftung verfügt. Die Nachbarn, welche vom Richter einvernommen wurden, sagen aus, Jouve habe die alte Dame täglich magnetisirt und bei ihr nervöse Anfälle hervorgerufen, in denen sie laut schrie und das Ehepaar als Diebe und Mörder bezeich nete. Nach diesen „Stimmen“, wie Mr. Jouve den Vor gang nannte, blieb die Frau lange schlafend liegen; kam sie aber wieder zu sich, so begannen die Experim ente von Neuem, so daß die Bedauernswerthe, wie ein Zeuge sagt, in einer fortwährenden Ekstase lebte. Doktor

Cacassagne, ein berühmter Pathologe, erklärte, daß nach den vorliegenden Anzeichen Madame Guin drand ihres Willens entäußert worden und daß die That des Ehepaars Jouve ein Verbrechen sei. Es liege offen zutage, daß Jouve die Herrschaft über den Geist der Madame Guindrand erlangt und daß er ihr suggerirt habe, ein Testament zu seinen Gunsten zu ver fassen. Er plaidirt für die strenge Bestrafung des Ehe paars. Das Geheimniß aber, welches über dem Tode von Herrn und Frau Guindrand schwebt, wird wahr scheinlich auch durch den Prozeß nicht gelöst werden.

(Das Ende des Tichborne-Prozesses.) Aus London wird berichtet: Der größte Betrugsfall der modernen Zeit, der Tichborne-Prozeß, der seinerzeit die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt erregte, ist heute durch das Bekenntniß seines Urheberers erledigt worden. Im Jahre 1854 kam der Engländer Sir Roger Tichborne, der auf einem französischen Schiffe aus gewandert war, wahrscheinlich bei einem Schiffsbruche um. Zwölf Jahre später wurde seinen Verwandten die reiche Erbschaft von einem Metzgergesellen aus Neufüb males, Arthur Orthon, der sich für den Ver storbene ausgab, streitig gemacht. Es gelang Orthon, die öffentliche Meinung für sich zu interessieren und einen Prozeß gegen die Erben einzuleiten, für dessen Kosten seine Anhänger allmählig zwei Millionen Pfund Sterling durch öffentliche Sammlungen auf brachten. Obwohl Orthon dem verschollenen Sir Roger Tichborne ganz unähnlich war und sich auch als roh und ungebildet erwies, zog sich der Prozeß lange Zeit hin; 1874 endlich wurde Orthon als Betrüger zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, die Agitation für ihn wurde aber noch einige Zeit fortgesetzt. 1884 wurde er aus dem Gefängnisse ent lassen. Gestern hat er nun das Bekenntniß unterzeichnet, daß er in der That Arthur Orthon heiße und der Sohn eines Metzgers sei.

(Eine aufregende Szene) spielte sich gestern Vormittags beim Bezirksgerichte Leopoldstadt in Wien ab. Eine Frau Anna Duchen war vom Strafrichter Dr. Eblen von Fejrer wegen Ehrenbeleidigung zu 48 Stunden Arrest verurtheilt worden. In großer Er regung schrie sie, daß sie lieber sterben, als die Strafe annehmen wolle. Dann riß sie die Thüre auf und durch eilte mit dem wiederholten Ausruf: „Ich geh' in die Donau!“ den Korridor. Dabei warf sie Uhr und Kette zu Boden und riß sich die Kleider vom Leibe. Zahlreiche Personen und Gerichtsfunktionäre folgten der Rasenden nach, um sie aufzuhalten. Da eilte sie zum Fenster, um sich hinabzuwürzen. Zwei als Zeugen auf dem Korridore anwesende Sicherheitswachleute erfaßten sie jedoch noch rechtzeitig und rissen sie zurück. Sie versiel hierauf in Krämpfe und sank ohnmächtig zusammen. Nach längeren Bemühungen erst wurde sie zum Bewußtsein gebracht und aus dem Gerichtsgebäude geführt.

(Eintritt der Prinzessin Henriette Liechten stein ins Kloster.) Dem Grazer „Klerikal“, „Volksblatt“ zufolge tritt in der nächsten Woche Prinzessin Henriette Liechtenstein, die dritte Tochter des Prinzen Alois Liech tenstein aus dessen erster Ehe mit Prinzessin Mary, ge borenen For, in das Kloster der Benediktinerinnen in Graz ein. Prinzessin Henriette Liechtenstein wurde im Juli 1875 geboren, steht somit im 20. Lebensjahre.

(Selb, was helfen mag.) Im „Asiatischen Lloyd“ lesen wir: Um die leere Schatulle der kaiserlichen Regierung in Peking etwas füllen zu helfen, hat der Thron die Erlaubniß gegeben, daß Personen, die den Rang eines Licentiaten (Hsuisa) besitzen, das nächste, d. h. das Provinzial-Examen (zum Tschüjen) übersprin gen dürfen und sich sofort zum metropolitänischen Exa men (für den Tschenschih-Grad), das alle drei Jahre einmal stattfindet, melden können. Für diese Begünsti gung muß der Kandidat 20,000 Taels bezahlen. Die Zahl Derjenigen, welche dieses Vorrecht sich erlauben können, ist vorläufig auf 100 beschränkt. Die Central- Regierung hofft, hierdurch in diesem Jahre 2 Millionen Taels einzubehalten.

vorgeneigt, war engbrüstig und hatte den unmodernsten Hut und die häßlichsten Stiefel, welche die vornehme Welt da je gesehen. Neugierig fragte sie sich, was er denn nur hier wolle.

Sie wandte sich der Fremde um, küßte den Hut und, Dora anständig werdend, trat er geraden Weges auf diese zu und sagte ihr, daß er dringend mit Fräulein Dacre zu sprechen wünsche.

Seine Stimme war diejenige eines gebildeten Mannes und Frau Dorrington sagte sich, sie müsse ihm Unrecht gethan haben, er könne unmöglich wegen einer ausständigen Rechnung gekommen sein.

— Fräulein Dacre ist gerade auf die Jagd geritten, sind Sie ihr nicht begegnet?

— Nein, ich dürfte vielleicht von der anderen Seite gekommen sein, bemerkte der Fremde.

— Sie werden sie sicherlich treffen, wenn Sie um fünf Uhr wiederkommen! sprach Frau Dorrington höflich, indem sie sich im Stillen die verwunderte Frage stellte, wer der junge Mann wohl sein könne.

Er schüttelte den Kopf.

— Um fünf Uhr werde ich unmöglich wieder kommen können. Sehr dringende Angelegenheiten nöthigen mich, mit dem Vieruhrzuge nach London zu fahren. Ich kam nur geschäftlich auf wenige Stunden hierher.

— Kann ich dem Fräulein Dacre irgend eine Botschaft von Ihnen ausrichten?

— Ich danke verbindlichst, nein! Was ich zu sagen habe, werde ich schreiben; vielleicht sind Sie aber so freundlich, der jungen Dame meine Karte zu übergeben.

Er zog eine Visitenkarte aus der Tasche, reichte sie Dora und entfernte sich dann, den Hut höflich küßend. Frau Dorrington blickte die Karte an. Da stand in römischen Lettern gedruckt:

„Friedrich Warne, Professor der klassischen Sprachen.“

An der linken Seite las sie noch die Worte: „London, Hochschule.“

Verächtlich wandte sie die Karte nach allen Seiten um; es war ein ganz gewöhnliches, kleines Ding, keine Karte, wie man sie in der Welt ge braucht haben würde, an welche sie gewöhnt gewesen war...

— Sieht aus wie die Adresse eines Kaufmanns; was mag dieser gewöhnlich aussehende Mensch mit Helene Dacre zu thun haben? fragte sich die kleine Frau, dann steckte sie die Karte ein und sagte sich, daß sie sich in Bezug auf ihre Hand lungsweise von den Umständen lenken lassen wolle.

Baronin Kamilla und Nugent waren inzwischen hinzugetreten und der Wagen setzte sich in Be wegung.

Helene genoß den Jagdtag in vollen Zügen; sie ritt ihr prächtiges Pferd, erntete Baron Gresham's Beifall und gewann Vertrauen zu sich selbst.

Als sie endlich nach Hause zurückkehrte, war es bereits spät und sie fühlte sich ermüdet. Die Gesell schaft im Wagen hatte sie nicht zu Gesicht bekommen und diese war auch schon zum Gabelstühler nach Hause zurückgekehrt.

Baronin Kamilla saß noch regungslos am Theetisch, als ihr Gatte und Helene eintraten. Das Mädchen legte den Hut ab und sank müde in einen Stuhl, den Antrag der Dame des Hauses, ihr eine Tasse Thee reichen zu wollen, dankbar annehmend.

— Sie haben einen angenehmen Tag gehabt, nicht wahr, Kind? fragte die Baronin freundlich.

— O, es war herrlich! Ich finde das Jagden ganz gewiß für das schönste Vergnügen auf Erden.

— Und Sie reiten sehr gut, mein Kind, fügte

der Baron hinzu. Eduard würde stolz auf Sie sein! Wo ist denn Dora?

— In ihrem Zimmer, damit beschäftigt, eine Kiste auszupacken, welche die Schneiderin ihr eben geschickt. Ihr neues Ballkleid, wenn ich nicht irre.

— Warum betheligt sie sich nicht auch lieber an der Jagd, anstatt Nugent den ganzen Tag zu umkreisen? Sie könnte zwar nie eine so vortreffliche Reiterin werden wie Helene aber etwas dürfte sie auch noch erlernen. Doch, da ist jedes Reden umsonst, sie ist von persönlicher Eitelkeit, von Kleiderkultus und den Liebeständeleien so sehr in Anspruch genommen, daß sie zu nichts Vernünftigem Sinn hat.

— Arme Dora, lachte die Baronin gutmüthig. Du beurtheilst sie etwas scharf, mein lieber Tom, sie reitet gar nicht so schlecht; aber Du kannst ihr schließlich nicht zumuthen, daß sie für das Jagden eben so begeistert sein sollte wie ein junges Ding gleich Helene. Nebstbei lassen sich nicht alle Naturen über einen Leisten spannen und man kann in ihrem Alter nicht erwarten, daß eine vollständige Umwäl zung ihres eigenen Ich's stattfindet.

— Ewig schade; Dora könnte zu ihrem eigenem Vortheil eine Menge Dinge an sich ändern, erwiderte der Hausherr, indem er sich in sein Zimmer zurückzog, dessen Thüre er heftig hinter sich in's Schloß warf.

Eine minutenlange Pause entstand. Baronin Kamilla hatte stets eine graue Striderei zur Hand, welche sie ihren Amentstrumpf nannte und die dazu bestimmt war, die rheumatischen Beine irgend eines alten Weibes zu umschließen.

Helene schlürfte ihren Thee und blickte nachdenklich in's Feuer.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. ung. ausschliessl. priv.
Petroleum-Seife
 Durch das chem. Laboratorium des kön. ung. Josephs-Polytechnikums geprüft, für unschädlich und gut befunden. Für absolute Geruchlosigkeit der Wäsche wird garantiert. Mit der kön. ung. ausschl. priv. Petroleum-Seife wird die Wäsche nur einmal anstatt dreimal gewaschen, wäscht eine Person in einem halben Tage soviel Wäsche tadellos rein und schön als sonst zwei Personen in zwei Tagen u. bestreiten vermocht, bleibt die Wäsche vollständig verschont.
 Ersparnis an Zeit, Material u. Arbeit.
 Zu einem Wascheffel von 40 Liter Rauminhalt genügt ein pat. Petroleum-Seife für 12 fr.
 Zu haben in allen größeren Kolonial- und Konjunktur-Geschäften.
 Hauptdepôt in Budapest bei **Anton Nagy** VIII. Aggteleki-utca 2.

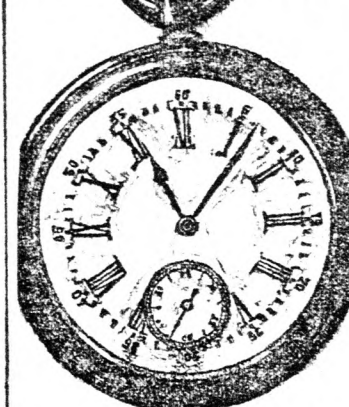


Schutzmarke.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit für **nur fl. 4.25**

folgende prachtvolle Waaren-Kollektion zu erhalten:



- 10 Stück fl. 4.25
 - 10 Stück fl. 4.25
 - 1 Prima Unter-Remonteur Taschenuhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie.
 - 1 feine Gold imit. Panzeruhr mit Sicherheitsring u. Carabiner;
 - 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Fagon mit Similit. Brillant, imit. Türkis und Rubinen besetzt;
 - 2 Stück Manschettenknöpfe, Gold-Doublé, gu. Kocher, mit Patente-Mechanik;
 - 1 sehr hübsche Damen-Brosche nabel, Barifer Fagon;
 - 3 Stück Brustknöpfe (Chemiseknöpfe) Goldimit.
- Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extra-Hebermaschine gratis, um meine Firma in ihrem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, so lange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.
 Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.
 Bei Nichtanwärtens wird das Geld herbeigeholt zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.
 Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma Alfred Fischer, Wien, I. Alberggasse 12

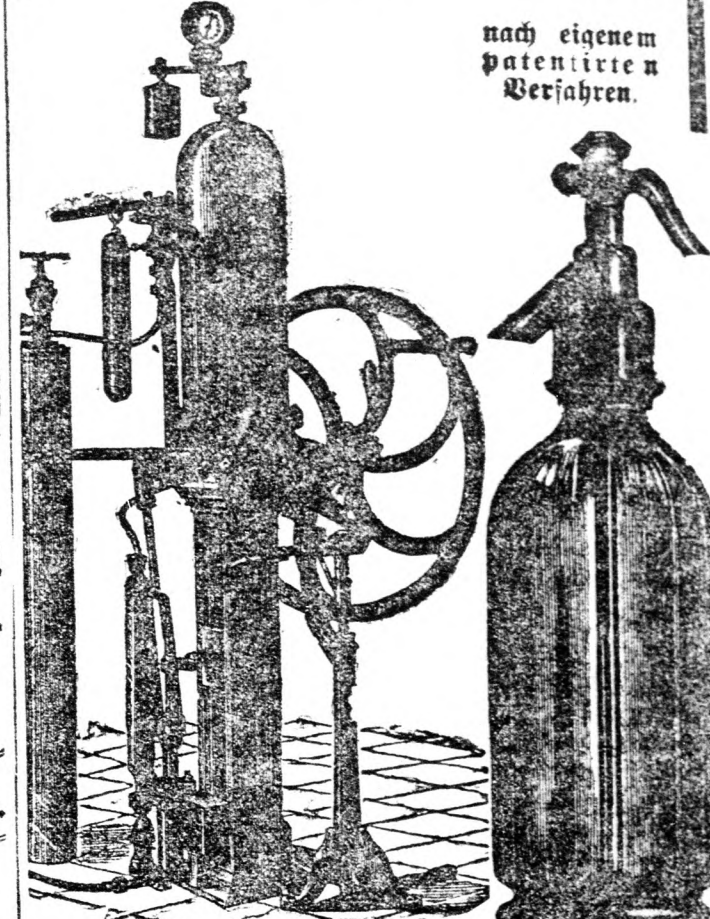
Buchhaltung
 ZEICHEN- und STELLUNGSDIAGRAMME
 ausgezeichnete bequeme Uebersicht
 Probest. gratis
 K. R. L. O. W. WIEN
 VII. Platten-gasse 38.
 ERGEBT GARANTIRTE
 keine Vortheile!

Agenten
 zum Verkaufe geistlich gestatteter Lefe gegen Ratenzahlungen im Sinne des Ratenbriefgesetzes laut Ges.-Art. XXXI vom Jahre 1883 werden unter günstigsten Bedingungen von uns ange stellt. Hauptstadt. Wechselstuben Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Grosse Preisermässigung!
Für 3 Gulden
 schon versendet eine **Bruck'sche Patent-Handknopfmaschinen**
 La. B.
 konaplet und elegant ausgestattet.
 Garantie: 3 Jahre.
 Die Maschinen- u. Werkzeugsfabrik
Ignaz Bruck,
 Budapest, VII., Király-utca 9,
 Prospette gratis.

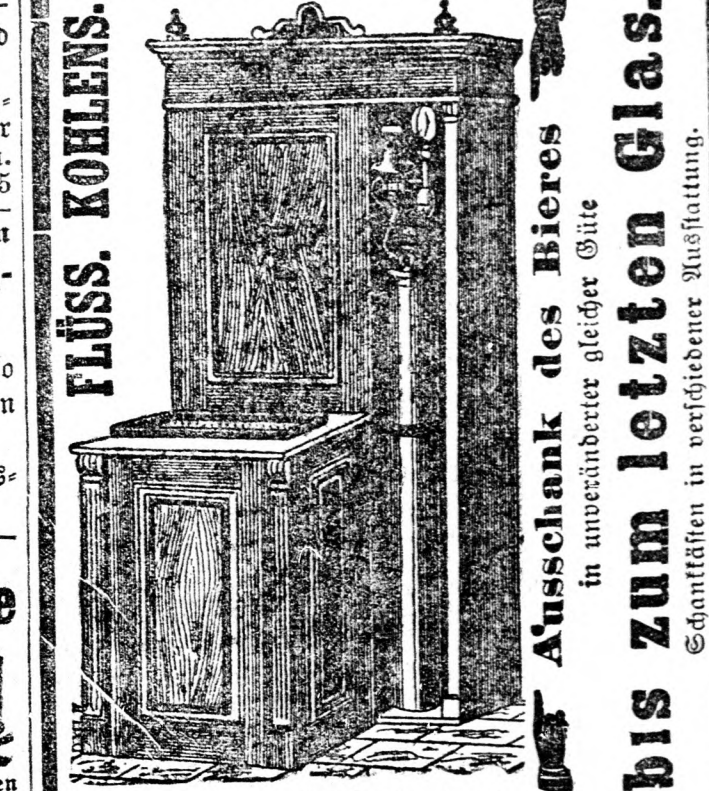
Für ein Bankgeschäft wird ein **Praktikant** mit Bezahlung aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Bank“ an die Expedition. 20595

Dr. EUGEN u. EMIL v. WAGNER
 Chemische Fabrik, Budapest, IX., Soroksárergr. 96.
Kohlensäure-Fabrik,
 ANSTALT für GALVANISIRUNG und VERNICKLUNG.
PATENT-SYPHON-FABRIK.
 Einrichtung und Versorgung von **Sodawasser-Fabriken**



nach eigenem patentirten Verfahren.

BIER-SCHANK-APPARATE.
FLÜSS. KOHLENSÄURE.
Ausschank des Bieres
 in unverbesserlicher Weise
bis zum letzten Glas.
 Schenkstätten in vorzüglicher Ausstattung.




Empfohlen durch **Anton Dreher's Bierbrauerei, I. ungarische Aktien-Bierbrauerei, Steinbr. bürgerl. Bierbrauerei Akt.-Ges.** Illustrirte Preislisten und Kostenüberschläge zu Diensten.

! Kolossaler Erfolg!
Reform-Patent-Kragenknopf,
Reform-Patent-Kravattenhalter,
 Verziehen der Kravatte, Zerbrechen des Knopfes, Voslösen der Kravatte, Zerreißen des Knopfloches **unmöglich.**
Halsband, Gummi, Maschinenriem etc unnothig.
! Kolossaler Erfolg!
 Zu haben in allen Herren-Modewaren-Geschäften.
 General-vertreter **A. Schwarz jr.,** Haupt-Depot **Budapest, VI., Grosse Feldgasse Nr. 14.**

I. u. l. privil. Original-Schemnitzer
Thonpfeifen, Meerschammpfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des
EDUARD TAKÁCS
 in **Altsohl** bei Schemnitz.
 — Gegründet im Jahre 1830. —
 Empfiehlt auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schemnitzer Thonpfeifen, Meerschammpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarrenpfeifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen.
 Illustrierte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franco. — „Einziges garantiert gutes vaterländisches Fabrikat“.



L. BAUMANN,
 Spezialist,
WIEN,
 VI., Millergasse 6.
 F. Privilegium **Kranken-Fahrstuhl-Fabrik**
 verwendet franko und gratis den neuen reich illustrierten Preis-courant.



Neuerbestellte, prämiirte
Kühl- und Konservir-Apparate
 anerkannt bester und kosteinsterser Konstruktion, sämtliche Referenzen herausnehmbar, für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirtze, Sektzer, Fleischerhauer und Konditoreien empfiehlt die Fabrik eragbare Eiseller des
BERNHARD BREITNER,
 Hauptniederlage: Budapest, Königsgasse Nr. 44.
 Fabrik: **Vasváry Pál-utca 3.**
 Auswahl von Mouffir-Bipen, Zappipunden, Geirornes-Refervoirs und Gefronesmaschinen. Illustrierte Preis-courante auf Verlangen franko.



Spezialist in Bandagen.
Neuest patentirtes Keleti-Bruchband!
 Ausgegeben in Brüssel 1894 goldene Medaille u. Ehren-Diplom. Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Befunden ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband rutscht nicht, ubt keinen lästigen Druck und beseitigt in Folge seiner außerordentlich elastischen Beschaffenheit alle Wängel der bisherigen Bandagen. Daselbe wird von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten als das beste, vollkommenste empfohlen und erfreut sich in Folge dessen auch im Auslande der größten Beliebtheit und Verbreitung.
Sensationell! Neuestes! Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder
 I. u. l. Privilegium für Oesterreich-Ungarn, ertheilt im März 1894, mit regulirbarer Velotte, Hirschlebernen Schweißschüßler und Sicherheitsgurt. Preise: Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12. Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: Subpensionen, Beibinden, elast. Krampfadernstrümpfe, Gerabehälter, orthopädische Kunstleder, Kunsthäute, Kunstfüße und Kunstfüßen.
 Nützliche Vertretung für bedeutendsten Pariser Gummiwaaren u. Spezialitätenfabrik **F. Bergaerand als.** Garantirt echte Pariser Gummi und Fischbläsen von fl. 2-8 per Duzend. Capottes americains fl. 3-5. Original Pessarum oclusivum nach Prof. Meninga fl. 1.80-2.50. Ballato des femmes fl. 4.50-7.
 Bestellungen effektmäßig prompt u. diskret.
J. KELETI,
 I. u. l. Privilegien-Inhaber, Erzeuger chirurgischer und orthopädischer Apparate, **Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17 (Serviten-Palais).**
 Illustrierte Preis-courante gratis u. franco bei Angabe des Mittel.



Der Waschtag kein Schrecktag mehr!
MOHREN SEIFE
 Bei Gebrauch der patentirten **Mohren-Seife** wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos, rein und schön. Die Wäsche wird hierbei noch einmal so lange erhalten, als bei jeder anderen Seife.
 Bei Gebrauch der patentirten **Mohren-Seife** wird die Wäsche nur einmal statt dreimal gewaschen. Niemand braucht nunmehr mit Wäsche zu wäschen oder gar das schädliche Bleichpulver zu benutzen. Ersparnis an Zeit, Brennmaterial und Arbeitskraft. Vollkommenste Hautschonung. Zeit befähigt auch Attef des I. l. handesgerichtlich bestellten Schweregeschädigten Herrn **Dr. Adolf Jolles.**
 Zu haben in allen Konsum-Geschäften und Spezerie- u. Pharmazie-Geschäften, sowie im I. Wiener Konsumverein und I. Wiener Hausfrauenverein.
 Haupt-Depot: **Wien, I., Neugasse Nr. 6.**
 Filial-Depot: **Föhrakt, Epesten: Reiner L. es Fer. uraknál Király-u. 41.**



Fahrkarten nach Nord-Amerika
 bei der **Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft,**
 I., Kolowratring 9, **Wien.**
 IV., Weyringergasse 7a,
 Tägliche Expedition ab Wien.
 Auskunft gratis.



Geheime Krankheiten
 jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; **Sals, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterstützung** gemittelt **Spicacis** vorgenommen von **Bosenbek Alajos,**
 prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.